General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Bölbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16; für Druckerei: Dachritzstraße. Fernsprechanschlüsse: Nr. 312, 423, 1218, 1353. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr.-Nr. 1353) und Burgstr. 7 (Fernspr.-Nr. 1403). — Eigenes Redaktions-Bureau in Berlin W. 62, Wichmannstr. 16.

Der General-Anzeiger erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. und in den Orten der Umgebung mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 70 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden „Hallischen Humoristischen Blättern" 80 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 85 Pfg. Durch Postzustellung kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 1.40 vierteljährlich, Mk. 0.80 monatlich; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 1.70 vierteljährlich, Mk. 0.90 monatlich; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 2.85 vierteljährlich, Mk. 0.95 monatlich; Ausgabe D (mit beiden Sonderbeilagen) Mk. 3.15 vierteljährlich, Mk. 1.05 monatlich. Bei Zustellung durch den Briefträger erhöht sich der Bezugspreis monatlich um 14 Pfg. — Anzeigenpreis: die einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. — Beilagen nach Tarif. — Platzvorschriften bedingen eine Preiserhöhung. Rabatt wird nach feststehendem Tarif gewährt; er gilt als Sondervergütung für Barzahlung sofort nach erteilter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so verfällt der bewilligte Rabatt. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Anzeigenangebote und Probenummern kostenfrei.

Nummer 229 — Halle, Donnerstag den 30. September 1915 — 27. Jahrgang

Die große Schlacht in der Champagne dauert fort.

Alle französischen Angriffe abgeschlagen! — Der deutsche Gegen-Angriff bei Loos schreitet fort. — Die russischen Stellungen östlich Smorgon durchbrochen.

Gedeckt von den giftigen Schwaden verleumderischer Lügen, die fast den ganzen Erdball gegen das deutsche Volk eingenommen hatten, begann Großbritannien vor einem Jahre den Krieg. Und Gaswolken dick und schwefelgelb wie jene Lügen bildeten den Schild, unter dessen Schutze beim Beginn der neuen großen Offensive im Westen am Sonnabend und Sonntag die weißen und die farbigen Engländer aller Schattierungen gegen die deutsche selbgraue Mauer anstürmten. Aber als die Wolke sich verzogen hatte, zeigte sich, daß die Hoffnung auf den Durchbruch der deutschen Linien eitel gewesen war, daß zwar einige deutsche Stellungen genommen, dafür aber die Verluste in den eigenen Reihen der Engländer und Franzosen geradezu ungeheuer waren. In der feindlichen Presse kommt diese Erkenntnis bereits deutlich zum Ausdruck, und wenn wir uns auch auf neue und ebenfalls sehr schwere Kämpfe noch gefaßt machen müssen, so dürfen wir doch hoffen, daß diese politische Schlacht, wie man sie wegen ihrer offenbar beabsichtigten Wirkung auf den Balkan genannt hat, für die Verbündeten bereits verloren ist, und daß das Unheil, das sie in ihrer Hexenküche brauten, auf die Häupter der Urheber zurückfallen wird. Denn wie die Gaswolken von den Schützengräben sich schließlich zerstreuten und die Sonne wieder aufging über dem Schlachtengewitter, so beginnen auch die giftigen Dämpfe, die Reuter, dieser Teufelschemiker der Lüge, in seinen Retorten neben der Bank von England zu entwickeln pflegte, langsam zu entweichen, und ein Volk nach dem andern auf dem Erdenrund reibt erwachend wie aus schwerem Traume sich die Augen. Aber dieses Erwachen ist den englischen Ministern gerade jetzt, wo das große Trauerspiel des Weltkrieges auf dem Höhepunkte der dramatischen Spannung steht, im höchsten Grade zuwider. Vor allem soll der Balkan wie bisher im Nebel bleiben. Und seinen Völkern soll das Licht wie bisher allein von England kommen. Und so hat sich denn Sir Grey, der zwar den Gebrauch seiner Augen scheinbar wieder erlangt hat, und der doch stockblind für Recht und Wahrheit geblieben ist wie bisher, an die Aufgabe gemacht, den störrischen Bulgaren noch einmal zu zeigen, wie gutes sie von England zu erhoffen haben, wenn sie demütig wie in früheren Zeiten ihr Schicksal aus der russischen Hand empfangen, die jetzt bis auf weiteres ja auch die Hand Englands ist, und wie schwere Strafe im Gegensatz dazu der ungeratenen Kinder wartet. Und so spielt der britische Minister die diplomatische Begleitmusik zu der gewaltigen Schlacht im Westen, die keinem anderen Zweck dient, als dem Balkan endlich einen Sieg des Vierverbandes vorzuführen. So mußten auf der Westfront alle Höllenkünste spielen. Pech und Schwefel mußte es regnen wie bei Sodom und Gomorrha, und ein fünfzigstündiger Eisenhagel mußte auf die Erde fallen, während im Unterhause in London der Urheber all dieser Schrecken noch einmal die Register seiner Lügen zog und den Balkanstaaten nebst Oesterreich-Ungarn und der Türkei das trügerische Bild der Freiheit unter dem Banner Englands im Gegensatz zu der ihnen von Deutschland drohenden Knechtschaft wies.

So hatte dieser britische Minister die Eisenstirn zu sagen:

„Unsere Politik ging dahin, unter den Balkanvölkern eine Verständigung herbeizuführen, die nicht allein die Unabhängigkeit jedes dieser Staaten garantieren, sondern ihnen auch eine blühende Zukunft verschaffen soll, die auf dem allgemeinen Grundsatz der territorialen und politischen Einigung der verwandten Nationalitäten beruht. Wir haben erklärt, daß die berechtigten Ansprüche aller Balkanstaaten befriedigt werden müssen, um diese Uebereinkunft zustande zu bringen. Die Politik Deutschlands dagegen war stets, zum eigenen Besten Zwietracht unter den Balkanstaaten zu säen und einen Krieg unter ihnen hervorzurufen. Zuerst hat es Oesterreich-Ungarn vorgespannt, um Europa in den Krieg zu stürzen. Die Folge war, daß die Doppelmonarchie jetzt beinahe vollständig Deutschland unterworfen und von Deutschland abhängig ist. Auch die Türkei, deren Interessen geschützt gewesen wären, wenn sie neutral geblieben wäre, wurde von Deutschland in den Krieg hineingeschleppt. Sie wird nun ebenfalls von Deutschland abhängig und als Werkzeug für die deutschen Aspirationen benutzt, die nichts weniger wollen, als daß sich Deutschlands Einfluß von Berlin bis nach Bagdad erstreckt."

„Ist dies schon Tollheit, hat es doch Methode." Man kann dieser neuen Leistung britischer Unverfrorenheit kein besseres Wort entgegensetzen als diesen Ausspruch eines Briten. Der große William kannte seine Leute! Und weiteres darüber zu sagen, erübrigt sich. Selbst die Balkanier werden dabei den Wolf im Schafspelz schon auf 100 Meilen wittern. Unter diesen Umständen aber, während der Gegner sowohl auf militärischem wie auf politischem Gebiet den Gipfel seiner Anstrengungen erklimmt, um womöglich doch noch einen Umschwung der Lage herbeizuführen, ist die gestrige Kundgebung der „Norddeutschen Allgem. Ztg." über die Friedensgerüchte von besonderer Bedeutung. Diese Erklärung wendet sich sehr energisch gegen die Mär, als trage sich der Reichskanzler seit längerer Zeit mit dem Gedanken eines vorzeitigen und übereilten Friedens mit England. Zugleich wird auf die jüngste Kundgebung der konservativen Partei hingewiesen, in der mit besonderer Betonung als Kriegsziel die mit allen Mitteln zu erstrebende Niederringung Englands bezeichnet war, welches den Krieg heraufbeschworen habe und niemals aufhören werde, unsere Stellung in der Welt und unsere weitere Entwicklung für alle Zukunft zu bedrohen und zu unterbinden. Das Blatt des Reichskanzlers nimmt an, daß auch bei dieser Kundgebung solche Gerüchte mitgesprochen haben und es ist ermächtigt, diese Gerüchte nochmals als unbegründete, bösartige und die Interessen des Reiches schädigende Treiberei zu bezeichnen.

In der Tat! Nichts müßte verderblicher sein, als wenn gerade in diesen vielleicht entscheidendsten Tagen des ganzen Krieges, in dieser Zeit, da das deutsche Heer noch einmal und hoffentlich zum letzten Mal die denkbar stärkste Probe auf seine Widerstandskraft zu bestehen hat, unsere Feinde sowohl wie die Neutralen, vor allem aber die Balkanstaaten auch nur mit einem Schimmer der Berechtigung glauben dürften, das deutsche Volk vom ersten bis zum letzten sei nicht wie bisher so auch in alle Zukunft unerschütterlich einig in dem Willen zu kämpfen und durchzuhalten bis zu einem wirklich ehrenvollen, glorreichen Frieden. Wobei wir noch ausdrücklich hinzufügen möchten, daß die russische Gefahr mindestens genau so groß ist wie die englische, zu vielleicht noch größer.

Daß der Reichskanzler darin nicht anderer Meinung ist als jeder einzelne Mann im deutschen Volk, als die Mütter, die ihre Söhne, als die Frauen, die ihre Gatten, Brüder und Verlobten für das Vaterland hingeben müssen, darüber sollen und dürfen unsere Gegner, dürfen vor allem aber auch die Neutralen nicht einen Augenblick in Zweifel sein. Der Friede wird und muß kommen in nicht zu fernet Zeit. Aber er muß von unseren Feinden kommen! Gerade in diesen Tagen aber heißt es mehr denn je zuvor durchzuhalten bis zum letzten. Dann wird uns der Preis des endlichen Sieges und des wirklichen Friedens werden!

P.

Der heutige Bericht der deutschen Heeresleitung.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 30. September.

Westlicher Kriegsschauplatz: Der Feind setzte seine Durchbruchsversuche gestern nur in der Champagne fort. Auf der Straße Menin-Ypern wurde eine von zwei englischen Kompagnien besetzte Stellung in die Luft gesprengt. Nördlich Loos schritt unser Gegenangriff langsam vor. Südöstlich von Souchez gelang es den Franzosen, an zwei kleineren Stellen in unsere Linien einzudringen; es wird dort noch gekämpft. Ein französischer Teilangriff südlich Arras wurde leicht abgewiesen.

Zwischen Reims und Argonnen waren die Kämpfe erbittert. Südlich St. Marie à Py brach eine feindliche Brigade durch die vorderste Grabenstellung durch und stieß auf unsere Reserven, die im Gegenangriff dem Feinde 800 Gefangene abnahmen und den Rest vernichteten. Alle französischen Angriffe zwischen Somme—Py—Souain und Eisenbahn Challerange—St. Ménehould wurden gestern teilweise im erbitterten Nahkampfe unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen. Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front nordwestlich Massiges zusammen. Nördlich Massiges ging eine dem flankierenden feindlichen Feuer sehr ausgesetzte Höhe (191) verloren. Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minenkämpfe in wechselnder Stärke ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Südlich von Dünaburg ist der Feind in den Seenengen östlich von Wesselowo zurückgedrängt.

Die Kavalleriekämpfe zwischen Dryewjaty-See und der Gegend von Postawy waren für unsere Divisionen erfolgreich.

Oestlich von Smorgon ist die feindliche Stellung durchbrochen; es wurden 1000 Gefangene (darunter sieben Offiziere) gemacht und sechs Geschütze, vier Maschinengewehre erbeutet. Südlich von Smorgon dauert der Kampf an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Feindliche Teilangriffe gegen viele Abschnitte der Front wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen. Die Russen wurden am oberen Kormin in östlicher Richtung zurückgeworfen. Es wurden etwa 800 Gefangene gemacht.

Zwei russische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Oberste Heeresleitung.

Der Druck des Vierverbandes auf die Balkanstaaten.

Köln, 30. September. Ein Sofioter Telegramm der „Köln. Ztg." vom 28. September meldet:

Die hiesigen diplomatischen Vertreter der Mächte des Vierverbandes verlangten von der bulgarischen Regierung Antwort auf ihre letzte Note, die im wesentlichen die früheren Vorschläge wiederholt und, falls in kurzer Frist keine Antwort eintreffe, die Zurücknahme aller Versprechungen androht. Der Beschluß des heutigen Ministerrates wird geheimgehalten. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Regierung in der Antwort das zum Ausdruck bringen wird, was die Mehrheit des Volkes denkt, nämlich, daß die bisherigen Angebote den berechtigten nationalen Wünschen des bulgarischen Volkes und dem Anerkennen ethnographischer Tatsachen nicht entsprechen, und daß die Regierung mit der zustimmenden Antwort warten müsse, bis die Mächte des Vierverbandes und Serbien die Berechtigung der bulgarischen Auffassung in vollem Umfang anerkennen.

(W. T. B.) **Paris**, 30. September. Die Presse erklärt, die energische Sprache, die die Diplomatie des Vierverbandes jetzt in Sofia führe, werde Bulgarien dahin aufgeklärt haben, daß es nur durch eine sofortige Rückgängigmachung der Mobilisierung den Vierverband zufriedenstellen könne. Es sei zweifellos, daß Griechenland eine Pflicht als Bundesgenosse Serbiens erfülle und sich gegebenenfalls der Landung von Truppen der Alliierten in Saloniki nicht widersetzen werde.

„Echo de Paris" schreibt: „Bulgarien täuscht uns, wie die Deutschen, die Oesterreicher, Ungarn und die Türken uns getäuscht haben. Heute muß man Bulgarien eine kurze Frist stellen, um zu demobilisieren oder mit uns zu brechen. Wir können nicht abwarten, bis Bulgarien seine Stimme wählt. Es ist notwendig, daß französische und englische Truppen in Mazedonien gelandet werden und daß wir dadurch bezeugen, daß wir zu unseren serbischen und griechischen Bundesgenossen halten. Es ist notwendig, daß ein Manifest des Zaren auf den Verrat aufmerksam macht, der in seinem Namen begangen wird."

Blockade der bulgarischen Küste?

(W. T. B.) **Budapest**, 30. September. Der Bukarester „Seara" wird aus Saloniki gemeldet, daß die Flotte der Verbündeten im Aegäischen Meere eine Blockade der bulgarischen Küste vorbereite.

Rumänien bleibt fest.

(W. T. B.) **Budapest**, 29. September. Nach einer Meldung aus Saloniki unterbreiteten die Vertreter der Entente der rumänischen Regierung das mündliche Ansuchen, ihre Neutralität aufzugeben. Ministerpräsident Bratianu betonte, daß Gründe militärischer Natur es jetzt Rumänien unmöglich machten, eine Aktion zu beginnen.

Die französische Regierungspresse behauptet seit einigen Tagen, Rumänien habe schon im Mai bindende Verpflichtungen gegenüber der Entente übernommen. In Berliner unterrichteten Kreisen hält man, wie uns geschrieben wird, diese Behauptung der französischen Blätter für unzutreffend.

Das größere Griechenland.

Athen, 30. September. Ein königliches Dekret, das die Vornahme von Wahlen auf den Inseln Imbros, Tenedos und Kastellorizo anordnet, erregt größtes Aufsehen, weil man der Ansicht ist, daß die Regierung hiermit den ersten Schritt zur Annexion der genannten Inseln unternimmt, dem in kurzer Zeit die Annexion des Nordepirus folgen werde.

Vierverbandstruppen in Saloniki.

Petersburger Telegramme der Mailänder Presse melden, in russischen Kreisen erwarte man von der bevorstehenden Landung des Ententeheeres auf Saloniki einen heilsamen Einfluß auf die bulgarische Regierung, die sich vielleicht noch besinnen wird, ehe sie verhängnisvolle Schritte unternimmt. Die für Saloniki bestimmten Truppen werden den auf der Insel Malta und in Aegypten versammelten Reserven entnommen werden. Ebenso soll sich an der Expedition ein italienisches Korps beteiligen. Ueber die Teilnahme russischer Truppen ist noch nichts beschlossen worden, da die Verbündeten Rußlands in der für dieses so peinlichen Frage auf Rußland keinen Druck ausüben wollen.

Der Sturm auf Perthes-Souain.

Aus dem Großen Hauptquartier, 29. September, meldet der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg.":

Die Offensive der Franzosen in der Champagne wurde gestern mittag und nachmittag mit neuen Angriffen von außerordentlicher Wucht fortgesetzt. Besonders richtete sich der Vorstoß der anstürmenden Infanteriemassen wieder gegen den Abschnitt St. Hilaire—Souain—Perthes und Mesnilles. Aber auch diesmal wurde der wütende Anprall durch die nie genug zu rühmende Tapferkeit unserer Champagnetruppen auf der ganzen Linie abgewehrt. Trotz der Riesenzahl der von ihnen eingesetzten Kräfte und schwerster Verluste hatte der Feind an keiner einzigen Stelle Erfolg. Ein Verwundeter erzählte mir, daß heute früh in der Dämmerung seine Kompagnie glaubte, die Franzosen hätten neue Verschanzungen aufgeworfen, bis unsere Leute erkannten, daß hier Haufen übereinandergetürmter Leichen der Feinde vor ihnen lagen. Namentlich zeichneten sich gestern nachmittag sächsische Regimenter durch musterhafte Standhaftigkeit aus. Was unsere Truppen in diesen schweren Kämpfen bei Tag und Nacht in ununterbrochenem furchtbarem Artilleriefeuer an Ausdauer und Heldenmut leisten, kann kein Wort der Bewunderung und des Dankes ausdrücken. Eine der größten Schlachten des ganzen Krieges ist hier entbrannt.

Der französische amtliche Bericht.

(W. T. B.) **Paris**, 30. September. Im amtlichen Bericht von gestern nachmittag heißt es: Was die Erfolge unserer Offensive in der Champagne sowie die Offensive unserer Verbündeten im Artois betrifft, so waren die Deutschen gezwungen, auf einer ausgedehnten Front ihre mächtigen verschanzten Stellungen aufzugeben. Sie erlitten Verluste, deren Gesamtheit an Toten, Verwundeten und Gefangenen den Bestand von drei Armeekorps übersteigt. (?) Die Gesamtzahl an Gefangenen beträgt über 23 000, die Zahl der abtransportierten Kanonen 79. Im Artois und in der Champagne dauert der Kampf auf der ganzen Front an. Nördlich von Massiges machten wir etwa 1000 Gefangene.

(Notiz des W. T. B.: Obwohl der Bericht in seinen Uebertreibungen reichlich weit geht, halten wir dennoch an unserem bewährten Grundsatz fest, die amtlichen Berichte unserer Gegner vollinhaltlich bekanntzugeben.)

Amtlicher Bericht von gestern abend: Die Kämpfe dauerten den ganzen Tag auf den Höhen zwischen Souchez und Vimy an. Wir behaupteten alle erobberten neuen Stellungen. In der Champagne wurde andauernd heftig vor den Aufnahmestellungen der Feinde gekämpft, sowie um die Verminderung des Vorsprunges nördlich von Le Mesnil, wo sich deutsche Abteilungen noch behaupten. Wir rückten auf den Höhen des Hügels von Tahure in der Umgebung des Dorfes, sowie nördlich Massiges vor. Beiderseits ziemlich heftiges Bombardement im Priesterwalde und im Walde von Apremont.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-19150930014/fragment/page=0001

Der mißlungene französische Kavallerie-Angriff.

Genf, 29. September. Joffres Tagesbericht verschweigt die vom General Langlebeurn auf eigene Verantwortung angeordnete Reiterattacke in der Champagne, deren verlustreiches Scheitern die Fachkritik zu ernsten Mahnungen vor nutzlosen Experimenten von Untergeneralen veranlaßt. (Kol. Ztg.)

(W. T. B.) **Paris**, 29. September. Nach dem „Figaro" wurde General Gremier durch die Explosion einer Mine schwer verletzt. Sein rechter Schenkel wurde zerschmettert.

s. **Lugano**, 30. September. **(Eigene Drahtmeldung.) Der französische Korrespondent des Mailänder „Sera" gibt in Telegrammen von der französischen Front zu, daß insolge Ansammlungen außerordentlich starker deutscher Kräfte die französisch-englische Offensive über die ersten feindlichen Stellungen nicht hinausgetragen werden konnte.**

s. **Basel**, 30. September. Wie die „Basler Nachrichten" erfahren, sind zur Durchführung der großen Massenoffensive von den Franzosen alle Reserven aufgeboten. Die südfranzösischen Garnisonen sind gegenwärtig fast restlos geleert.

Die französisch-schweizerische Grenze gesperrt!

Paris, 30. September. Wie die Agence Havas meldet, wurde auf Verlangen der Militärbehörde die französisch-schweizerische Grenze für den Reisendenverkehr nach der Schweiz vorübergehend gesperrt. Die Beförderung der Briefe, Telegramme und Postpakete, einschließlich derjenigen für Kriegsgefangene nach der Schweiz, wird vorübergehend eingestellt.

Englisches Lob für die deutschen Gefangenen.

(T. U.) **Amsterdam**, 30. September. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet aus London: „Daily Chronicle" und „Daily Telegraph" melden, daß es noch niemals seit Beginn des Krieges ein so heftiges Artilleriefeuer gegeben habe. Alle Zeitungen sprechen über die Gefangenen. Buchan von der „Times" und „Daily News" erklärt, die Kriegsgefangenen wären Männer von kräftiger Körperbeschaffenheit, die nicht aussähen, als Deutsche je zuvor unter den deutschen Truppen angesehen haben. Es wären jedoch auch verschiedene junge Leute darunter, auch eine nicht unbedeutende Zahl von Männern reiferen Alters mit dem schwarz-goldenen Knopf des Landsturms auf der Mütze. Die meisten wären jedoch gut gebaut, junge Leute des Typs der Landbevölkerung. Sie zeigten keinerlei Begangenheit und führten sich gut, was ihnen befohlen würde. Einer, der sich irrte, erhielt vom Feldwebel gemeinen die Mahnung, er solle sich erinnern, daß er Deutscher sei und den Engländern zu zeigen habe, daß er wisse, wie er sich zu betragen hätte. Einzelne junge Kanoniere schienen geneigt, über die strategische Lage zu sprechen. Sie schreiben den englischen Erfolg der Tatsache zu, daß die Engländer das deutsche Beispiel befolgt hätten. Ein Heer, das aus deutschen Soldaten besteht, dürfe nicht unterschätzt werden, aber es ist unmöglich, sich nicht die Frage vorzulegen, ob der kriegerische Geist dieser Leute ebenso hoch steht wie ihre Körperbeschaffenheit.

Die Humanität der „Kulturnation".

(W. T. B.) **Paris**, 29. September. Nach dem „Temps" sind deutsche Gefangene bei ihrem Transport durch Chalons an mehreren Stellen beschimpft worden.

Der Kaiser an der Westfront.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht aus einem vom 25. September, also unmittelbar vor dem Beginn der französisch-englischen Offensive, datierten Feldpostbrief eine Schilderung aus dem Westen, besten Schlußsatz bemerkenswert ist, weil daraus hervorgeht, daß der Kaiser zurzeit wieder an der Westfront weilt. Es heißt in dem Briefe:

Dies ist das gewöhnliche Bild, das sich dem Beschauer jetzt bietet, und in das hier der 24. d. M. eine willkommene Abwechslung brachte. Am 23. spät abends rückten die dienstfreien Mannschaften unserer Armeeabteilung feldmarschmäßig aus. Niemand hatte eine Ahnung von dem, was bevorstand. In einem Wald zwischen H. und St. B. wurde haltgemacht und, während immer mehr Truppen aller Waffengattungen anrückten, der kommenden Dinge gewartet. Hell und klar brach der Morgen des 24. an, „echtes Hollermetter," denn allmählich war uns so eine Ahnung aufgedämmert, daß uns etwas Außerordentliches bevorstehe. Einige feindliche Flieger, die sich in der Luft umhertummelten, wurden schnell vertrieben. Um 10 Uhr stiegen drei unserer Kampfflugzeuge — wir befanden uns in der Nähe unseres Flughafens — empor und kreisten über dem Platz hoch in den Lüften, bereit, jeden neugierigen feindlichen Flieger fernzuhalten und ihm den Einblick zu wehren. In Quiseinform nahmen wir darauf alle — mehr als 40 000 Mann — Paradeaufstellung. Feierliche Stille herrschte, kein Kanonenschlag war hörbar. Um 11 Uhr erschienen die kaiserlichen Automobile, die an der freien Seite des Vierecks hielten, und denen der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen und mehreren hohen Offizieren, unter brausender Musik der versammelten Kapellen, entstieg. Nach der Begrüßung der anwesenden Generale schritten der Kaiser und der Kronprinz, in Begleitung des Oberkommandierenden und der übrigen Herren des Gefolges die Front der Truppen ab, überall freudig begrüßt. Nachdem die Front der Paradetruppen abgeschritten war, wurden die zur Auszeichnung Vorgeschlagenen in die Nähe der Automobile geführt, wo der Kaiser und Kronprinz allen persönlich das Ehrenkreuz überreichten, vielen dasselbe sogar an die Brust hefteten. Danach fuhren um 2 Uhr die Automobile unter dem Jubel der Truppen und den Klängen der Musikkapellen davon. Um 2½ Uhr rückten wir wieder in unsere Quartiere, uns allen aber wird diese Stunde, in der wir unserem Heldenkaiser in das ernste, aber doch so gütige Auge blicken durften, als schönste Kriegserinnerung immer unvergeßlich bleiben.

Der deutsche Vormarsch auf Dünaburg und Minsk.

Trotz der großen Geländeschwierigkeiten — es gilt insbesondere die südlich vor Dünaburg vorgelagerte Seenplatte zu durchqueren — schreitet der deutsche Angriff auf die Festung ständig vor. Nach dem gestrigen Bericht der deutschen Obersten Heeresleitung ist der Angriff von Südwesten her bis zu dem 12 Kilometer von Dünaburg entfernten Swenjen-See vorgedrungen. Auch in dem Gelände zwischen Wilna und Minsk geht es vorwärts. Die deutschen Truppen sind bei Smorgon und Wischnew im Vorschreiten. Weiter östlich von Smorgon, bei dem jenseits der Bahn Wilno-Minsk gelegenen, in der letzten Zeit wiederholt genannten Wileika, war zur Unterstützung der Operationen der Armee Eichhorn deutsche Kavallerie angesetzt worden. Sie ist östlich von Wileika jetzt zurückgenommen worden, während es im Bereich des Ortes gelungen ist, vorgehende feindliche Truppenkörper durch Artilleriefeuer zu vertreiben.

Im **wolhynischen Festungsgebiet** macht die Verfolgung des zurückgehenden Feindes durch die Heeresgruppe Linsingen sichtbare Fortschritte. Nachdem die Russen schon vorgestern den Hauptteil ihrer Kräfte über den Styrbogen haben zurückziehen müssen, sind sie jetzt auch über ihre Nachhutstellungen westlich des Flusses geworfen worden. Weiter nördlich haben sich die Verbindungen durch Erstürmung des zäh verteidigten Dorfes Boguslawka der Festung Rowno von Nordwesten her weiter bis auf 35 Kilometer genähert.

Die heftigen Kämpfe vor Dünaburg.

Kopenhagen, 30. September. „National Tidende" erfährt aus Petersburg: Die Kämpfe bei Dünaburg sind außerordentlich heftig. Die Deutschen, von General von Below geleitet, suchen durch heftige Angriffe die russische Linie zu durchbrechen. Nahkämpfe sind häufig; in ihnen wird mit der größten Wildheit gekämpft. Zeitweise ringen Deutsche und Russen nach Wegwerfen der Waffen mit bloßer Faust.

Vor einem weiteren Rückzug der Russen.

(W. T. B.) **Paris**, 29. September. Der Sonderberichterstatter des „Journal" im russischen Hauptquartier, Nandeau, telegraphiert, es sei möglich, daß die Russen sich noch weiter zurückziehen und dem Feinde noch mehr Gelände überlassen werden. Er tröstet seine Leser, welche die Nachricht von dem neuen Rückzuge nach den angeblich großen Siegen des russischen Heeres überraschen muß, damit, daß die Deutschen sich von ihrer Operationsbasis entfernten, während die Russen ihren Reserven immer näher kämen. Deshalb sei dieser augenblickliche neue Erfolg der Deutschen im Hinblick auf den endlichen Sieg bedeutungslos.

Die Sündenböcke.

Kopenhagen, 30. September. (Eigene Drahtmeldung.) Ein Ukas des Zaren enthebt, Meldungen aus Petersburg zufolge, fünf Generale der wolhynischen Armee ihrer Kommandostellen. Das Petersburger „Armeeblatt" veröffentlicht gegen 224 namentlich angeführte Offiziere die Aufforderung, zur Rückkehr nach ihren Truppenteilen.

Kuropatkin — Korpskommandeur.

(W. T. B.) **London**, 29. September. Die „Times" erfährt aus Petersburg, daß Kuropatkin das Kommando eines Armeekorps erhielt.

Die todesmutige Garde.

(Ein Armeebefehl Mackensens.)

Generalfeldmarschall v. Mackensen richtete, wie wir erfahren, am 3. September an die preußische Garde einen Armeebefehl, in dem es heißt:

„... Wieder reihen sich an die Taten, welche die preußische Garde, gestützt durch den besonderen Vertrauen ihres Allerhöchsten Kriegsherrn, auf dem Vormarsche nach Frankreich, später in Flandern und in der Champagne bereits vollbracht hat, ihre Leistungen auf dem östlichen Kriegsschauplatze an. Unvergeßlich wird mir bleiben, wie das Armeekorps in der Schlacht am 2. Mai als erstes die feindlichen Höhenstellungen stürmte, wie es sich in kräftigem Anlauf des Brückenkopfes von Jaroslau bemächtigte, wie es in der Durchbruchsschlacht von Lubaczow durch Wegnahme der Höhen von Wielkie Oczy und bald darauf durch seine Erfolge bei Magierow die Entscheidung des Tages brachte. Wie in Galizien, so konnte auch auf den polnischen Kampffeldern das Oberkommando mit besonderen Leistungen der Garde rechnen. Es versage auch nicht, als infolge der ununterbrochenen Kämpfe, der großen Strapazen, Entbehrungen und Mühsalen aller Art die gelichteten Reihen des Armeekorps sich dem Ansturme der seit Monaten ausgeruhten und an Zahl um Mehrfache überlegenen russischen Garde ausgesetzt sahen, aber doch die Kraft fanden, jene Ansturme blutig abzuweisen. Die Verlustlisten des Armeekorps, angefangen von dem schweren Kampfe bei Stoltzlowka, sprechen eine beredte Sprache für den wundervollen Geist und Opfermut, der die preußische Garde vom ersten Tage ihres Auftretens auf dem galizischen Kriegsschauplatze beseelte. Voll Dankbarkeit gedenkt die Armee all der tapferen Helden, die für die Größe des Vaterlandes gefallen sind.

Ein Tagesbefehl des abgesetzten Großfürsten.

Die in London erscheinende „Independance Belge" berichtet über den Inhalt eines Tagesbefehls des Großfürsten Nikolai an die zum größten Teil aus Doner Kosaken bestehende Kaukasusarmee:

„Trotz mancher Rückschläge ist der Glaube der Kosaken an den Sieg nicht schwächer geworden. Ihr Leib bietet sich dar in der Mai 1914, alsich in Voraussicht des Krieges gegen Deutschland, die Truppen besichtigte und feststellen konnte, daß euer Blut noch nicht dünner geworden ist, daß ihr es noch immer gut versteht, den Feind zu schlagen."

Also im Mai 1914 hat Großfürst Nikolai den Krieg gegen Deutschland bereits vorausgesehen! Wenn einer, so war er freilich dazu in der Lage, denn ohne ihn wäre es Ende Juli wahrscheinlich nicht zur allgemeinen Mobilmachung in Rußland und damit auch nicht zum Ausbruch des Weltkrieges gekommen. Und trotzdem sollen die Völker nach wie vor glauben, daß die Zentralmächte den Krieg heraufbeschworen haben?

Ein deutsches Kreisblatt in Tukkum.

Im kurländischen Kreise Tukkum ist ganz nach deutschem Muster das erste Kreisblatt gegründet worden.

Was wir besetzt halten.

(W. T. B.) **Wien**, 30. September. Nach polnischen Meldungen vom 29. September haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen im Osten 249 405 qkm russischen Bodens, also das Dreieinhalbfache des Flächeninhalts Galiziens und weit mehr als die Hälfte des Deutschen Reiches besetzt.

Generalstreik in Rußland?

Aus sozialistischer Quelle in Genf meldet die Wiener Korrespondenz „Rundschau", daß die Proklamierung des Generalstreiks in ganz Rußland für den ersten Oktober beschlossene Sache sei. In Petersburg sind innerhalb dreier Tage mehr als hundert Personen wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet worden. Die Gerüchte von aufgedeckten Attentatsplänen in größtem Stil verdichten sich.

Diktatur oder Revolution.

Der Kampf zwischen den politischen Richtungen Rußlands nimmt wie den „Berl. Lok.-Anz." aus Kopenhagen gemeldet wird, immer schärfere Formen an. Es tritt mit jedem Tage deutlicher hervor, daß die jetzige Lage entweder der Diktatur oder der Revolution entgegentreibt. Selbst so ernste liberale Blätter, wie „Rjetsch" und „Djen", befürchten, daß der Taktik der Regierungskreise das Aeußerstschlimmste, die Revolution, Vorschub zu leisten haben, daß die Regierung beabsichtige, durch allerhand Schikanen die Arbeiterkreise zum Aufruhr zu reizen, um dann das Land die Diktatur in ganzer Schärfe fühlen zu lassen. Sie sind sogar in der Lage, die beiden Männer zu nennen, die diesen Ausgang aus der jetzigen unsicheren Lage mit allen Kräften betreiben. Es sind dies der gegenwärtige Kultusminister Samarin und der aus dem Beilis-Prozeß traurig berühmt gewordene Zivilankläger Samislowski, dessen Einfluß in den reaktionären Kreisen immer mehr wachse.

Selbst die gemäßigten Elemente unter den Liberalen sind der Ansicht, daß bei einer derartig verblendeten Haltung der Regierungskreise Rußland einer der furchtbarsten Katastrophen entgegengehe, die es je erlebt hat.

Der Ministerrat im Zeit des Zaren.

(W. T. B.) **Petersburg**, 30. September. (Petersburger Telegraphenagentur.) Im Zelt des Kaisers hat unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrat stattgefunden.

Der Kampf um die Wiedereinberufung der Duma.

(T. U.) **Stockholm**, 29. September. Alle Blätter der Progressisten-Partei veröffentlichen lange Leitartikel, denen die telegraphische Anfrage des Finanzministers Bark aus London über die Wiedereröffnung der Duma zugrunde liegt. Größes Aufsehen erregen die im „Rjetsch" bekanntgegebenen Aeußerungen Sasonows, in denen der russische Außenminister ziemlich deutlich zu verstehen gibt, daß die gewaltige innere Spannung drängt zu einer Entladung. Die nächsten Tage müssen entweder den Rücktritt Goremykins und die Wiedereinberufung der Duma oder die Demission aller anderen Minister und die sofortige Rückkehr Barks aus London bringen.

Die Erregung unter der eingeborenen Bevölkerung ist groß, und das Bandenwesen scheint täglich an Umfang zu gewinnen.

Unruhen im Kaukasischen Petroleumgebiet.

Der „Neuen Züricher Zeitung" wird aus Petersburg berichtet, daß im Bezirk Baku große Mohammedanerunruhen entstanden sind. Nach der Verhaftung eines unter Spionageverdachtes stehenden Mohammedaners legten plötzlich die mohammedanischen Industriearbeiter die Arbeit nieder und bedrohten die Gendarmerie. Als Militär zur Hilfeleistung herangezogen wurde und gegen die Ausständischen vorging, errichteten diese Barrikaden und feuerten auf die Truppen. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

Internierung der Deutschen in den englischen Kolonien.

s. **Rotterdam**, 30. September. **(Eigene Drahtmeldung.) Aus London wird gemeldet: Die englische Regierung wies die unmittelbar der Regierung unterstehenden Kolonien (Kronkolonien) an, sämtliche Deutsche, Oesterreicher und Ungarn zwangsweise zu internieren.**

Die dritte Kriegsanleihe.

(W. T. B.) **Berlin**, 30. September. Für die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe ist nunmehr ein Ergebnis von 12 101 Millionen Mark festgestellt worden. Darunter befinden sich 2169 Millionen Mark Schuldbuchzeichnungen.

In welcher Weise sich die Zeichnungen auf die verschiedenen Arten von Anmeldungsstellen verteilen, ergibt sich aus der nachstehenden Uebersicht, die zum Vergleich die Ergebnisse der ersten und zweiten Kriegsanleihe heranzieht.

Es wurden gezeichnet: Auf die dritte, zweite und erste Kriegsanleihe in Millionen Mark:

auf der Reichsbank 569 bei der dritten, 565 bei der zweiten und 479 bei der ersten Anleihe;

von den Bankiers 7676 bezw. 5664 bezw. 2895, von den Sparkassen 2592 bezw. 1978 bezw. 883;

von den Lebensversicherungsgesellschaften 417, bezw. 384 bezw. 203;

von den Kreditgenossenschaften 680 bezw. 353 bezw. 0, von den Postanstalten 167, bezw. 112 bezw. 0,

zusammen: bei der dritten Anleihe 12 101, bei der zweiten 9061, bei der ersten 4460 Millionen Mark.

Die Feldzeichnungen sind in der vorstehenden Uebersicht nicht enthalten.

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. T. B.) **Wien**, 29. September. **Amtlich wird verlautbart:**

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Lage in Ostgalizien und an der Ikwa ist unverändert. Feindliche Abteilungen, die westlich von Tarnopol gegen unsere Hindernisse vorzudringen versuchten, wurden durch Feuer vertrieben.

Im wolhynischen Festungsgebiet waren unsere Truppen den gegen allen westlich der oberen Putilowka eingerichteten Nachhutstellungen. Weiter nördlich erstürmten sie das zäh verteidigte Dorf Boguslawka.

Bei den k. und k. Streitkräften in Litauen verlief der Tag ruhig.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Stilfserjoch-Gebiete vernichtete unser Artilleriefeuer mehrere feindliche Geschütze. Ein auf der Hochfläche von Vielgereuth nördlich des Monte Coston angesetzter italienischer Angriff brach nach kurzem Feuergefecht zusammen. Gegen den Mrzli Vrh und den Toimeiner Brückenkopf begann gestern nachmittag ein sehr heftiges Artilleriefeuer, dem abends ein Angriff auf den genannten Berg und bei Doffe folgte. Beide Angriffe wurden an unseren Hindernissen abgeschlagen. Bei Doffe warfen unsere Truppen die durch zerschossene Hindernisstellen eingedrungenen Feinde sogleich wieder hinaus. Wie immer blieben alle Stellungen fest in unserem Besitz. Im übrigen ging die Geschütztätigkeit auch an der südtirolischen Front über das gewöhnliche Geschützfeuer und Geplänkel nicht hinaus.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Adolf Oberländer.

(Zu seinem 70. Geburtstage am 1. Oktober.)

Adolf Oberländer — den Namen nennen, heißt eine ganze Welt heraufbeschwören, deren jeder Deutsche mit lächelnder Dankbarkeit gedenkt. Eine Welt von überspannten Dichterlingen, bärbeißigen Philistern, schwärmerischen Backfischen, gezierten Weltdamen, von Schwiegermüttern und Sonntagsjägern, von behäbigen Rentnern und listigen Schulbuben, denen sich dann noch eine ganze Arche Noah, von allerlei Tieren zugesellt. Die

Am Tonale-Paß.

II.

(Schluß.)

Das Schloß der Irredentisten.

Diese Brandberichte werden uns in der Offiziersmesse des Kommandos gegeben. Man geht durch ein altes Tor und über einen kleinen Hof und noch durch ein Tor in einen zweiten Hof und eine Stiege hinan, ein altes, wunderschön entworfenes Steinwappen grüßt von der Wand, eine breite Veranda leitet nach rechts hinüber, wo ein Dachgarten seine Blätter- und Blütenbüschel in den Schein des elektrischen Lichtes hängt.

Es ist ein richtiges südtirolisch-italienisches Patrizierhaus. Ein Adelssitz, breit, raumverschwenderisch, vornehm kühl, steinern und schattig. Die Türen, die auf den Korridor gehen, sind aus einem schönen Holz, fest und ohne Fugen. Aber der Raum, in dem wir essen, ist mit einer Tapete ausgeklebt, die ein riesenhaftes und sinnloses Ornament in Rot unablässig wiederholt. An den Wänden hängen mehrere alte, schadhaft gewordene Bilder, mythologische Scenen darstellend. Griechischen Götterunfug: Leda mit dem Schwan, den Kampf der Lapithen und Centauren, eine Nymphe, die von Pan überrascht wird. Es sind keine Kunstwerke, aber sie haben das Alter für sich und hängen immerhin sehr überheblich an der modernen, geschmacklosen Tapete.

So ist das Ganze die richtige italienische Mischung: gutes Altes und schlechtes Neues, Geschmad und Unsgeschmad, wahllos bei- und durcheinander.

Der Besitzer hat seine Mischung im Stich gelassen. Ein irredentistischer Kaufmann ist der Eigentümer dieses Patrizierhauses und der Krieg hat ihn zu seinen Brüdern hinübergetrieben. Nun mag er an den Knöpfen abzählen, ob er jemals den Dachgarten und Leda mit dem Schwan wiedersehen wird, es scheint wenig Aussicht dazu vorhanden, draußen am Tonale-Paß rennen sie sich die Köpfe ebenso blutig, wie anderswo in Tirol und einstweilen hat es sich das Kommando in dem leeren Hause bequem gemacht. Die maledetti österreichischen Nagelschuhe stampfen über den mit wunderschöner Einlegearbeit gezierten Fußboden, im Dachgarten liest der Major seine Zeitung, zu den mythologischen haben sich drei neue Bilder gesellt (drei Bilder, vor denen die irredentistische Hausfrau zurückschaudert: der Kaiser, der ermordete Thronfolger und Erzherzog Eugen, der es den Katzelmachern besorgt) und draußen, in einer ungeheuren Küche, unter dem rauchgebeizten Gewölbe, an einem Herd, so groß wie das Mausoleum zu Halikarnaß, wirtschaftet die Küchenmannschaft, die für die Offiziere kocht.

III.

Lorenzoni, der Oesterreicher.

Einer kommt herein und das Gespräch verstummt. Der Mensch ist irgendwie schief gewesen, er sieht aus, als sei er einmal in irgendeine Maschine gekommen und dabei aus der Form gebracht worden. Der Leib ist wie ein gefüllter Sack und durch den Gürtel in zwei Wülste abgebunden. Die Beine scheinen immer in Gefahr, sich zu einem unlösbaren Knoten zu vereinigen. Und der Kopf ist in der Maschine zuerst quadratisch gepreßt worden und hat dann einen Stupps ins Schiefe gekriegt. Die Augenbrauen sind zusammengewachsen und zwischen ihnen und dem tief herabreichenden Haarwuchs ist für die Stirne nicht mehr viel Platz. Das Schauerlich-Schönste an diesem Unblick ist aber, wie dieser Mensch schwitzen kann. Er ist ein Künstler im Schwitzen, und man sieht ihm an, daß jede Pore seiner Haut sich öffnen kann wie ein Brunnenrohr. Ganze Bäche rinnen über sein Gesicht, und da er im Hemd aus der Küche daherkommt, sieht man, daß es ihm mit großen nassen Flecken am Leib klebt. Er bringt irgend etwas, den Schwarzen glaube ich, und ist dabei von einer Beflissenheit, wie einer, der etwas angestellt hat.

Und Maestro Lorenzoni hat auch etwas auf dem Kerzhola. Er war irgendwo, bei den Cochen, im Schlachtviehdepot, und sollte wegen irgendeiner Kleinigkeit ein paar Tage Arrest absitzen. Als er aber am Arreststorte eintraf, war es spät abends und man sagte Lorenzoni, er solle am nächsten Tage wiederkommen. Was tun? Maestro Lorenzoni geht zum Bahnhof und langweilt sich. Ein Zug steht da, der wird gleich über Franzensfeste nach Bozen gehen. Und Lorenzoni fällt ein: Von Bozen ist nicht mehr weit nach Mals und in Mals, jawohl in Mals — unlängst hat das jemand erzählt — brauchen sie in der Offiziersmesse einen Koch. Nun war Lorenzoni lange Jahre auf den großen Dampfer „Kaiser" Schiffsbäcker (dabei hat er vielleicht das Schwitzen gelernt) und vom Bäcker — scheint ihm — zum Koch sei der Weg nicht weit. Maestro Lorenzoni überlegt nicht lange, verschafft sich, ich weiß nicht wie, eine Fahrterlaubnis nach Mals, fährt nach Mals, kommt an und sagt: Hier bin ich. Es wird ein Koch gebraucht, hier bin ich! Ganz wie der alberne Prinz im Märchen. Eigentlich ist er ein Ausreißer, und im Krieg ist das dumme Geschichte. Nur daß man ihm die Verantwortung nicht ganz zurechnen kann. Was soll man tun? Der Major macht die Meldung nach Lorenzoni, was man mit ihm über ihn verfügen werde, kocht indessen schwarzen Kaffee und schwitzt mit Hingebung.

Sein Stolz ist heute noch, daß er Bäcker auf dem „Kaiser" war. Er darf erzählen und kauderwelscht Unendliches daher und plötzlich rennt er weg und bringt, als glaubten wir's ihm nicht, Beweise angeschleppt. Ein Dienstbuch ist da, ein Zeugnis des Kapitäns, ein anderes Büchlein, in dem englische Worte in Reihen untereinander stehen.

„Sprechen Sie englisch?" fragt einer spaßeshalber. Und Maestro Lorenzoni — sieht da — antwortet englisch und kann es viel besser als deutsch. Dann deutet er auf einen Kalender, der auch bei den Beweisstücken liegt, der klebrig, fett und von Lorenzonis Schweiße förmlich durchdrängt ist. Lorenzoni deutet auf dieses Kalenderbüchlein, grinst und kichert wie nicht gescheit. Was mag da drinnen sein? Wir blättern mit Grauen durch die klebenden Seiten. Ein Papier liegt darin, zusammengefaltet, des speckigen Büchleins Allerspeckigstes. Wir entfalten es mit gerümpften Fingerspitzen.

Es ist ein Zeugnis irgendeiner amerikanischen Behörde, des Inhalts, daß Taddeo Lorenzoni das amerikanische Staatsbürgerrecht erworben habe. Vor uns steht nicht ein beliebiger Lorenzoni, österreichischer Soldat und Kaffeekoch in Mals, sondern ein freier Amerikaner.

Es stellt sich heraus, daß Lorenzoni 15 Jahre drüben war, ein Geschäft besaß und es zu Wohlstand gebracht hatte. Ameritaner ist er! Ameritaner!! Er steckt zu Unrecht in unserer Uniform, schwitzt zu Unrecht in der Offiziersküche zu Mals, würde zu Unrecht eingepunkt werden wegen Ausreißens und so . . .

Wir sagen es ihm. Ameritaner. und er brauche sich doch bloß darauf zu berufen, um der Strafe und dem ganzen Kriege zu entgehen.

Aber da kommt eine Angst in sein Gesicht, eine zitternde Angst, er streckt die Hände nach seinen Schätzen aus, als wollten wir sie ihm nehmen, reißt sie an sich. „Nein", sagt er, „ich nit sein Ameritaner, sein ich Oesterreicher, sein ich von Antiani an dabei, bleiben ich auch. Dummer Kerl ich aben Dummheit maken, Strafe müssen zu sein, ganz gut so, aber nit Ameritaner, nix, gar nix", und flüchtet in die Küche.

Der schief geratene Mensch ist auf einmal ein ganz anderer, wirklich wie ein Märchen, wo die Krummen, Unscheinbaren und Verspotteten die schönsten Seelen haben.

Wir hören auf, über ihn zu lachen.

Wie wunderbar, in diesem alten, kalten Irredentistenhause das zu hören! Was müssen diese Wände gedacht haben, daß ein Lorenzoni nikt Ameritaner sein will, sondern Oesterreicher. . .

Karl Hans Strobl, Kriegsberichterstatter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-19150930014/fragment/page=0002

Der neue Zivil-Prozeß.

Von einem praktischen Juristen.

(Nachdruck verboten.)

Die neue Bundesrats-Verordnung vom 9. September, welche die Entlastung der Gerichte in der jetzigen Kriegszeit zum Ziele hat und die morgen, am 1. Oktober, in Kraft tritt, interessiert alle Stände unseres Volkes in hervorragendem Maße. Denn die Neuerungen, die durch diese Verordnung getroffen worden sind, drehen sich lediglich um Prozesse, die wegen Warenforderungen, Schuldscheinen und Bürgschaften, Wechselforderungen, Forderungen aus Werklohn und Reparaturen angestrengt werden. Für alle, welche aus solchen Verbindlichkeiten klagen wollen oder verklagt worden sind, ist es daher wissenswert, zu erfahren, welche Neuerungen ihnen in prozessualer Hinsicht die Verordnung bringt.

Da ist zunächst die Einführung des Mahnverfahrens für die Geltendmachung eines Geldanspruches durch Zahlungsbefehl bei den Landgerichten zu verzeichnen. Diese Einrichtung wurde schon in Friedenszeit von verschiedenen Seiten begehrt und ist damit einem längst begehrten Wunsche Rechnung getragen worden. Das Mahnverfahren bei den Landgerichten ist dem Mahnverfahren bei den Amtsgerichten nachgebildet worden, nur technisch etwas anders ausgestaltet, weil bei den Landgerichten bekanntlich Anwaltszwang besteht. Der Gläubiger kann also, wie es vor den Amtsgerichten geschieht, daselbst die Erlassung eines Zahlungsbefehls nicht beantragen. Die Landgerichte verfügen vielmehr von selbst den Zahlungsbefehl, also von „Amts wegen", und zwar in folgender Weise:

Wird vom Anwalte des Klägers die Klage eingebracht, so hat der Vorsitzende der betr. Zivilkammer sofort zu prüfen, ob es sich in ihr um einen wirklichen Rechtsstreit oder nur um eine Mahnsache der verklagten Partei handelt. Erweckt die Klage oder ihre Anlagen den Eindruck, daß der Beklagte in der Zahlung nur säumig ist, so erläßt das Landgericht an den Beklagten einen Zahlungsbefehl, der direkt auf die Klage gesetzt, oder, falls kein Raum dazu vorhanden ist, mit dieser verbunden wird. Für die Zustellung des Zahlungsbefehls mit der Klage hat der Prozeßvertreter des Klägers selbst zu sorgen. Nun hat der Beklagte die Wahl, den Kläger binnen einer Woche nach der Zustellung zu befriedigen oder Widerspruch zu erheben. Will er die Befriedigung vornehmen, so weiß er auch ganz genau, was er einschließlich der Kosten zu bezahlen hat, denn dem Zahlungsbefehl ist zugleich die Kostenberechnung beigefügt. Erhebt er Widerspruch, so bestimmt das Landgericht den Termin zur mündlichen Verhandlung und ladet die Parteien zu diesem. Die geringen Kosten des Zahlungsbefehls werden in diesem Falle auf die späteren Kosten des nun folgenden Prozesses angerechnet, bzw. gutgeschrieben.

Das Wesen dieser Neuerung ist darin zu erblicken, daß mit den teuren Versäumnisurteilen bei den Landgerichten aufgeräumt wird. Denn bei weitem die meisten Prozesse endigen bereits im ersten Termin durch Versäumnisurteile, die den Landgerichten viel unnützes Schreibwerk, dem Beklagten viel Kosten verursachten; auch der Gläubiger hatte den Nachteil, recht lange auf die Erlassung eines Vollstreckungstitels warten zu müssen. Hier, im Wege des Mahnverfahrens, kann er binnen kurzer Zeit diesen Titel erhalten. Denn ein Widerspruch gegen einen Zahlungsbefehl, dessen Forderung der Beklagte anerkennen muß, wäre direkt sinnlos, weil er ihm nur Geld kosten würde. Der Beklagte kann zwar durch einen Widerspruch die Sache etwas in die Länge ziehen, aber, um ihn auszuhringen, bedarf er der Mitwirkung eines Rechtsanwaltes, und das kostet Geld. Schon aus diesem Grunde wird er sich hüten, aufs Geratewohl einen Prozeß anzufechten. Wird gegen einen Zahlungsbefehl nicht Widerspruch erhoben, so kann der Gläubiger auf seinen Antrag hin einen Vollstreckungsbefehl beantragen. Da der Gerichtsschreiber nach § 8 der Bundesrats-Verordnung die Vollstreckbarkeitserklärung des Zahlungsbefehls verfügt, so hat der Kläger in Gemäßheit des § 78 Abs. 2 der Zivilprozeß-Ordn. die Zuziehung eines Anwaltes zu diesen Anträge nicht nötig, auch das Anwaltszwang auf Prozeßhandlungen, die vor dem Gerichtsschreiber vorgenommen werden, keine Anwendung findet. Die Zustellung des Zahlungsbefehls hat der Kläger nachzuweisen, auch hat er für die Zustellung de Vollstreckungsbefehls selbst zu sorgen. Gegen einen Vollstreckungsbefehl ist natürlich noch nicht vor der Einsprucherhebung zulässig. Zu diesen Anträge ist die Mitwirkung eines Rechtsanwaltes in Hinblick auf § 78 der Zivilprozeß-Ordn. geboten, da ein Einspruch die Einreichung eines Schriftsatzes bedingt.

Im Verfahren vor den Amtsgerichten wird nach Einlauf einer Klage ebenso wie in dem Verfahren vor den Landgerichten geprüft, ob die Sache nur eine Mahnsache oder ein wirklicher Rechtsstreit ist; der Zahlungsbefehl wird in gleicher Weise erlassen. Sonst gilt für beide Instanzen im einzelnen noch das Folgende: Will der Schuldner eine Zahlungsfrist erzielen, so hat er sein Anliegen schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers unter gleichzeitiger Anerkennung der Schuld vorzubringen. Wird im Urkunden- oder Wechselprozeß geklagt, so findet ebenfalls zunächst die Erlassung eines Zahlungsbefehls statt. Die Zustellung einer mit dem Zahlungsbefehl versehenen Klage hat die Wirkungen, die bisher mit der Zustellung eines Zahlungsbefehls verbunden waren. Der Zahlungsbefehl wird als Urkunden- oder Wechselbefehl bezeichnet, wenn das Gesuch des Gläubigers danach gerichtet ist. Enthält die Klage ein gleiches Verlangen, so wird, falls der Beklagte nicht Widerspruch erheben sollte, auch diese als im Urkunden- oder Wechselprozeß bezeichnet. Die Zustellung ist seit der obsiegenden Partei die Kosten eines Anwalts nicht erstatten zu lassen, falls die Rechtsverteidigung durch einen Anwalt wegen Einfachheit der Sache nicht notwendig war. Welche Wirkung diese Neuerung haben wird, wird die Praxis lehren. Schließlich sind die Berufungen gegen die Urteile der Amtsgerichte sehr eingeschränkt worden. Gegen Urteile bis zu 50 Mark sogar so weit, daß der Berufung nicht mehr zulässig. Auch über diesen Punkt wird später noch viel zu reden sein. Dagegen ist es dringend zu wünschen, daß das hier geschilderte Mahnverfahren auch für die Friedenszeit eingerichtet werden möchte. Dr. R.

Die englisch-französische Anleihe in Amerika.

Der nunmehr erfolgte Abschluß der englisch-französischen Anleihe auf dem amerikanischen Geldmarkte muß trotz des mannigfachen Widerstandes, den die Bemühungen der Alliierten fanden, erwartet werden. „Non olet", so denkt Herr Wilson samt seiner Regierung bei der Zulassung der Kriegsmaterialieferungen an unsere Feinde, und „non olet" denkt er wieder bei der Genehmigung des Abschlusses dieser Anleihe. Welche sonderbaren Begriffe von Neutralität der Präsident des Vereinigten Staaten auch zeigt, sich hier wieder aufs neue, und man erkennt, daß in seinen Augen alles das zur Neutralität gehört, woran Amerika Riesengewinne erzielen kann, ob auch die Art des Verdienstes noch so anrüchig sein mag.

Was die Bedingungen anbelangt, unter denen die Anleihe zustande gekommen ist, so sind sie für die Alliierten geradezu drückend bestimmend. Aus der zuerst gewünschten Viermilliarden-Anleihe ist überhaupt nichts geworden, und England und Frankreich haben sich mit zwei Milliarden Mark begnügen müssen, die ihnen die Amerikaner gnädigst gegen Stellung von Sicherheiten vorstrecken, um zu ihrem Gelde für das gelieferte Kriegsmaterial zu kommen. Das Bankenkonsortium übernimmt die Anleihe zum Kurse von 96 Prozent und bietet sie zum Kurse von 98 Prozent dem amerikanischen Publikum an. Dabei ist die Anleihe mit fünf Prozent verzinslich und schon in fünf Jahren rückzahlbar! Wahrlich, mehr konnte aus den Alliierten nicht herausgepreßt werden, die sich in einer schweren Zwangslage befinden müssen, um sich solchen Bedingungen zu fügen. Durch das gute Geschäft, das die Amerikaner machen, haben sie anscheinend alle Gewissensbisse getötet, die sie ursprünglich noch gehabt haben sollen, indem sie den Alliierten vorschreiben wollten, das Anleihegeld nur zum Ankauf von Lebensmitteln zu verwenden, nicht aber zur Erwerbung von Kriegsbedarf. Davon ist keine Rede mehr, wozu die Alliierten das Geld verwenden, ist den Liebhabern amerikanischer Kriegsanleihen gleichgültig, für sie bleibt die Hauptsache, daß erst einmal die Waffen- und Munitionslieferungen der Alliierten bezahlt werden. Es geht nichts über wahre Menschenliebe und aufrichtige Neutralität — nur der Dollar geht darüber!

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Der amtliche italienische Bericht.

Rom, 29. September. Amtlicher Kriegsbericht von gestern: Im Gebiet des Cevedale versuchte der Feind noch einige Angriffe in der Richtung der Cedehütte, aber die beständige Wachsamkeit und der feste Widerstand der Unsrigen brachten den Versuch vollkommen zum Scheitern. Ebenso wurde auf dem Karst das Vorrücken des Gegners gegen Selz mit Erfolg zurückgeschlagen. Die feindliche Artillerie warf einige Brandgranaten auf Monfalcone, Mandrea und Abria, aber das schnelle, wirksame Eingreifen unserer Batterien machte dem Feuer des Gegners ein Ende. Cadorna.

Eine neue italienische Offensive?

s. **Genf**, 30. September. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen der schweizerischen Blätter werten an der ganzen italienischen Front Vorbereitungen zu einer neuen großen Offensive getroffen. Es heißt, daß dieser gestrige in Uebereinstimmung mit angeblich zwischen Cadorna und Joffre getroffenen strategischen Abmachungen.

Der Weberstreik in Italien.

(W. T. B.) **Mailand**, 30. September. Der „Secolo" meldet, daß die Weber gestern früh in Lugano, Gallarate und Busto Artizio wieder Streikversammlungen abhielten. Ungefähr 35 000 Weber seien ausständig. Gestern früh hätten sich die Gemeindevorsteher des Ausstandsgebietes versammelt, um über den Streik zu verhandeln und die Möglichkeit einer Verständigung zu prüfen. Vertreter der Webereigesellschaften und der Arbeiter seien dabei getrennt gehört worden. Für heute früh seien gemeinsame Verhandlungen zwischen den Vertretern der Industriellen und der Textilarbeiter angesetzt.

(T. U.) **London**, 30. September. Durch den Ausstand von 30 000 lombardischen Textilarbeitern werden auf einige Lieferungen für die Heeresverwaltung schwer geschädigt. Den Vorwand zum Streik bilden Lohnforderungen. Das Florentiner Stadtkommando des Lieferungswesens für die Heeresverwaltung wird von der Arbeiterschaft und radikalen Partei als ungenügend zum Vorteile katholischer Organisationen beanstandet. Auch anderweitige Erscheinungen zeigen, daß die öffizilellen Unternehmungen zur Materialverforgung des Heeres nicht besser funktionieren als die privaten.

Der Verlust des „Benedetto Brin".

(W. T. B.) **Rom**, 29. September. In einem Telegramm an den Herzog der Abruzzen anläßlich des Unglückes des „Benedetto Brin" sprach Salandra von dem tiefen Eindruck, den die Nachricht vom Verluste des starken Schiffes und seiner tapferen Offiziere und Mannschaften hinterlassen habe und bittet den Herzog, persönlich die Verantwortlichkeit festzustellen, um das Land wieder zu beruhigen und etwaige Schuldige streng zu bestrafen.

Eine Torpedierung soll, wie der „Corriere d'Italia" meint, nicht in Frage kommen. Die Erregung über das Unglück wird noch verstärkt durch die Gleichzeitigkeit eines Brandes an Bord des Dampfers „Piemonte" im Hafen von Syrakus. Der Brand brach aus und nicht geklärter Ursache im Pulverlager aus und verursachte eine Explosion.

Falsche Gerüchte über einen Frieden mit England.

(W. T. B.) **Berlin**, 29. September. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Von verschiedenen Seiten hören wir, daß wieder einmal die Mär herumgetragen wird, als trage sich der Reichskanzler seit längerer Zeit mit dem Gedanken eines voreiligen und übereilten Friedens mit England. Kommentare, die an die Entschlüsse des engeren Vorstandes der Konservativen geknüpft werden, deuten an, daß auch bei dieser Kundgebung wieder solche Gerüchte mitspielen haben. Wir sind ermächtigt, nochmals diese Gerüchte als unbegründete und die Interessen des Staates schädigende Treibereien zu bezeichnen.

Der Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" in Berlin hatte eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann, worin dieser an die falsche Auslegung seiner Unterredung mit dem Holländer Troelstra erinnerte. Der Unterstaatssekretär erklärte nach dem „Lok.-Anz." wiederum, daß Deutschland nicht daran denke, Hollands Neutralität oder politische oder wirtschaftliche Freiheit zu verletzen. Zum Glück bringe in Holland die Ueberzeugung immer mehr durch, daß Holland von Deutschland nichts zu fürchten habe. Wir wollen gute Freunde und Nachbarn bleiben. Leute, die in Deutschland dann und wann anders sprachen, seien politisch bedeutungslos. In Deutschland erkennt man dankbar die strikte Art und Weise an, in der Holland seine Neutralität beobachte. Der Vertreter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berührte die belgische Frage. Er bemerkte, daß das Schicksal Belgiens Holland sehr zu Herzen gehe. „Es ist unwahr", sagte der Unterstaatssekretär Zimmermann, „im Augenblick nicht möglich zu sagen, wie nach dem Kriege das Verhältnis zwischen Deutschland und Belgien sich gestalten wird. Das ist eine schwierige Angelegenheit. Eine Lösung muß gefunden werden. Aber eines steht fest: Deutschland muß Sicherheit haben, daß Belgien nicht ein Vorposten Englands wird. Dies werden wir erhalten!" Sie sind somit überzeugt, daß die Bestimmung des Schicksals Belgiens von Deutschland abhängen wird?" fragte der Vertreter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant". „Gewiß", antwortete der Unterstaatssekretär, „davon sind wir in Deutschland alle fest überzeugt. Wir werden uns keine Bedingungen auferlegen lassen, wir werden sie fordern, daß, was sich jetzt ereignet, sich nicht wiederholt. Wir haben unsere Friedensliebe reichlich bekundet. Wir sind ein friedliebendes Volk. Es ging uns gut. Was konnten wir bei einem Kriege gewinnen? Aber jetzt wollen wir einen Frieden durchsetzen, der uns gegen die Wiederholung eines derartigen Krieges schützt. Wir werden durchhalten, bis dieser Zweck erreicht ist." Was aus Polen werden wird, sei, so sagte der Unterstaatssekretär, noch ebenso wenig sicher wie das Schicksal Belgiens.

Auf Schweizer Gebiet verflogen.

(W. T. B.) **Bern**, 29. September. Amtlich wird bekanntgegeben: Nach einer Mitteilung der Kaiserlich deutschen Gesandtschaft wurde auf Grund der militärischen Untersuchung festgestellt, daß sich am 21. September zwei mit der Gegend nicht vertraute deutsche Flieger bei dunstigem Wetter auf Schweizer Gebiet verirrt haben und daß der eine von ihnen eine Bombe hat fallen lassen. Sowohl gegen die Schuldigen, als auch gegen die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse sind strengste Maßnahmen getroffen worden.

Frankreichs bisherige Kriegskosten.

Im französischen Senat erklärte gestern Senator Debierre, die ungeheure Summe von 30 Milliarden, die bisher für den Krieg ausgegeben worden sei, mache die schärfste Kontrolle notwendig. Debierre tadelte dann einige Lieferungsabschlüsse der Intendantur. Unterstaatssekretär Thierry entgegnete, die Fehler seien auf eine Desorganisation infolge der Mobilmachung zurückzuführen. Die Intendantur bemühe sich, die Fehler gutzumachen. Die Ausgaben der Intendantur seit Kriegsbeginn überstiegen 9 Milliarden. Die Zahl der Abschlüsse, an denen Kritik geübt werden könne, mache nur ein Prozent aus.

Handel und Verkehr.

* **Preiserhöhungen des Kalisyndikats.** Das Kalisyndikat erhöhte in Ausführung der vom Reichstage zugestandenen Neuregelung ab 1. Oktober die Preise für Kainit um 18 bis 22,50 M., für Kalidüngesalze um 60 bis 63 M. für 200 Zentner, je nach Gehalt der Ware. Im Durchschnitt beträgt die Erhöhung 1½ Pf. für das Kilioprozent reines Kali.

* **Deutsch-Amerikanische Werkszugmaschinenfabrik Gustav Krebs, Akt.-Ges. in Halle.** Die Gesellschaft bleibt nach Mitteilung des Aufsichtsrats in wieder befriedigendem, obwohl infolge der Kriegslieferungen der Absatz günstiger, als im Vorjahre ist.

* **Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Betriebseinnahmen der Eisenbahnen stellten sich im Monat August 1915 wie folgt: Aus dem Personenverkehr 38 436,00 M. (im August 1914: 20 483,80 M.), aus dem Güterverkehr 49 611,75 Mark 80 383,90 M.), aus sonstigen Quellen 435,70 M. (358,92 Mark); zusammen 78 485,75 M. (51 221,62 M.). Im Monat August 1915 betrugen die Einnahmen mithin um 27 264,13 M. höher als im gleichen Monat des Jahres 1914. — Die Gesamteinnahmen betragen in der Zeit vom 1. April bis zum 31. August 1914 440 287,94 M., in den gleichen Monaten des Jahres 1915 408 748,81 M., im Geschäftsjahre 1915/16 also weniger 40 539,49 M.

* **Mannesmann-Röhrenwerke.** Von dem Reingewinn von 8 199 904 M. (i. V. 5 641 006 M.) sollen 7 Prozent (i. V. 7½ Prozent) Dividende auf 81 Millionen Mark alte und 5 Prozent auf 11 Millionen neue Aktien mit insgesamt 6 650 000 M. (i. V. 4 575 000 M.) ausgeschüttet werden. Die Aufsichten für das neue Geschäftsjahr wurden in der Aufsichtsratssitzung als günstig bezeichnet.

* **Preiserhöhung für Chamotteware.** In der Sondertagung des Verbandes deutscher Kachelofen-Fabrikanten in Berlin wurde eine allgemeine Preiserhöhung seitens des Verbandes für Chamotteware in Höhe von 12 Prozent ab 1. November d. J. beschlossen. Dagegen wurde die Preiserhöhung mit der nicht unmerklichen Materialknappheit an Zinn und Blei sowie mit der bereits seit einiger Zeit in Süße von 20 Prozent in Geltung befindlichen Preiserhöhung der Schmelzsofen-Fabrikanten. Die Konvention, die am 31. Dezember 1915 abläuft, wurde einstimmig um ein weiteres Jahr verlängert.

Hallischer Marktbericht.

Donnerstag, den 30. September 1915.

Eier pro Mandel	2,20—2,30 M.	Selleerie p. St.	0,05—0,10 M.
Butter pro Stief	0,55—1,05 „	Petersil pro Bd.	0,10—0,25 „
Zwiebeln p. Mdl.	0,16 „	Birnen pro Pfd.	0,05—0,15 „
Kartoffeln 10 Pfd.	0,40—0,50 „	Pflaumen p. Pfd.	0,17—0,18 „
Blumenkohl St.	0,20—0,60 „	Weintrauben p. Pfd.	0,40 „
Mirsingkohlk. Pf.	0,09—0,10 „	Gem. Pflaum. Pf.	0,75—0,90 „
Weißkohl p. Pfd.	0,06—0,07 „	Pflaumenmus Pf.	0,40—0,50 „
Rotkohl p. St.	0,15—0,40 „	Quitte p. Pfd.	0,10—0,15 „
Mohrrüben p. Pf.	0,08—0,09 „	Enten pro Stück	3,00—4,00 „
Rotrüben p. St.	0,06—0,08 „	Ga. Hühner p. St.	1,50—1,75 „
Salat 2 Stck.	0,10 „	Hähne pro Stück	2,50—3,50 „
Gr. Bohnen p. Pf.	0,18—0,20 „	Hühner p. Stück	2,00—3,00 „
Gurken p. Stck.	0,05—0,20 „	Rebhühnern St.	0,90—1,40 „
Tomaten p. Pfd.	0,25—0,30 „	Tauben p. Paar	1,20—1,60 „
Spinat pro Pfd.	0,08 „	Kaninchen p. St.	1,10—1,40 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Domkirche (ref. Gemeinde). Freitag 1. Oktober abends 8 Uhr Kriegsbetstunde Herr Domprediger Prof. D. Kaftan. **Paulusgemeinde.** Freitag abend ½8 Uhr Gemeindekirchstunde Herr Pfarrer Bach.

Synagogengemeinde. Freitag abend ½6 Uhr. Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Die ersten Schneeschauer auf dem Brocken.

Brocken, 29. September.

Am Montag hüllte tagsüber leichter Nebel den Brocken ein und zuweilen gingen leichte Regenschauer hernieder; ein Herbstblick im wahren Sinne des Wortes. Auch gestern herrschte unfreundliches, kaltes und sehr herbstliches Wetter bei starken bis stürmischen südwestlichen und westlichen Winden, und im Laufe des Tages ging die Temperatur plötzlich bis auf den Nullpunkt hinab und ein leichter Schneeschauer segte über den Gipfel. Gegen 5 Uhr nachmittags trat Aufklaren ein und bei Sonnenuntergang erhielten die unterwegs den Brockenbesucher großartige Ausblicke in die nähere und fernere Umgebung. Heute 7 Uhr nachmittags: Barometerstand 648 Millimeter (fallend), Temperatur 3 Grad Wärme, Südweststurm, dabei dichter Nebel und zuweilen Regenschauer. Wir haben trübes, wolkiges und übles Wetter, bei starf auffrischenden südwestlichen Winden, auch weitere Niederschläge zu erwarten.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 1. Oktbr.

Zeitweile aufklärend, kühler, Regenschauer.

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen, Verlag von Otto Hendel. Hauptschriftleiter Dr. Arthur Hellmich. Verantwortlich: Konrad Pohl (Politik und Feuilleton), Albert Hertzog (Lokales, Gerichtsal und Umgebung), Johannes Brand (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Dandels (Kriegsbilder a. Spanien), Wilhelm Steinhardt (Anzeigen), sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Die vorliegende Nr. des „Gen.-Anz. für Halle u. d. Provinz Sachsen" umfaßt 12 Seiten.

Menschen dieser Welt tragen jenen Anflug fröhlicher Uebertreibung, die dem Humoristen gestattet ist, aber ihrem inneren Wesen nach sind sie so wahr, daß wir ihre Vorbilder in unserer nächsten Nachbarschaft — wenn bekanntschaft zu entdecken meinen. Und wie sie menschlich wahr sind, so sind sie es auch künstlerisch. Mit Wilhelm Busch teilt Meister Oberländer den tiefen künstlerischen Ernst, die Gediegenheit des Studiums und der Arbeit, auf der seine künstlerische Ueberlegenheit und Schlagkraft beruht und der er die Fähigkeit dankt, das Typische und Kennzeichnende der Erscheinungen in wenigen Linien zusammenfassend zu sehen. Seit einem Jahrzehnte etwa ist ja neben Oberländer dem Zeichner endlich auch der Maler zur Geltung gekommen; seine kleinen bescheidenen Bilder werden nicht mehr übersehen, sondern wir wissen jetzt, daß in ihnen eine Feinheit der Farbe und eine Frische und Unmittelbarkeit der Naturbeobachtung niedergelegt ist, Triumpf des Könnens und Beherrschens, wie immer von neuem jedes neue Bewunderer durch den Reichtum seiner Motive, die Originalität seiner Einfälle und den geistvollen Schwung der Ausführung in Entzücken. Dabei sah ihm der Schalk immer gründlich hinter den Ohren, und wie er Art und Unart der Kunst seiner Zeit in seiner glänzenden Zeichnungstreibe „Der Kuß" schlagend zu Meister Oberländer ist so wußte er in den unsterblichen Bubenzeichnungen des kleinen Moritz so manche kleine soziale Idylle des Land- und Schullebens mit prächtiger Ironie zu beleuchten. Schließlich aber fehlt seinem Werke doch jener etwas bitterliche Beigeschmack, den Buchs Zeichnungen kaum zu verleugnen. Busch war im Grunde ein Menschenverächter vielleicht ein Menschenfeind, Oberländer ist Oberländer, ein großen Tierfreund, ist die liebe Menschheit, scheint's, eine Art zoologischer Garten, deren Insassen er sich mit immer neuer, immer wacher Neugier aufmerksam, zuweilen kopfschüttelnd und oft lächelnd betrachtet. Darum werden auch seine Tiere so oft menschlich und dafür erscheinen die Menschlein mehr als einmal in Tiergestalt. Meister Oberländer ist so vielseitig zu finden, daß die Grenze zwischen Mensch und Tier gar nicht so fest und unverrückbar bestehe, wie es das Selbstbewußtsein der meisten Angehörigen der Gattung homo sapiens gern Wort haben möchte.

Aus Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater.** Die Leitung gibt bekannt: In bereits bekanntgegebener Besetzung kommt Freitag die Oper „Fra Diavolo" zur Aufführung. Die gleiche Oper ist auch für Sonntag abend angesetzt. Der Sonnabend bringt eine Wiederholung von der Kleinstadtkomödie „Das Alter", während am Sonntag nachmittag als 5. Volksvorstellung E. Rosenows köstliche Satyre „Vater Lampe" bei Preisen von 25 bis 55 Pfg. in Szene geht.

* **Thalia-Theater.** Das Spielpiel des Stadttheater-Personals bringt im Thalia-Theater am nächsten Sonntag abend um 8 Uhr das lustige Volksstück „Die beiden Reichenmüller" von A. Anno. Das an sich anspruchslose Werk hat bei den Aufführungen im Stadttheater die größte Heiterkeit erweckt und damit seinem Zweck bestens entsprochen.

* **Berliner Erstaufführungen.** Unser Berliner R. W.-Mitarbeiter schreibt uns von Mittwoch abend: Max Grube hat schon vor Jahren (in Meiningen) den Versuch gemacht, Molières Komödie „Don Juan oder der steinerne Gast" zu beleben — obwohl er die Dichtung sehr geschickt verbeitete und vereinheitlichte, gelang ihm das nicht. Nun hat heute das Lessingtheater den „Don Juan" in der fünfaktigen Urfassung gegeben und einen Erfolg errungen, der sich zum Teil auf dem Kuriositätsinteresse der Premierenbesucher, zum größeren Teil aber wohl auf der Anerkennung der Darstellung gründet. Denn dieses Werk gehört zu den schwächeren Molières, der nicht verstand, die Romantik des spanischen Stoffs mit dem Behrrschtsein der Bühne seiner Zeit in Einklang zu bringen, und dessen Held vor allem nicht jener grobartig Ehr- und Gewissenlose ist, der für eine ganze Gattung den Namen herleihen mußte. Der Verführer verführt zu sparsam, der Lump lumpt zu wenig; er überzeugt nicht, weil sein Charakter mit flüchtiger Oberflächlichkeit gestaltet ist. Man merkt, wie Molière sich Gewalt antun muß, um auf dem fremden Land nur einigermaßen Fuß zu fassen, und man merkt das namentlich daran, wie er oft rettungslos in der tönenden Phrase ertrinkt und Verlegenheiten durch Wortschwall zu decken bemüht ist. Spanarella, Don Juans Diener, ist echter Molière, und ihm, als dem Schlechten, ist auch wieder die Verbindung der Verse in den Mund gelegt, an denen der Dichter sein Mütchen zu kühlen liebte. Im übrigen ist das Gefüge der Handlung bis zur Höllenfahrt Don Juans an der Hand des Komturs lose und in der Wirkung häufig ohne Plastik — kaum ein Stück Molières kommt unserem Empfinden so sparsam entgegen wie dieses. Und doch hatte der Abend seine Bedeutung: durch Bassermann, der ein Don Juan von Molière war. Ein Verführer, ein Rokoko-bold, ein Lügner, ein Gottesverächter von Stil und Größe, von Geist und Witz, von prudelnder Laune und von stählerner Entschlossenheit: der Don Juan der idealen Vorstellung. Einen seiner würdigen Begleiter hatte Bassermann in Hermann Vallentin, dessen spanisch-seperello mit köstlichem Humor Elegien versteht, Schnurren mit komisch philosophierend das Bild eines zwischen der Furcht vor seinem irdischen und dem himmlischen Herrn Schwankenden zeichnete. — Im Deutschen Theater brachte die Wiederholung von Hauptmanns Schauspiel „Kollege Crampton" dem Dichter und den Darstellern begeisterte Hervorrufe. In der fein getönten Aufführung sagte namentlich Emil Jannings, der als Vertreter der Titelrolle bezeichnet: ein baltischer, schiffbrüchiger, dem sicheren Ende zuschwankender Mensch, dessen Genialität immer wieder durchleuchtete, und über dessen Tragik Wegener ab und an zarte humoristische Lichter zu streuen wußte. Prächtig war Winterstein in der derb-jovialen Philistrosität des Adolf Strehler, von wirklichkeitsreuer Jugendlichkeit Max Wilhelm als des Strehler Sohn, sehr anmutig Frl. Terwin als Gertrud Krampton. Ein paar famose Leistungen waren auch Herrn Jannings gutmütig-hilfsbereiter Dienstmann Söffler und Herrn Kühnes boshaft-galliger Arbeit Jonesh.

* **Die Dresdener Volksbühne.** Die vor kurzem begründete Dresdener Volksbühne, die in Zusammenhang mit dem dortigen Albert-Theater steht, hat bereits fast 2000 Mitglieder aufzuweisen, gewiß unter den gegenwärtigen Umständen ein erfreuliches Ergebnis. Als erste Vorstellung wird Tolstois „Macht der Finsternis" mit Frau Zeiß-Gasny in Szene gehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-19150930014/fragment/page=0003

GARDINEN

Rudolf Weituct Düsseldorf Berlin

e251

Stores und Tüll-Bettdecken

Auf unseren **Einkaufs-Reisen** in den **Sächsischen Industrie-Bezirken** ist es uns gelungen, trotz enormen **Mangels** an **Rohmaterial** und **Einstellung** der **Fabrikation** in den meisten **Gardinen-Fabriken, grosse Lagerbestände** vorteilhaft aufzukaufen und bieten durch diesen **hervorragend billigen Verkauf** eine nie wiederkehrende **Einkaufs-Gelegenheit.**

Künstler-Gardinen 5.75
2 Schals, 1 Querbehang
Fenster 12,50 9,50 8,50 7,50 6,75

Schal-Gardinen 3.65
abgepasste Gardinen
Fenster 12,50 10,50 9,50 8,50 7,50 5,75 4,75

Stores 2.80
neueste Muster, weiss, elfenbein und creme
Stück 12,50 10,75 8,75 7,75 5,75 3,75

Tüll-Bettdecken 4.75
weiss, creme, elfenbein
Stück 18,50 14,75 9,50 7,75 6,50 5,50

Tüll-Tischdecken 4.75
solide Muster, gute Qualität
Stück 8,50 6,50

Tüll-Gardinen 58 Pf.
Stück-Ware
Meter 1,25 95 78 68

Neuheit! 1 Posten **Neuheit!**

Garnituren

mit patriotischen Tülleinsätzen

Sofadecke, 35×35 cm	**48** Pf.
Mitteldecke, 55×55 cm	**95** Pf.
Tischläufer, 35×160 cm	**1.95**
Kommodendecke, 70×130 cm	**2.25**
Tischdecke, 130×130 cm	**4.75**
Kissenplatte, 45×65 cm	**1.95**

Zufalls-Kauf! 1 Riesenposten
Häkel-Deckchen 7 Pf.
zum Aussuchen . . . . . Stück 10

Zufalls-Kauf!
ca. 500 Pfund **Reste** 50 Pf.
von **Gardinen** und **Alovernets**
Rest 95 75

Scheiben-Gardinen abgepasst teilweise mitpatriotischen Zeichnung., Stück 1.20 98 78 55 48 28 Pf.

Spann-Stoffe (Alovernet) . . . Meter 2.45 1.75 1.25 95 Pf.

Vitragen (Zug-Gardinenstoff) Meter 1.45 1.10 98 88 78 Pf.

Vitragen abgepasst weiss und creme . . Fenster 5.25 4.10 3.25 2.85

Zufalls-Kauf! 1 Riesenposten
Scheiben-Gardinen 48 Pf.
jedes Meter zum Aussuchen . . . 78 65

Zufalls-Kauf! 1 Riesenposten
Tüll-Borten 38 Pf.
weiss, creme, elfenbein, Mtr. 95 85 75 58 48

Gardinen-Mull bunt 85 100 115 120 cm breit Meter 1.25 78 65 58 Pf.

Tüll-Querstreifen (Lambrequins), weiss und creme, Stück 1.35 98 78 48 Pf.

Perser Vorleger (imitiert) Stück 1.10

Vorleger Stück 4.50 3.95 2.95 2.25 1.75 1.30

Läuferstoffe Jute Meter 1,95 1,55 1,35 85 78 55 48

Läuferstoffe Tapestry und Boucle Meter 4,50 3,50 2,95 2.75

Linoleum-Läufer in verschiedenen Breiten Meter 2,65 2,25 1,75 1.45

Ia. Wachstuche 85 100 115 cm breit Meter 2,25 1,80 1,60 1.45

Waffel-Bettdecken, weiss und bunt, extra gross . . von 6.75 bis 2.85

Tisch-Decken, Filztuch von 6,75 bis 1.45

Gardinen-Stangen, Portieren-Stangen,
in Holz und Messing,
in verschiedenen Grössen,
zu sehr billigen Preisen vorrätig.

Freitag
Soweit Vorrat.

Marmeladen

Obst-Marmelade	5 Pfund-Eimer **1.98**
Frischobst-Marmelade	2 Pfund-Eimer **1.18**
Frischobst-Marmelade	Pfund **45** Pf.
Himbeer-Marmelade	Pfund **60** Pf.
Kirsch-Marmelade	Pfund **60** Pf.
Erdbeer-Marmelade	Pfund **70** Pf.
Preiselbeer-Marmelade	Pfund **60** Pf.
Heidelbeeren	Pfund **45** Pf.
Himbeersaft	Pfund **60** Pf.
Kunsthonig	Pfund **42** Pf.

Obst — Gemüse

Kochbirnen	Pfund **8** Pf.
Essbirnen	Pfund **10** Pf.
Tafelbirnen	Pfund **15** Pf.
Kochäpfel	Pfund **10** Pf.
Tafeläpfel	Pfund **15** Pf.
Weintrauben	Pfund **28** Pf.
Grüne Nüsse	Mandel **10** Pf.
Soda	2 Pfund **15** Pf.
Tomaten	Pfund **32** Pf.
Preiselbeeren	Pfund **32** Pf.
Weisskohl	Pfund **6** Pf.
Rotkohl	Pfund **8** Pf.
Stachelbeerwein	jede Flasche **39** Pf.
Johannisbeerwein	
Heidelbeerwein	
Rübenspeisesaft	Dose

Lebensmittel

Leberwurst Pfund **98** Pf.	**Knoblauch-Wurst** Pfund **1.20**	**Knackwurst** Pfund **2.28**	**Jagdwurst** Pfund **1.60**
Fleisch-Salat ¼ Pfund **40** Pf.	**Rotwurst** Pfund **1.28**	**Rinder-Kraftfleisch** Pfund **1.20**	**Ochsenmaulsalat** Pfund **1.20**
Kartoffeln 10 Pfund **43** Pf.	**Zucker** 5 Pfund **1.25**	**Pudding-Pulver** sortiert 10 Pak. **95** Pf.	**Kunst-Honig** 5 Pfund-Eimer **1.85**

Sonnabend
Soweit Vorrat.

Kolonialwaren

Kalobion, Nährsalz-Kaffee	Pfund **50** Pf.
Hädrichs Gerstenflocken	Pfund **70** Pf.
Kartoffelmehl	Pfund **38** Pf.
Gebrannte Gerste	Pfund **50** Pf.
Gebr. Kaffee	½ Pfund 1.00 90 **80** Pf.
Hausmacher-Schnitt-Nudeln	Pfund **75** Pf.
Salz	Pfund **11** Pf.
Kakao	¼ Pfund 80 **65** Pf.
Schokoladenpulver	¼ Pfund **34** Pf.
Erbsen, gelbe	Pfund **55** Pf.
Erbsen, grüne	Pfund **60** Pf.

Für die Feldpost

Würstchen	Dose 1.25 **95** Pf.
Königsberger Klops	Pfund-Dose **1.10**
Königsberger Klops	½ Pfund-Dose **65** Pf.
Marmeladen in Blechdosen	Dose **80** Pf.
Gulasch	½ Pfund-Dose **1.00**
Oelsardinen	Dose 60 50 **40** Pf.
Sardellenbutter	Tube 75 **45** Pf.
Anchovis-Paste	Tube 75 **45** Pf.
Lachsbutter	Tube **75** Pf.
Mostrich	Tube **50** Pf.
Apfelmilch	Dose **60** Pf.
Kondensierte Milch	Dose **70** Pf.
Bienenhonig	½ Glas **70** Pf.
Kirschen	Dose **58** Pf.
Birnen	Dose **55** Pf.

NUSSBAUM

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-19150930014/fragment/page=0004

Kriegserinnerungstafel

30. September 1914:

Ueberlegene feindliche Angriffe südlich und südlich von Albert werden erfolgreich zurückgeschlagen.

Zwei Forts bei Antwerpen werden durch das deutsche Feuer zerstört.

Führerlose belgische Eisenbahnzüge aus Gent zerstören teilweise die Bahnkörper bei Antwerpen.

Kreuzer „Emden" bohrt im Golf von Bengalen weitere fünf englische Schiffe in den Grund.

Lokales.

Halle, den 30. September 1915.

Der Krieg und die Tuberkulosebekämpfung.

Von Dr. Blümel, Halle, Facharzt für Hals, Nase und Lunge, ärztlicher Leiter der Fürsorgestelle für Lungenkranke, z. Zt. im Felde.

Seit 80 Jahren sehen wir in Deutschland einen dauernden Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit. Aber so sehr wir uns über das Errungene auch freuen können, ebenso sehr müssen wir jetzt darauf bedacht sein, daß uns der Krieg mit seinen Folgen nicht wieder um die Früchte jahrzehntelanger Arbeit bringt. Die Gefahr, ja die Gewißheit einer weiteren Verbreitung der Lungenschwindsucht als der häufigsten Form der Tuberkulose durch die Kriegszeit liegt ja vor und ist vor allem bedingt 1. durch körperliche Anstrengung, seelische Erregungen und vermehrte Existenzsorgen der Soldaten, soweit sie durch den Krieg in ihrem weiteren Fortkommen schwer geschädigt sind, 2. durch Verminderung des Verdienstes bei zu hoher Seelsehenen und die Verteuerung der Lebensmittel, 3. durch seelische Erregungen der Angehörigen und infolge Sorge um die Söhne, Brüder und Gatten im Felde, infolge Todesfällen oder Ungewißheit über das Schicksal der Ihrigen. Bei bereits an Schwindsucht Erkrankten ist vielfach infolge Mangels an Mitteln die Aufbringung von Geld zu Kuren nicht wie früher möglich; eine Heilung der Erkrankung wird so verhindert und eine Ansteckungsgefahr erhalten. Auch aus Gleichgültigkeit gegen sich selbst, bei der allgemeinen Sorge um andere begegnen, wie ich bei einem kurzen Aufenthalt in der Heimat feststellen konnte, die Vorschriften des Arztes nicht der Sorgfalt der Kranken wie im Frieden.

In außerordentlicher Weise hat die Militärverwaltung Fürsorge für die Tuberkulose zu treuen gesucht, indem sie 1. die wegen Tuberkulose Entlassenen zur frühzeitigen Ermittelung der Fürsorgeverhältnisse den Fürsorgestellen meldet, 2. für die Kranken das Heilverfahren (in Anstalten) bis zur Erreichung des höchstmaßes des Heilerfolges ausdehnt und Wiederholungskuren zur Befestigung des Erfolges nach Möglichkeit gewährt, 3. auch für die Unterbringung vorgeheilter Kranker, die bekanntlich besonders für die Familie eine schwere Ansteckungsgefahr bilden, sorgt, 4. die Angehörigen- und Hinterbliebenenfürsorge ausgestalten, die Wohnungsverhältnisse bessern und Arbeit vermitteln hilft.

Wenn diese Tätigkeit der Militärverwaltung auf dem Gebiet der Tuberkulosefürsorge richtig gestaltet und von den Heimatsbehörden, von allen Fürsorgestellen, den Wohnungsämtern und Arbeitgebern, in letzter Linie von den Gemeinden selbst genügend unterstützt wird, werden wir mit unserem guten Rüstzeug auch einer Ausbreitung der Tuberkulose bei den Feldzugsteilnehmern und ihren Angehörigen zu begegnen, daß sich nur vorübergehend die Erkrankungs- und Sterbesitter steigern kann.

In der Heimat liegen die Sachen so: Mangelhafte Ernährung, Nahrungssorgen bereiten erfahrungsgemäß der Tuberkulose einen günstigen Boden. Deshalb wirken alle Maßnahmen, die für eine ausreichende Ernährung Sorge tragen, vor allem auch der Ausbreitung der Erkrankung entgegen, solche Maßnahmen sind die ausgiebige Unterstützung der Kriegsfamilien durch die Stadt, durch den Frauendienst, sei es durch Geld, Arbeitsgelegenheit oder Essen, durch ausklärende Tätigkeit, wie sie vom Bund für Erhaltung und Mehrung der Volkskraft ausgeht, durch reichlichere Spenden gemeinnütziger Vereine, durch die Beihilfe der Krankenkassen, durch Aufnahme von Kindern in Säuglingsheime usw. Die Fürsorgestelle für Lungenkranke, Salzgrafenstr. 1, hat mit allen diesen Dingen in ständigem Kriegsbeginn feste Fühlung genommen, um im Sinne ihrer Arbeit gleichfalls diese Mittel verwenden zu können. Das ist auch in den meisten Fällen dank dem verständnisvollen Entgegenkommen der beteiligten Organe gelungen. Wenn die Fürsorgestelle auch nach wie vor in der Lage und gewillt ist, für die schon Erkrankten zu sorgen (durch Gewährung von Beihilfen an Heilstätten, Kuren, Wohnungsumnieten u. a.), so bleibt doch ihre Hauptarbeit die Vorbeugung: Verhütung der Uebertragung und des Ausbruches der Tuberkulose. Die Verhütung der Uebertragung wird nach wie vor am besten durch Trennung der Kranken von den Gesunden erzielt und vorsichtigen Umgang mit dem Auswurf. Um aber das Entstehen einer Tuberkulose unter den besonderen den Ernährungsverhältnissen bei den nicht von den Kranken selbst gefährdeten Angehörigen unserer Krieger zu verhüten, sind vor allem zwei Sachen not: 1. mehr Fassung über das Schicksal unserer Krieger; denn sonst gefährdet die Frau die Ihrigen und sich ohne irgend welchen Nutzen. Der Fortbestand des Staates, für den unsere Söhne bluten, erheischt willensstarke, treu deutsche Gesinnung des Dreschen; 2. mehr Fleiß und sich selbst Fleißig sorgende Frauen, 2. verbindert eine sachgemäße Ernährung das Ausbreiten der Tuberkulose.

Unnütze Ausgaben sollen vermieden werden. Für Putz und Tand Geld zu opfern ist in einfachen Verhältnissen eine Sünde. Eine gesunde Wohnung und durchgreifende Ernährung ist die Hauptsache.

Es ist natürlich Zweierlei, ob den Bedürftigsten reichlich zugewiesen. Aber möglich ist es schon. Zuerst muß der Frühkaffee fallen, zu gunsten eines ersten Frühstücks von 25 Gramm Hafergrütze oder Grieß, 17 Gramm Zucker, ½ Liter Magermilch, das ist eine sehr nahrhafte und billigere Mahlzeit als Brot mit Butter oder Butterersatz. Alle festen Speisen müssen gut gekaut werden. Es spart uns sehr Wasser für Nahrungsaufnahme. Auch ein richtiges Aufschließen der Speisen, wie es durch ordentliches Garkochen, am besten in der Kochkiste, geschieht, ist sehr wichtig: Es spart ebenso sehr wie eine Beschränkung auf drei, höchstens vier Mahlzeiten täglich, weil größere Pausen eine bessere Ausnutzung der Nahrung gewährleisten. Abgesehen von der zustündigen Brot- und Mehlmenge, mit der sich 25 Prozent des nötigen Nahrungsbedarfs decken lassen, wären dann noch nötig: 50 Gramm Margarine (oder Schweinefett) 100 Gramm Zucker, ½ Liter Vollmilch, 60 Gramm Speck (oder 500 Gramm Seefisch oder 1 Pfund Linsen bzw. Erbsen). Dann kämen noch 60 Gramm Makkaroni (oder Graupen bzw. Grieß oder ¼ Pfund Gemüse), ¼ Pfund Käse oder Wurst vervollständigen die Nahrungsmenge.

Kinder von 5 bis 10 Jahren brauchen die Hälfte, größere zwei Drittel, kleinere ein Drittel der Menge.

Meiner Ansicht nach droht uns auch zu Hause eine größere Tuberkulosegefahr, die wir nur abwenden können, wenn wir uns in der besprochenen Weise verhalten. Für die Abwehr und Ansteckungsgefahr der bestehenden Tuberkulose bleiben unsere bewährten Maßnahmen in Kraft. An den zu Hause zurückgebliebenen liegt es durch sorgfältige Einrichtung der Fürsorgeeinrichtungen zu verhüten, daß unsere dereinst siegreich heimkehrenden Krieger nicht die Familie durch Tuberkulose beimgesucht, sondern gesund wiederfinden.

---

* **Die Einführung des neuen Bürgermeisters Hans Seydel** in sein hiesiges Amt soll nunmehr in der Stadtverordneten-Versammlung am nächsten Montag erfolgen.

* **Der Haushaltsausschuß** bewilligte gestern abermals 8 Millionen Mark für Kriegsbedürfnisse, nachdem die leither bewilligten 6 Millionen Mark nahezu aufgebraucht sind. Die Summe soll wie früher durch Bankgelder, Wechsel bezw. Lombardierung beschafft werden. Weiter genehmigte der Ausschuß die Erneuerung des Rediskontvertrags mit Geheimrat Dr. Veit und setzte für eine Oberlehrerwitwe, deren Mann im Felde gefallen ist, aber noch nicht pensionsberechtigt war, eine besondere Pension fest.

* **Ueber die Frage der Höchstpreise** finden in den nächsten Tagen im Reichsamt des Innern eingehende Beratungen zwischen den Vertretern der Regierung und dem Deutschen Städtetag statt. Die Vertreter der deutschen Städte stehen dabei auf dem Standpunkt, daß eine durchgreifende Regelung der ganzen Frage nur dadurch erfolgen kann, daß sich die Regierung für die zwangsweise Festsetzung von Höchstpreisen bei den Lieferungen zur Erfüllung ihrer elementaren vaterländischen Pflichten zu bewegen. Da hat sich kürzlich der Vorstand des Verbandes der deutschen Pfarrervereine mit dem ausdrücklichen Anliegen an seine Mitglieder gewandt, in den Gemeinden von Haus zu Haus zu gehen und das außerstehende Gold einzutreiben. Das ist recht entmutigend zu lesen, was bei dieser Gelegenheit an Verstocktheit erlebet werden mußten. Ein Pfarrer aus der Provinz Hannover z. B. schreibt auf Grund seiner Erfahrungen: „Versucht's doch, geht hin und stellt's dem Bauern vor, wie nötig das Vaterland jetzt jedes Goldstück hat. Er wird euch antworten: Ja, wenn ich noch etwas hätte, herzlich gern. Und hinter dem Ofen lacht er sich ins Fäustchen." Aehnliche Berichte, aus denen hervorgeht, daß sich die Hände auf Bitten und Vorstellungen allein hin nicht öffnen, finden sich mehr. Solche Stimmen leiten zum Anlaß einer Anregung genommen, der, anstelle gütlicher Maßnahmen nunmehr den Zwang treten zu lassen. Es wurde letzthin von irgendwo berichtet, daß sich dort eine — allerdings irrtümliche — Meldung verbreitete, nach der jedes Zwanzigmarkstück, das nach Friedensschluß zutage kommt, nur noch einen Wert von 18 Mark habe. War das plötzlich eine Angst und ein Laufen in weitem Umkreise! Das sollte man sich zum Beispiel nehmen, sollte einfach die Zehn- und Zwanzigmarkstücke von einem bestimmten Zeitpunkt an im Kurs erheblich herabsetzen und nach dem Kriege neues Goldgeld prägen. Vielleicht hülfe das!

* **Das Eiserne Kreuz** erhielt Leutnant Karl Rumpf, Sohn des kgl. Eisenbahndirektors Rumpf in Halle.

* **Zum Rechnungsrat wurde der Gerichtssekretär** Albert Boelcke bei der Kasse des hiesigen Amtsgerichts ernannt.

* **Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge** vom Roten Kreuz für Halle und Saalkreis hat vor einigen Tagen den 500. Kriegsbeschädigten aufgenommen. Mehr als 800 von ihnen sind durch den Fachschulunterricht unserer hiesigen Fachschulen gegangen; 114 von diesen sind durch den Arbeitsnachweis der Fürsorgestelle und der städtischen Arbeitsnachweis in dauernder Stellung gebracht worden. Etwa 130 Kriegsbeschädigte werden gegenwärtig in Hallischen Fachschulen und Lehranstalten unterrichtet, die zurzeit im ganzen 25 verschiedene Kurse für Kriegsbeschädigte abhalten. Aus den in den nächsten Tagen zu Ende gehenden Kursen können Kriegsbeschädigte für gewerbliche Stellungen in großer Zahl empfohlen werden. Meldungen von offenen Stellen nimmt die Geschäftsstelle der Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Roten Turm, Marktplatz, entgegen.

* **Die Zeit der Kartoffelernte** ist wieder da, und man sieht und riecht sie leider wieder recht häufig. Wir haben uns schon vor kurzem einmal mit dieser Sache beschäftigt, geben aber trotzdem eine uns darüber zugehende weitere Aeußerung wieder, die da sagt: Diese sich diese Ernte zum Teil wohl sagen Unsitte — nicht in diesem Jahre gänzlich beseitigen? Wiebiel Brände durch die Kokelei unmittelbar und mittelbar verursacht werden, darüber hört man Klagen bei allen Feuerversicherungen. Und dieses Jahr haben wir doch gewiß nichts übrig zum Verbrennen. Aber auch das Kartoffelkraut selbst haben wir doch eigentlich nicht übrig, namentlich in diesem Jahre. Denn es ist ein Pflanzenstoff, welcher, richtig verwendet, dem Boden neue Nahrung zuführt und in strohärmen Zeiten eine Hilfe für die mangelnde Unterstreu ist. Darum sollte man gerade in diesem Jahre das Verbrennen des Kartoffelkrautes gänzlich unterlassen. Zum Verstürzen wird das Kraut zu neuerdings auch vielfach gebraucht, haben diese die kalten Nächte, die wir in dieser Woche hatten, diese Nutzung wohl überall in der Provinz Sachsen unmöglich gemacht, denn das Kartoffelkraut ist erfroren. Zur Unterstreu ist es aber deswegen nicht weniger zu gebrauchen und dieses Jahr doch vielerorts bitter nötig. Es mag ja manchmal, wenn das Kraut sehr stark war und es an Zeit und Arbeits- und Gespannkräften fehlt, schwierig sein, die Krautmassen vor der neuen Ackerbestellung vom Lande fortzuschaffen; aber das sind wohl Ausnahmen, für die ja allenfalls auch noch das Verbrennen zugelassen werden könnte, wenn es nicht anders geht. Sonst aber muß man gerade für dieses Jahr, aber auch für die Zukunft sagen: Weg mit der Unsitte der Kartoffelfeuer!

* **Spionageversuche.** In letzter Zeit ist festgestellt worden, daß bei Krieger frauen fremde Personen vorgesprochen und um die Adresse ihrer Männer ersucht haben, da sie mit ihnen geschäftliche Dinge zu erledigen hätten. Es ist dabei aber aufgefallen, daß die Fremden nicht nur die Feldpostadresse haben wollten, für die bekanntlich die Angabe des Truppenteils, der Verbände oder besonderer Formationen genügt, sondern daß sie auch in die Krieger frauen drangen, ihnen mitzuteilen, wohin ihre Männer mit ihrem Truppenteil jetzt gekommen seien. Zweifellos handelt es sich hierbei um Spionageversuche. Es sei daher nochmals betont, daß Kriegerfrauen und andere Angehörige von Kriegsteilnehmern unter keinen Umständen fremden Personen Feldpostadressen mitteilen oder gar Briefe mit solchen geben, die nicht jetzt der Truppenteil des Mannes oder des Familienangehörigen befindet.

* **Der Nachlaß gefallener Soldaten.** Es ist nicht immer möglich, in allen Fällen den Nachlaß der Gefallenen zu bergen. Vielmehr muß häufig infolge feindlichen Feuers oder sonstiger Umstände die Beerdigung darauf beschleunigt werden, daß die Abnahme der Erkennungsmarken und Nachlaßsachen unmöglich ist. Die Aushändigung der Nachlaßsachen erfolgt, sofern sie den Angehörigen nicht unmittelbar vom Truppenteil zugesandt werden, einzig und allein: für preußische Heeresangehörige durch die „Zentralstelle für Nachlaßsachen im Preußischen Kriegsministerium" in Berlin, für bayerische durch das „Nachweisebureau des Kgl. Bayr. Kriegsministeriums, Abteilung für Nachlaßsachen" in München, für württembergische durch die „Stellvertretende Intendantur des 13. Armeekorps" in Stuttgart. Die Schaffung einer Nachlaßzentrale für die Angehörigen des sächsischen Heeres steht bevor.

* **„Ein Erntedankfest"** ist das Thema, über das Pastor Winterberg im großen Saale der Stadtmission am Sonntag abend 8½ Uhr sprechen wird.

* **Volkstheater.** Heute zum letzten Male das Lustspiel „Die Verlorenen"; morgen, Freitag, zum letzten Male „Der Pfleger von Praemyst". Der Roman, der diesem Schauspiel zugrunde liegt, hatte einen beispiellosen Erfolg in unserer Leserschaft, drang er doch ins Herz ein mit seinem ergreifenden, lebenswahren Bildern. Die Bühnenbearbeitung hält sich treu an den Roman, läßt dabei aber auch in heiteren Episoden den Humor zu seinem Rechte kommen. Der Münchener Union-Theater-Gesellschaft, die schon mit großem Erfolge hiesige Gastspiele gastierte, dürfte auch bei ihrem hiesigen Gastspiel regem Interesse begegnen. Die Titelrolle verkörpert der hier bestens bekannte Spielleiter Adolf Stünkel.

* **Im Apollotheater** findet heute die letzte Aufführung des Aufsehen erregenden Stückes „Der Frauenarzt" statt. Mit dieser Vorstellung beschließt sich das „Dresdener Hoftheater-Ensemble" unter Leitung seines Direktors Richard Hechtig, das während des drei Monate dauernden Gastspiels sich viele Freunde und Gönner erworben hat.

* **Kirchenkonzert.** Das für den 24. September geplant gewesene und wegen Erkrankung der ausführenden Künstlerin verlegte Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Kriegsfürsorge findet nunmehr bestimmt morgen, Freitag, abends 8 Uhr im „Moritzhof" statt. Die Namen der ausführenden Künstler verbürgen einen vorzüglich künstlerischen Genuß.

* **St. Ulrichskirche.** Zum Erntedankfest singt der Kirchengesangverein „Arioleana" vor der Predigt die große Doxologie von Bortniansky, dann Motette von Johannes Weiß (Text Psalm 103, 1—5) und nach der Predigt Motette von A. Todt (Text Psalm 92, Verse 1—3, 8 und 13).

* **Die goldene Hochzeit** begeht am Sonnabend der frühere Orchesterdiener Franz Bestfeld und Frau, Reilstraße 7. Bestfeld hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht.

* **Ein Hallischer Flieger-Offizierstellvertreter** als Brandstifter. Ein merkwürdiges Geschick entrollte sich in einer Verhandlung vor dem Schwurgericht in Freiburg i. S. Wie von dort berichtet wird, hatte sich der 1878 in Halle geborene Kaufmann Emil Justus Rudolf Kühling wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs zu verantworten. Kurz vor Ausbruch des Krieges kehrte er aus Frankreich heim, stellte sich in Mülhausen und wurde in ein badisches Regiment eingestellt. Er bewährte sich bei den Kämpfen im Elsaß, wurde durch Vermittlung seines Bataillonsführers nach Döberitz versetzt und dort zum Flugzeugführer ausgebildet unter Beförderung zum Vizefeldwebel. Im März bestand er die Fliegerprüfung und sollte als Offizier-Stellvertreter ins Feld hinaus. Da erfolgte am 25. April seine Verhaftung. Er wurde beschuldigt, im Sommer und im Herbst 1911 ein Gebäude der Leim- und Düngerfabrik von Gebr. Melzer in Brand gesetzt und dabei einen Versicherungsbetrug begangen zu haben. Er hatte diese Fabrik gekauft, ohne einen Pfennig Geld zu besitzen, kam daher bald in Schwierigkeiten und zündete daher das Gebäude an. Um nicht entdeckt zu werden, fuhr er im Auto von Halle nach Chemnitz, dann nach Marienberg, zurück bis Chemnitz, von wo er die Eisenbahn benutzte. Als morgens bei ihm ein Telegramm mit der Nachricht über den Brand eintraf, lag er im Bett und erschien so vollständig unschuldig. Kühling setzte ein Gesuch ab und wurde unter Anrechnung seiner mildernden Umstände zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Ein ostpreußisches Kind vermißt.** Auf der Flucht infolge des feindlichen Einfalls im September d. Js. von Gurra bei Arys (Ostpreußen) nach Hannover ist das am 24. März 1905 geborene Kind Ottilie Kampf, Tochter der August und Amalie Kampfschen Eheleute aus Lodigowen (Kreis Johannisburg), das bei Verwandten, den Johann und Marie Girkolschen Eheleuten in Gurra sich aufhielt, beim Besteigen eines anderen Zuges in Korschen abhanden gekommen. Es wird vermutet, daß es in den in der Richtung nach Königsberg fahrenden Zug gekommen ist. Obgleich das bereits zehn Jahre alte Kind genaue Angaben über seine Personalien und den Wohnort der Eltern angeben konnte, fehlt von ihm jede Spur. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es böswillig verschleppt worden ist und von irgendeiner Person für ihre Zwecke ausgenutzt wird. Ueber die Kleidung des Kindes kann nichts Genaues angegeben werden. Es war seinem Alter nach groß, aber schmach und schmal, hatte braunes Haar und braune Augen, eine platte Nase und im Gesicht eine von einem Geschwür herrührende Narbe. Es dürfte deshalb auch polnisch. Wer Angaben über den Verbleib des Kindes machen kann, wolle sich bei der Kriminalabteilung, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 20, melden.

* **Zusammenstoß.** In der Magdeburgerstraße stieß ein Motorwagen der Stadtbahn mit einem Lastfuhrwerk zusammen, wobei die Deichsel des Lastwagens zerbrochen wurde. Sonstiger Schaden entstand nicht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

* **Unfug?** Der an der Cröllwitzer Brücke angebrachte Rettungsring ist seit einigen Tagen verschwunden. Es muß angenommen werden, daß er von unbefugten Personen entwendet oder in die Saale geworfen worden ist. Falls über den Verbleib des Rings etwas bekannt werden sollte, wird ersucht, dem Polizeirevier 8 in der Gr. Brunnenstraße Mitteilung zugehen zu lassen.

* **Eine betrunkene Frau** herumstarkte in der Gr. Schlamm-gasse einen größeren Menschenauflauf an. Sie mußte nach der Revierwache gebracht werden. Auf dem Wege dorthin leistete sie erheblichen Widerstand.

* **Gestohlen wurden:** am 22. September ein Herrenfahrrad, Marke „Wanderer"; am 24. September ein Herrenfahrrad, Marke „Opel"; am 25. September ein kleiner dierrädriger Handleiterwagen, blau gestrichen, mit Futterbahlken; vom 23. bis 25. September ein goldenes grobgliedriges Kettenarmband; ein vergoldeter Geschoßführungsring; eine bronzene kleingliedrige Halskette mit Anhänger aus drei bronzegefaßten Bernsteinen, in der Mitte ein runder blauer Stein; ein etwa 10 cm lange vergoldete Busennadel mit silberner Platte, darauf ein ostfriesisches Wappen aus Emaille eingelegt; ein goldener Trauring, ges. „C. G. 1899, 14. 12." und „C. D. 25. 8. 1900"; ein silb. vergold. Damenring mit Offenem Kreuz; eine alte goldene Damen-Remont.-Uhr, auf dem Deckel das Monogramm „G. B." oder „D. B." und im Innern das Wort „Cambrai" eingraviert; eine lange weiße Metallhuprkette.

Aus dem Vereinsleben.

* **Der Kameradschaftliche Kriegerverein Halle-Giebichenstein** tritt am Sonnabend abend 8 Uhr seine Monatsversammlung im Vereinslokal ab.

* **Der Verein ehem. 36er** hält am Sonnabend abend 8½ Uhr seine Monatsversammlung mit Damen im „Schützenhof", Poststraße 5, ab.

* **Der Turnverein „Jahn" Halle-Trotha** hielt im „Kaffeegarten" seine Hauptversammlung ab. Der größte Teil der Mitglieder befindet sich unter den Fahnen, und auf dem Felde der Ehre gefallen. Der Turnbetrieb wird nach Möglichkeit aufrechterhalten. Die noch hier gebliebenen Vorstandsmitglieder bestellen Herr Werner bei. Die Leitung des Vereins liegt in den Händen eines alten Turners, Turnbruders Seifert.

Gerichts-Zeitung.

Hallisches Schwurgericht vom 28. September.

Notzucht.

Der auf freiem Fuße befindliche 25jährige Monteur Emil Ruß soll sich der Notzucht gegenüber einem 15jährigen Mädchen schuldig gemacht haben. Er ist seit drei Jahren verheiratet und kinderlos. Zu der Verhandlung waren 12 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit wird die Oeffentlichkeit während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Die Verteidigung lag in den Händen von Rechtsanwalt Götze. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen. Nach fast zehnstündiger Verhandlung hatte das Gericht den Angeklagten frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-19150930014/fragment/page=0005

Kriegerheimstätten.

Von Adolf Damaschke.

Vorsitzender des Hauptausschusses für Kriegerheimstätten, Berlin.

Die Kriegerheimstätten-Bewegung, an der schon jetzt Millionen wahrhaft innerlichen Anteil nehmen, erweist sich in diesen Kriegszeiten als eine der kräftigsten und volkstümlichsten, die aus diesen Tagen groß, für alle Zukunft maßgebender Entscheidungen erwachsen ist. Nachdem hier jüngst Herr Dr. von Mangold zu ihr kritisch Stellung genommen hat, wird man gern die begeisterten und begeisternden Worte vernehmen, die ihr im folgenden Adolf Damaschke widmet, der als ihr eigentlicher Schöpfer und tatkräftigsten Förderer gelten darf und bekanntlich auch der erfolgreiche Führer der deutschen Bodenreformer ist.

Die Schriftleitung.

Die Kriegerheimstätten-Bewegung, die täglich an Ausdehnung gewinnt, ist in der letzten Zeit hier und da auch das Ziel kritischer Ausführungen geworden, die eine kurze Aufklärung geboten erscheinen lassen.

Man hat bemängelt, daß die von unserem „Hauptausschuß" aufgestellten „Grundsätze für ein Reichsgesetz zur Schaffung von Kriegerheimstätten" zu kurz seien, daß sie nur „summarisch gehaltene" Vorschläge bieten. Dieser Vorwurf entbehrt der inneren Berechtigung. „Grundsätze" müssen selbstverständlich kurz sein. „Grundsätze" können und wollen nicht Erschöpfendes bieten, sondern nur Grundlagen schaffen, auf denen ein gemeinsames fruchtbares Arbeiten erhofft werden kann. Aus diesem Grunde hat der „Hauptausschuß" selbstverständlich seine Aufgabe mit der Ausarbeitung dieser Grundsätze nicht als beendet angesehen, sondern hat sofort einen unserer hervorragendsten Hochschullehrer der Rechtswissenschaft beauftragt, einen ausführlichen Gesetzentwurf auszuarbeiten. Das ist bereits geschehen. Dieser Gesetzentwurf unterliegt zurzeit der Prüfung von Sachverständigen. Er wird dann nebst seiner Begründung in einer besonderen Beschlußtagung des Hauptausschusses, für die Anfang November drei Tage vorgesehen sind, durchberaten werden. Erst wenn er dann der Oeffentlichkeit übergeben sein wird, werden die Grundlagen zu einer fruchtbaren Aussprache über die Einzelfragen gegeben sein.

Trotzdem dient es vielleicht der Klärung, wenn ich auf die Land frage, die Geld frage, die Organisations frage — als die wichtigsten Fragen — kurz eingehe.

Was die Land frage anbetrifft, so ist es unverständlich, wie bezweifelt werden kann, daß die „Heranziehung der großen, bereits in öffentlichem Besitz befindlichen Landmengen" vom Hauptausschuß nicht ernst in Erwägung gezogen wird. Wir haben aus dem „Kommunalen Jahrbuch" festgestellt, daß allein 650 Orte von über 5000 Einwohnern noch über 363 000 Hektar Gemeindeland besitzen, wobei große Waldbestände, die Berliner Rieselfelder usw., nicht mitgezählt sind. Würde davon auch nur der 10. Teil zu Wohnheimstätten zur Verfügung gestellt, so würde das schon für Hunderttausende von Familien die Möglichkeit gesunder Siedelungen erschließen!

Doch das sind ja Selbstverständlichkeiten. Daß daneben aber noch, namentlich bei den „malsenden Gütern", d. h. denen, die in einem Jahrzehnt zweimal freihändig ihren Besitzer gewechselt haben, auch ein Vorkaufsrecht und ein Enteignungsrecht hinzutreten muß, kann niemand bezweifeln, der nicht will, daß die Nachfrage nach diesem großen Kriege zu einer Terrainspekulation führe, wie sie nach dem Siege von 1871 sich so verhängnisvoll für unsere ganze nationale Entwicklung gezeigt hat!

Was die Geld frage anbetrifft, so sehen die Vorschläge des Hauptausschusses drei Wege vor: einen Ausbau des Reichs-Wohnungs-Fürsorgefonds, einen Ausbau des Reichs-Bürgschafts-Fonds, und endlich eine Reichs-Pfandbrief-Anstalt. Hier schwebt dem Hauptausschuß der Gedanke vor, in diesen Heimstättenpfandbriefen der Sparkraft unseres Volkes zu organisieren. Hier hätten alle ihre großen Sammelstellen einen Teil ihrer Ueberschüsse anzulegen! Herr Stadtbaurat Beusler hat in seiner Schrift: „Städtische Siedlungspolitik" sich das Verdienst erworben, einmal eine ungefähre Rechnung aufzunehmen, wieviel bei solcher Anlage der Sparkraft unseres Volkes wohl für Zwecke der Kleinsiedlung jährlich nutzbar gemacht werden könnte. Nimmt man mit ihm ein Drittel der Jahresanlage der Hypothekenbanken, zwei Drittel der Sparkassen, die Hälfte der privaten Versicherungsgesellschaften der Landesversicherungsanstalten, der Reichsanstalt für Angestellte, so ergibt das allein jährlich eine Summe von über 800 Millionen! Eine solche Summe könnte also hier nutzbar gemacht werden, ohne daß von einer „direkten Kapitalgewährung durch das Reich geredet werden kann. Im übrigen sind die Vorschläge der „Grundsätze", wie gesagt, nicht erschöpfend. Der Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen im Bund Deutscher Bodenreformer, Exzellenz Wantig, hat z. B. darauf hingewiesen, wie für jenes Königreich die Mittel der „Sächsischen Landeskulturrentenbank" für diese Aufgabe zweckmäßig nutzbar gemacht werden können. Und ähnliche Quellen werden auch in andern Ländern und Provinzen sich unschwer erschließen.

Was die Organisations frage anbetrifft, so wird es natürlich eine Hauptfrage sein, die Grenzen zwischen Reich und Einzelstaaten verständig abzugrenzen. Ohne eine Zentralstelle aber, die wir uns dem Reichsamt des Innern eingegliedert denken, würde eine einheitliche große Bewegung nicht möglich sein. Wie der Waffendienst Reichsdienst ist, so soll auch der Kriegerdank zuerst eine Sache des Reiches sein!

Doch eine Aussprache über Einzelheiten wird — wie gesagt — erst dann wirklich fruchtbar gestaltet werden können, wenn der ausführliche Gesetzentwurf mit seiner Begründung der Oeffentlichkeit übergeben wird. Bis dahin kommt es darauf an, daß endlich, wohl zum ersten Mal, eine Volksbewegung, unabhängig von allen Parteiunterschieden, sich erhebt, die eine Gesundung unseres gesamten Wohnungswesens als den großen sozialen Preis dieses Krieges erkennt! Daß es sich bei den Kriegerheimstätten in der Tat nicht bloß um eine Einzelaktion handelt, sondern zuletzt um eine Beeinflussung unserer gesamten Siedlungsverhältnisse, sprechen die „Grundsätze" an ihrer Spitze klar und deutlich aus:

„I. Das Reich dankt seinen Verteidigern, indem es jedem deutschen Kriegsteilnehmer oder seiner Witwe die

Kleine Chronik.

Schlag ihm das Gewissen?

Berliner Blätter teilen den Selbstmord des in deutsche Gefangenschaft geratenen russischen Obersten Wolkow mit, der gestanden hatte, der Urheber der Ermordung zweier friedlicher Einwohner des Ortes Schillgallen im Kreise Ilsit zu sein. Auf seinen Befehl hatten russische Truppen im Dezember 1914 fünf Einwohner dieses Ortes aufgegriffen, zwei mit Bajonetten erstochen, zwei andere verwundet; dem fünften war es gelungen, zu entkommen.

Flucht eines englischen Majors.

Im Offiziersgefangenenlager in Bischofswerda wurde die Flucht des Majors Anderson entdeckt. Er trägt englische Uniform und spricht gebrochen Deutsch. Alter: 47 Jahre, große und prächtige Statur, schwerfälliger Gang, vornübergebeugt, trug zuletzt blonden Vollbart.

Eisenbahnunfall.

Der 9 Uhr 39 Minuten abends von Geithain in Liebertwolkwitz eintreffende Personenzug Nr. 4509 erlitt Dienstag einen bedauerlichen Unfall. Bei seiner Einfahrt in den Bahnhof Liebertwolkwitz entgleiste in der ersten Weiche aus noch festzustellender Ursache der hintere Zugteil. Ein Wagen vierter Klasse legte sich um und wurde eine Strecke geschleift. Hierbei wurden zwei Personen tödlich und fünf leicht verletzt. Aerztliche Hilfe war rasch zur Stelle, ebenso der Rettungszug und die zuständigen Beamten des Betriebs-, Maschinen- und Sicherungsdienstes.

Der Kohlenabbau unter der Stadt Zwickau verboten!

Seit einigen Jahren kämpft die Stadt Zwickau in Sachsen einen harten Kampf wegen des Kohlenabbaus unter der Stadt. Er war vom Bergamt und von der zuständigen Amtshauptmannschaft genehmigt worden, aber diese Erlaubnis rief begreiflicherweise eine lebhafte Beunruhigung unter der Bevölkerung hervor, da man eine Senkung der inneren Stadt und damit eine Gefährdung ihrer Bewohner befürchtete. Die sächsische Regierung hat sich, wie uns aus Dresden geschrieben wird, jetzt diesen Besorgnissen angeschlossen und den Kohlenabbau untersagt.

Eine eigenartige Kriegshilfe

hat der Magistrat der Stadt Hildesheim den minderbemittelten Familien geleistet. Ein menschenfreundlicher Spender hat dem Oberbürgermeister Dr. Ehrlicher einen größeren Geldbetrag zur Verfügung gestellt. Der Oberbürgermeister hat nun einen Fonds geschaffen, der dazu Verwendung findet, die bedürftigen Kinder der Hildesheimer Volksschulen stattseitig kostenlos mit Holzschuhen zu versehen. Es sind bereits viele Hunderte derartiger Holzschuhpaare zur Verteilung gekommen, und zahlreiche Kinder in Holzschuhen, ein im Rheinland ganz gewohntes Bild, bevölkern jetzt die Straßen der Stadt. Gar mancher Kriegsmutter ist bei den jetzt schier unerschwinglichen Lederpreisen dadurch eine sehr wirksame Hilfe zuteil geworden.

Kriegsabenteuer eines 15jährigen Mädchens.

In Breslau wurde, wie man uns von dort berichtet, ein 15jähriges Mädchen angehalten, das vor zwei Monaten seinen Eltern in Posen entlaufen und zu Fuß nach Lodz, Warschau und schließlich Brest-Litowsk gewandert war, um den Bruder aufzusuchen und wenn möglich, als Mann verkleidet, am Feldzug teilzunehmen. Als ihr beides nicht gelang, kehrte sie nach Deutschland zurück. Die Eltern der kleinen Abenteurerin sind benachrichtigt worden.

Schlagwetter-Explosion.

Auf der Zeche „Holland" in Wattenscheid ereignete sich, wie aus Essen a. d. Ruhr berichtet wird, gestern morgen eine Schlagwetter-Explosion. Zwei Bergleute sind tot, fünfundzwanzig verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

Zu der Gasolinexplosion in Ardmore.

Wie aus Newyork telegraphiert wird, sind 45 Leichen unter den Trümmern der durch die Gasolinexplosion in Ardmore zerstörten Häuser hervorgezogen worden. Der Sachschaden ist bedeutend.

Aus der Umgebung.

e. **Petersberg**, 29. September. (Verwundeten-Ausflug.) Aus dem Hilfslazarett „Loge zu den drei Degen" trafen am Sonntag etwa 75 Verwundete hier ein, um die Sehenswürdigkeiten des Petersberges in Augenschein zu nehmen. Um 12 Uhr wurden sie auf dem Bahnhof Wallwitz seitens der Jugendkompagnie Wallwitz und Wettin empfangen und mit der Kapelle der Wettiner Jugendwehr nach dem Petersberge geleitet. Am Blonsberg fand eine militärische Uebung statt. Der von einer blauen Abteilung besetzte Blonsberg wurde von einer roten Heeresgruppe angegriffen. Dem rechten Flügel von Rot gelang es, die feindliche Stellung aufzurollen und im Verein mit der Mitte den Gegner aus seiner Stellung zu werfen. Der linke Flügel von Rot hatte die Aufgabe, die rechte Flanke des Gegners zu umfassen. Leider mußte des regnerischen Wetters wegen die Uebung abgebrochen werden, so daß ein erneuter Kampf am Petersberg unausgefochten blieb. Gemeinsam marschierten nun Verwundete und Jungmannschaften nach dem Webseschen Gasthof, wo für eine reichliche Bewirtung der Krieger durch Mittagessen, Bier, Zigarren, Kaffee und Abendbrot gesorgt war. Die Bewohner des Petersberges hatten in opferwilliger Weise für das Wohl der Verwundeten gesorgt. Ein Mitglied des Empfangsausschusses begrüßte die Gäste auf das herzlichste und brachte das Kaiserhoch aus. Ein Feldgrauer dankte in bewegten Worten. Nach der Einnahme des Kaffees wurden die Kirche und der Bismarckturm besichtigt. Am Nachmittage boten einige Verwundete Deklamationen ernsten und heiteren Charakters, die vielen Beifall fanden. Die allgemeine Stimmung wurde auch durch Vorträge der Wettiner Jugendwehrkapelle erhöht, die Märsche und andere Weisen zu Gehör brachte. Nach einem Dankeswort des Lazarettleiters an alle, die sich um das Zustandekommen des schönen Nachmittags verdient gemacht haben, sowie an alle Spender wurde zum Aufbruch nach dem Bahnhof Wallwitz geblasen. Mögen die tapferen Feldgrauen sich des Nachmittags gern erinnern und davon überzeugt sein, daß sie liebe Gäste waren.

* **Schönewitz**, 29. September. (Verschiedenes.) Im Otto Hofmannschen Gasthof zur „Linde" fand am Sonnabend nachmittag die Einkehr verwundeter Soldaten vom Hilfslazarett Weidenplan statt. Die Aufnahme war eine herzliche; in kurzer Zeit war Kaffee gekocht, vom nächsten Bäcker etliche Kuchen geholt und so konnten sich die Verwundeten bei Kaffee und Kuchen in dem schönen Garten recht erholen. Von Gemeindemitgliedern ist eine abermalige Verpflegung Verwundeter vorgesehen, die wiederum im Gasthof zur „Linde" stattfinden soll. In Reideburg wird Gastwirt Hessing-Winter mit etlichen Landwirten sowie Fleischern und Bäckern eine solche Einladung ergehen lassen. — In Schönewitz herrscht seit längerer Zeit eine förmliche Gänseplage. Die Tiere laufen herrenlos umher und fressen alles ab. Um Abhilfe soll die Amtspolizei benachrichtigt werden.

g. **Aus dem Elsterlate**, 29. September. (Das Ausheben der Kartoffeln) ist in vollem Gange. Das Ernteergebnis ist ein sehr verschiedenes. Durchschnittlich gilt die diesjährige Ernte als befriedigend und von den Sorten „Up to date" als ertragreich.

g. **Dölnitz**, 29. September. (Auszeichnung und Unfall. — Ein Lebenszeichen nach 14 Monaten.) Wehrmann Felix von hier, beim Landw.-Reg. Nr. 86, erhielt wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde zum Unteroffizier vorgeschlagen. Dem Ausgezeichneten stieß aber leider ein Unfall im Schützengraben zu, indem er von durch den Regen locker gewordenen niedergehenden Erdmassen getroffen wurde und einen Armbruch erlitt. — Ein Lebenszeichen nach 14 Monaten erhielt jetzt Bäckermeister Thiele hier von seinem Sohn, der vor Kriegsausbruch Koch auf einem englischen Schiffe war. Er ist als Koch in Argentinien beschäftigt und beklagt sich, daß drei Briefe und Karten von ihm unbeantwortet blieben. Offenbar sind diese Nachrichten durch englische Zensur vernichtet worden. Als noch heerespflichtig hat er Deutschland leider nicht erreichen können.

* **Kirchdalun**, 28. September. (Belohnung einer mutigen Tat.) Wie erinnerlich, fanden kürzlich mehrere Schulknaben im Dienaer verkehrt drei russische Kriegsgefangene, die mit Hilfe Erwachsener der Polizei übergeben werden konnten. Jetzt wurden den Knaben Willi Knauth, Karl Großhans, Otto Dietsch, Otto Schab, Walter Föllner und Paul Müller die vom Kreisausschuß des Saalkreises gespendeten wertvollen Kriegsbücher ausgehändigt; außerdem erhielten sie vom Kgl. Landrat eine lobende Anerkennung für den bewiesenen Mut.

* **Merseburg**, 29. September. (Bürgermeister Dr. Haacke †.) In den Kämpfen im Westen fiel gestern der Bürgermeister unserer Stadt, Dr. jur. Rudolf Haacke, Hauptmann und Kompagnieführer in einem Reserve-Infanterie-Regiment, Ritter des Eisernen Kreuzes usw. Die Stadt verliert mit ihm einen Bürgermeister, der stets vorbildlich als Beamter wie als Mensch wirkte. Dr. Haacke stammte aus Chemnitz, wo er am 11. August 1875 als Sohn des Kgl. Generalbergrats Haacke geboren wurde. Von 1903 ab war er in mehreren Stellungen beim Rat der Stadt Leipzig beschäftigt, wo er am 1. Juli 1904 zum Ratsassessor ernannt wurde. Am 1. November 1907 wählte ihn die Stadtverordnetenversammlung unserer Stadt zum besoldeten Stadtrat. Als 1909 der Bürgermeister Rohde seinen hiesigen Bürgermeisterposten verließ, wurde an seiner Stelle am 16. Dezember Dr. Haacke gewählt. Gleich nach Ausbruch des Krieges wurde er zur Fahne einberufen. Der Magistrat hielt heute mittag zu Ehren des Gefallenen eine Trauersitzung ab.

* **Merseburg**, 29. September. (Wieder ergriffen) sind die am 12. September vom Arbeitskommando Zuckerfabrik Bretzing entwichenen französischen Kriegsgefangenen Louis Grosset und Henri Leon.

* **Klostermansfeld**, 28. September. (Metalldiebstähle.) Seit einiger Zeit wurde auf dem Elektrizitätswerk bemerkt, daß Kupfer- und Messingteile verschwanden. Als Diebe wurden jetzt ein junger Schmied und ein Schlosserlehrling in Möllendorf ermittelt, die bisher auf dem Elektrizitätswerk beschäftigt waren. Sie haben von ihrer Arbeitsstelle für ca. 150 Mark Kupfer und Messing gemeinschaftlich entwendet und den Erlös geteilt. Verkauft haben sie das Metall an die vom Ortsschulzen in Möllendorf verwaltete Kriegs-Metall-Sammelstelle.

* **Artern**, 28. September. (Ein rückfälliger Betrüger. — Zuckerkampagne.) Der hier in einer Fabrik beschäftigt gewesene Buchhalter Otto Müller, der schon mehrfach mit Gefängnis und Zuchthaus bestraft war, konnte seinem Hang zu weiteren Betrügereien nicht zügeln und brachte unter Vorspiegelung falscher Tatsachen verschiedene hiesige Bewohner um größere Geldbeträge. Die Betrügereien gelangten zur Anzeige und Müller wurde von der Nordhäuser Strafkammer unter Einrechnung einer anderen Strafe, die er gegenwärtig verbüßt, zu 1 Jahre und 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die hiesige Zuckerfabrik beginnt am 7. Oktober ihren Arbeitsabschnitt. Zur Bewältigung der Arbeiten werden ihr eine größere Anzahl Gefangene zugeteilt.

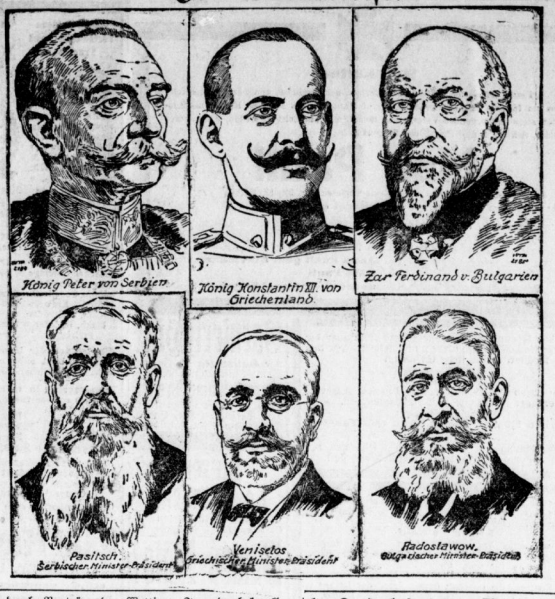
* **Schafstädt**, 29. September. (Verbrüht. — Tragisch.) Gestern abend stürzte das zweijährige Töchterchen der K. Schröderschen Eheleute in einen Kessel heißen Wassers und verbrühte sich auf gräßliche Art. Der Vater des Kindes ist zum Heeresdienst eingezogen. Gestern wurde die Ehefrau des Viehhändlers K. St. beerdigt, die nach kurzem Kranksein an Wundstarrkrampf verstorben war. Der Fall ist um so bedauerlicher, da es die zweite Frau ist, die der Ehemann innerhalb vier Jahren zu Grabe trägt und vier unerzogene Kinder hinterläßt. Bei diesem Falle zeigte sich wieder gute Kameradschaft, der Truppenteil, bei dem Sch. als Unteroffizier eingezogen ist, hatte eine Abordnung geschickt, die am Grabe der Verstorbenen eine Blumenspende niederlegte.

* **Ballenstedt**, 29. September. (Die Kaiserin) traf gestern nachmittag zum Besuche des Herzogs und der Herzogin von Anhalt auf dem hiesigen Schlosse ein.

* **Gröbzig**, 29. September. (Diözesan-Vertreter.) Die kirchlichen Körperschaften der seit 1905 zusammengelegten Parochien Gröbzig mit Werbershausen, Kattau, Pfaffendorf, Berwitz und Hohnsdorf mit Trebbichau an der Fuhne wählten unter Vorsitz des Pfarrers Ahlfeld-Gröbzig die Diözesan-Vertreter, die zugleich die Wahlmänner für die Landes-Synode sind. Für Gröbzig wurde aus dem Gemeindekirchenrat der bisherige Vertreter Tierarzt Paul Schlemmer-Gröbzig und für Hohnsdorf an die Stelle des jetzigen Vertreters Schuhmachermeister Ferdinand Märker, Ortsschulze und Gutsbesitzer Otto Fritsche-Hohnsdorf für die neue Wahlperiode 1915—1921 gewählt. Aus beiden Gemeindevertretungen Gröbzig und Hohnsdorf wurden an Stelle des bisherigen Mitgliedes Kaufmann Fritsche-Gröbzig, der aus Gesundheitsrücksichten ablehnte, Hofzimmermeister Naumann-Gröbzig gewählt. Nach Schluß der Wahlhandlung fand eine Aussprache über den Kirchenumbau statt. Nachdem der Innenanstrich der Kirche, mit dem demnächst begonnen werden kann, vollendet ist, soll die von der anhaltischen Orgelbaufirma Fleischer u. Kindermann-Dessau erbaute Orgel aufgestellt werden. Nach Meinung der Oberbauleitung können die Arbeiten so gefördert werden, daß das erneuerte Gotteshaus zu Weihnachten seiner kirchlichen Bestimmung wieder übergeben werden kann.

* **Jena**, 29. September. (Typhusepidemie.) Die Zahl der an Typhus erkrankten Personen hat die Ziffer 461 erreicht. Die Gesamtzahl der bisherigen Todesfälle beträgt 12, lediglich Zivilpersonen. Eine abgehaltene ärztliche Konferenz erachtete die baldige Bereitstellung von weiteren 200 Betten für nötig.

Zur Balkankrise.



König Peter von Serbien — König Konstantin II. von Griechenland — Zar Ferdinand v. Bulgarien

Pasitsch, Serbischer Minister-Präsident — Venizelos, Griechischer Ministerpräsident — Radostawow, Bulgarischer Ministerpräsident

Sportnachrichten.

Fußballsport.

* **Für den Fußball-Städtewettkampf Halle—Magdeburg** am Sonntag in Halle sind folgende Mannschaften aufgestellt: Magdeburg: Tor: Raasch (S. C. 1900); Verteidiger: Linger (Sportverein), Walter (S. C. 1900); Läufer: Marschner (Preußen), Delorme (Preußen), Günther (Cricket-Viktoria); Stürmer: Wilhelm, Kürrecht, Matthes (Sportverein), Köhler (Preußen), Schwarz (Sportverein). — Halle: Tor: Striehenow (Borussia); Verteidiger: Dietrich (Sportfreunde), Blüher (Favorit); Läufer: Schaaf (Halle 96), Goerth (Wacker), Rappsilber (Hohenzollern); Stürmer: Raasch, Schatz, Fischer (Favorit), Tammitius, Bobbe (Hohenzollern); Ersatz: Schärer, Donath, Richter, Mainz.

Leichtathletik.

* **Das Leipziger Garnison-Kommando, Veranstalter leichtathletischer Wettkämpfe.** Welche Bedeutung man in militärischen Kreisen der Leichtathletik zumißt, geht wieder daraus hervor, daß von einem Garnison-Kommando die Veranstaltung eines derartigen Sportfestes selbst in die Hand genommen wird. In Leipzig wird nämlich das Garnison-Kommando am 17. Oct. auf dem Sportplatz Leipzig-Lindenau leichtathletische Wettkämpfe für die dortigen Truppenteile und Behörden zur Erinnerung an die Völkerschlacht veranstalten. Das Protektorat hat der Garnisonälteste, Generalleutnant von Kaufmann, übernommen. Bereditigt zur Teilnahme sind Unteroffiziere und Mannschaften der Garnison. Die Wettkämpfe werden nach den Bestimmungen der Deutschen Sport-Behörde für Athletik ausgetragen und umfassen: Mannschaftslaufen über 100, 400, 1500 und 5000 Meter, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, 4 mal 100 und 3 mal 1000 Meter-Stafettenlaufen, Tauziehen, (Mannschaft zu 5 Mann). Als Preise werden Eichenkränze verteilt. Die Truppenteile und Behörden werden bis 9. Oktober, mittags 12 Uhr, genaue Listen der Teilnehmer ein mit Angabe des Vor- und Zunamens und der Kompagnie usw., sowie des Wettkampfes, zu dem der Betreffende sich meldet. Die Einnahmen werden zum Besten der Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen Leipziger Regimenter verwendet. Unteroffiziere und Mannschaften haben freien Eintritt. Die Kampfrichter stellen die Leipziger Sportvereine. Die Kosten der Veranstaltung trägt der Verband der Leipziger Abendzeitung.

Bücher und Zeitschriften.

* **Der europäische Krieg und der Weltkrieg. Historische Darstellung der Kriegsereignisse von 1914/15.** Von R. Henning. Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und Plänen. Das Werk erscheint in etwa 40 Heften, Großoktavformat, zu 40 Pf. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher 25 Hefte ausgegeben. Die ersten fünf Hefte des zweiten Bandes. Das Werk über den europäischen Krieg und den Weltkrieg" liegen nunmehr vor und bestätigen den außerordentlich günstigen Eindruck, den der erste Band geweckt hat, rechtfertigen die hochgespannten Erwartungen, die sich vom Anfang an das Erscheinen des Werkes knüpften, und ist ein erstklassiges, wirklich historisches Werk von bleibendem Wert, das hier entsteht.

* **Beiträge zum Einfall der Russen in Ostpreußen 1914.** Ein bemerkenswertes Stück aus der Geschichte der Ostpreußen bilden die „Beiträge zum Einfall der Russen in Ostpreußen", die der Verlag der „Ostdeutschen Volkszeitung" in Insterburg, vielfachen Wünschen entsprechend, soeben herausgegeben hat. Sie sind in einer Mappe zusammengefaßt. In einem Vorwort und in einer Inhaltsübersicht sind diese noch interessante Notizen über Inhaltsverzeichnisse in Insterburg beigegeben. Die Mappe mit den Beiträgen ist zu beziehen vom Verlage der „Ostdeutschen Volkszeitung" in Insterburg und kostet in der Expedition Insterburg 2 M., beim Bezuge durch die Post 2,20 Mark.

* **D. Gennrich, Generalsuperintendent in Magdeburg: „Das deutsche Lied unser Kriegsverbündeter."** Predigt über Psalm 96, gehalten im Magdeburger Dom, mit einem Titelbild von Franz Staffen. Preis 30 Pf. Evangel. Buchhandlung, Magdeburg.

Der Harz und der Harz mit seinen Hell- und Erholungsstätten. Unter diesem Titel hat der Herausgeber des bekannten „Blauen Harzführers" Rud. Stolle in Gemeinschaft mit dem Harzer Verkehrsverbande ein umfangreiches Heft herausgegeben, welches bestimmt und geeignet ist, dem Harz zu seinen alten Freunden neue Verehrer zu gewinnen, besonders aus den Kreisen, die bisher gewohnt waren, ihre Erholung im nahen oder fernen Auslande zu suchen.

* **Verdeutschung fremdsprachiger Ausdrücke im Handel und Gewerbe.** Die zu Auftrage und unter Mitwirkung des Verbandes der Teppich-, Linoleum- und Möbelstoffhändler Deutschlands E. V. und des Verbandsbundes M. Grubl herausgegebene Verdeutschungsliste ist soeben im Verlage der „Deutschen Teppich- und Möbelstoff-Zeitung" (Rud. Koch) zu Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 75, erschienen. Die Liste enthält etwa 1500 Ersatzbezeichnungen für Fremdwörter aus der Kaufmannssprache. Preis 80 Pf.

* **„Zur guten Stunde."** Verlag: Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Potsdamerstraße 96.

(Sämtliche hier besprochenen Bücher sind in der Buchhandlung von Albert Neubert, Poststraße, zu haben.)

Wir bleiben billig

Ein neuer Beweis unserer Leistungsfähigkeit
Große Vorräte und rechtzeitige Deckung zu vorteilhaften Preisen ermöglichen uns auch jetzt unserer verehrten Kundschaft zu wohlfeilen Preisen, gediegene Qualitäten zu verkaufen

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinenfabriken Georg Methner & Co
in Halle Leipziger-Straße am Turm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-19150930014/fragment/page=0007

Als Opfer des Krieges fiel am 17. September 1915 durch Kopfschuß in Rußland mein inniggeliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager h4558

Wilhelm Jahn,
Unteroffizier der Landwehr.

In tiefem Schmerz
Editha Jahn geb. Offenkop, Querfurt,
die Eltern **Karl** und **Marianne Jahn**, Halle a. S.,
Konrad Jahn, Berlin, verwundet,
Ernst Jahn im Felde,
Elsbet Jahn geb. Eck, Singen.
Statt Karten: Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 4. August, zwei Tage nach seinem 23. Geburtstag, starb den Heldentod fürs Vaterland unser unvergeßlicher, herzensguter Sohn, lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Franz Leissring,
Musketier im Inf.-Regt. 226, 1. Komp.

In tiefem Schmerz
Familie Leissring
Alma Görmer als Braut.

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Unerhofft, durch treue Freundeshand, kam uns die schmerzliche Nachricht, daß am 17. September durch Kopfschuß mein heißgeliebter, guter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, mein lieber Sohn und Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Landsturmmann im Inf.-Regt. Nr. 22

Karl Strohbach

in seinem 29. Lebensjahre in Feindesland gefallen ist.

In tiefstem Schmerz
Martha Strohbach geb. Wels,
nebst 2 Kindern und allen Angehörigen.
Halle a. S., im September 1915.

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!
Den Heldentod fürs Vaterland starb am 19. Aug. auf dem Felde der Ehre unser unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Karl Hechler

Musketier im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 27, 8. Komp., im 23. Lebensjahre.
Wanskleben, den 29. September 1915.
Dies zeigen schmerzerfüllt an die tieftrauernden
Eltern und Geschwister und noch 12 Brüder, z. Zt. im Felde,
Frieda Kaiser als Braut, und
Familie Kaiser. e02786
Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man was Liebstes, was man hat,
Muß scheiden!
Ruhe sanft in fremder Erde!

Statt Karten.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied plötzlich und unerwartet unser herzensguter, treusorgender Vater, der Fuhrwerksbesitzer

Albert Lange

im 57. Lebensjahr.
Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Willy Lange
Otto Lange z. Zt. im Felde
Anna Lange.
Halle a. S., Lessingstr. 20.
Die Beerdigung findet Sonntag 1 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Begräbnis meines inniggeliebten Gatten, des Schneidermeisters

Albert Wille,

sage ich allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Vielen Dank Herrn Pastor Butz für seine tröstenden Worte am Grabe.
Die tiefbetrübte Witwe
Marie Wille geb. Kremser und alle Hinterbliebenen.

Statt Karten.

Heute erhielt ich die tieferschütternde, schmerzliche, unerwartete Nachricht, daß am 18. September mein lieber, guter Mann, meines einzigen Kindes herzensguter, stets treusorgender Vater, mein lieber Sohn und Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Max Pauli

Landsturmmann im Infanterie-Regiment Nr. 22, 12. Komp., kurz vor seinem 34. Geburtstage den Heldentod erlitten hat.
Halle a. S., Wolfstr. 14, den 29. September 1915.
In unendlich tiefem Schmerz
Anna Pauli geb. Herrmann,
Käte Pauli
nebst allen Angehörigen.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, gute und brave Tochter, meine liebe Schwester

Helene

gestern abend 4½ Uhr sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager in die Ewigkeit eingegangen ist.
In tiefem Schmerz
Hermann Küchler nebst Frau und Tochter.
Adolfstraße 2.
Die Beerdigung findet Sonnabend 4 Uhr von der Kapelle des Gertrauden-Friedhofes aus statt.

Für die liebevolle Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Begräbnis meines so plötzlich dem Leben entrissenen Mannes

Stefan Nowicki

sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank, insbesondern danken wir Herrn Kaplan Legge für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Vorgesetzten und Kollegen der Hall. Aktien-Brauerei, die unserem treuen Vater das letzte Geleit gaben.
Anna Cäcilie Nowicki und Kinder.

Da treuer Vater lebst nicht mehr,
Dein Platz bei uns, er ist nun leer.
Dich deckt sanft der kühlen Erde Schoss,
Wir steh'n allein, und unser Schmerz ist groß.
Ruhe sanft!
Rel 27

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 4. Septbr. in Feindesland mein einziger, lieber Sohn h4894

Franz Kiepsch

Res.-Inf.-Rgt. 217, 2. Komp. im 20. Lebensjahre.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Friedrich Kiepsch.
Brackdorf, 30. Sept. 1915.

Gestern morgen entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager Onkel, der Kaufmann

Heinrich Tacke

im Alter von 46 Jahren.
Halle a. S., (f916
den 30. Sept. 1915.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Else Huth geb. Schmidt
sagen wir hiermit unseren wärmsten Dank.
Besonderen Dank den lieben Freundinnen u. den werten Hausmitbewohnern für die herrlichen Kranzspenden.
Halle a. S., Reilstr. 126,
Großenlein, Borchim, Zülterbog, den 30.9. 15.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Aufpolstern von Sofas u. Matratzen in und außer dem Hause
Naue, Nicolaistraße 4. l.

Garnierte Hüte
wie Hutformen in Velour, Samt, Plüsch, Filz, hochmod.
Enorm billige Preise.
Hüte w. schick modernisiert
jetzt **Steinweg 20,** Laden,
früh. Schmeerstr. 5, l. h4560

Blusen, Kostümröcke,
neue, schicke Sachen.
E. Giesel, Kl. Ulrichstr. 26.

Damen-Hüte!
Mod. Formen in Samt und Plüsch verkauft in gr. Auswahl z. billigsten Preisen
Gr. Ulrichstr. 53, I. Neu!

Fische billig.
Schellfisch, kl. Pfd. 85 Pf.
Hütt. Angelschellfisch mittel Pfd. 48 Pf.
Seebarsch o. K. Pfd. 55 Pf.
Schelle Pfd. 45 Pf.
Cabliau o. K. Pfd. 53 Pf.
Koteletten Pfd. 60 Pf.
Leb. Spiegelkarpfen Pfd. 120 Pf.
Leb. Schleie Pfd. 160 Pf.
Leb. Aale Pfd. 180 Pf.
nur bei
Paul Rost,
in Firma **G. Schnabel,**
Bernburgerstr. 17.
Herm. 2728. f04227

Besonderes Angebot:
Moschus- und **Patschuly-**Seife, 2 Stück 25 Pf.,
Lanolin-Seife, Stück 18 Pf.,
feinste Mandel-Seife Stück 18 Pf.,
Veilchen-Glyzerin-Seife Stück 18 Pf., (f04216
Wäsche- u. Kinder-Seife, Seifenpulver billigst
Duffhaus Sass,
Poststr. 1 am Leipz. Turm.
b4588

Haus und Herd
Diese Woche extra billige
Wasch-Service.
Beachten Sie die Fenster.
Leipzigerstraße 86,
neben Kakao-Reichardt.

Vermietungen.

3 u. 5 Z., K., Bad und Zubeh., Erker und Balkon, Loggia (Wintergarten) Gas u. Elektr. sof. od. sp. Zu erfr. **Beesenstr. 10b, pt. l.** 143

Angerweg 47, (b52
4 Z.-W., Bad, Zub., sof. od. sp. z. v.

Herrschaftl. Wohnungen
(200-240) M., sof. od. spät. z. vm. im Lage. Näh. Burgstr. 42.

Gr. Steinstr. 11, I,
4 Zim., 2 Kam. u. Zubeh. sof. o. sp. präv. z. vm. (160

Steinweg 55, 2 Tr.,
herrsch. Wohn. best. aus: 7 Zim., Bad, Mädchenz., Spül., Klos., Gas u. elektr. Licht, per sofort od. später zu verm. Näheres **Steinweg 56** im Laden. (9257

Uhren und Goldwaren
in bekannter Güte
solid und billig
bei
E. Radecke,
Uhrmacher,
1 Steinweg 1.

Moderne
Wasch-Service
mit hübschen Goldkanten sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.
e309

Kopfwäsche
mit elektr. Vibrations-Massage u. Frisur, Naturwelle (Ondulat.)
1 Mark. b4075
Teerbehandlg. 25 Pf. extra.
Moderne Frisuren
mit Naturwelle **60** Pf.
Gesichts-Dampfbad mit elektr. Massage **1.25** Mk.
Handnagelpflege 1 Mk.
Erste Kräfte. 5 mod. Kabinen.
F. Dahn, Damen-Friseur,
Schmeerstr. 5, I., Fernspr. 5334.

Kleider-Haken
in allen Längen sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 90.
e309

Kopfwäsche
mit Teerseife und Frisur
80 Pfg. 152
Zopf-Siebert,
nur Leipzigerstr. 33 u. 79, 1.

Echt bayrische
Loden-Mäntel
f. Damen, Herren u. Kinder, sehr praktisch u. preiswert. 8. Hahne kehl., Gr. Steinstr. 84

Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe
585 MO
Anfertigung mit eigenen Trauring-Maschinen selbst und preiswert. Von 3 M. b. 100 M. vorrätig. Bahnfrei.
Solide Uhren. Mäßige Preise.
Garantie, Enger- u. Weitermach. nun Jahren gratis.
Gravierung sofort
Glashütter Uhren, Präzisions-Herren-Uhren in Gold, Silber u. Stahl,
Damen-u. Herren-Besteckeln Gold, Halsketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe Ringe, Manschettknöpfe, Chemisettknöpfe, Krawattennadeln, matt oder blank, in jeder Preislage.
Militär-Uhren, Taschenuhr-Wecker,
Armbanduhren in Gold, Silber, Tula und Leder.
Damenuhren in Gold und Silber, nur gut regul. Werke in jeder Preislage ust. strong reeller Garantie.
Masoberg-Passage viele Neuheiten in Großen Standuhren ca. 50 Stück vorrätig.
Salonuhren. Wanduhren, Schlafzimmer-Uhren, Küchenuhren, Konter-Uhren, Kuckucks-Uhren, Wecker-Uhren
Jacobstraße 46.
Ubrketten für Damen und Herren in Gold, Silber u. Union unter schriftlicher Garantie.
Damenuhren in echt Silber, sowie schwer versilbert,
Bowlen, Tafelaufsätze Schalen, Stockgriffe,
Kaffeeservice, Teebecher, Schreibzeuge, Zierschränke, Zigarettenetuis etc., i. Geislinger schwerer Versilberung.
Massiv silberne Bestecke, Kaffeelöffel, Eßlöffel, Mokkalöffel, Kompott- u. Saucenlöff. Geislinger schwer versilbert. Eßlöffel, Kaffeelöffel, Kuchen- und Fischbestecke, Dessertbestecke, Suppenlöffel, Gemüselöffel etc. in gr. Auswahl.
Myrtenkranzuhr in echt Silber und schwer versilbert von 3 Mk., 4.50, 5.50, 6.50, 8.50, 10.50—25 Mk. empfiehlt
Paul Maseberg, Uhrmacher u. Juwelier,
nur Gr. Ulrichstrasse 48,
schräg gegenüber vom General-Anzeiger.
Eigene Uhrmacherwerkstatt. Eigene Goldschmiedewerkstatt
Illustr. Kataloge kostenlos.

Tapeten
und Borten kauft jeder am billigsten nur im Ausverkauf wegen Aufgabe b4564
Gelstr. 45, Steinweg 55.
Hall. Tapeten-Haus,

Damen-Hüte.
Durch vorteilhaften Einkauf habe ich große Posten **Damen-Hüte** in **Seidenplüsch, Samt, Velour u. Feinfilz,** feine Qualitäten, und
Neueste Formen,
sowie **Blumen, Federn** und **Flügel** erhalten und verkaufe dieses auch im einzelnen zu billigen Preisen. b388
L. Lichtenstein, nur Sternstr. 1.

Herrschaftl. Hochparterre
elektr. Licht u. Kochgas, automat. Trepp.-Beleuchtg. sofort oder später zu verm. Näh. **Wrideustr. 4, Kontor.** (3360
an d. Mit. Promenade Sonnenseite.
7 Zim. u. Zub., Bad, Balkon und reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 18. im Kontor. b448

Goethestr. 22,
1. Etage rechts,
bestehend aus 4 Zimmern, Bad, Balkon und reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 18. im Kontor. b448

Beyschlagstr. 3,
b. Wohnl., sof. herrsch. Hpt., 6 bzh. Z., 1 bzh. M.-B. 3b., el. L., K. u. L.-G., Grtben.*
Langestr. 7, Erdg., Wohn. a. e. D. o. el. sof. od. 1.11.16. 3009)
Bernburgerstr. 16, I.
Sch. Wohn. f. 550 u. 350 M. zu verm. Näh. II. Etg. *

Leipzigerstr. 9, II.,
Wohnung, auch für Büro geeignet, Pr. 450 M., für 1. Jan. 1916 zu verm. *
Forstr. 56, Wohn. 2 St., K. K., 500—600 M. R. I. r.

Raffineriestr. 43a,
I. Etg., 4 Zim. u. Zubeh., Gas, Wasserlk., sofort für 460 M. zu vermieten. *
4 Z.-W., el. Licht, Kochgas, Bad, Zubeh., 520 M. zu verm. Lud. Wuchererstraße 37, II. Bomberg. *
Südstr. 8, sonn. herrschaftl. Wohn., 1 Z., Balk., ar. Korr., Bad, Zubl. 1. 4. 16 z. v. *

Kronprinzenstr. 42
herrsch. Parterrewohnung, Morgensonne, freie Lage, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenz., reichl. Zubehör, großer Vorgarten, Balkon, ruh. Haus, sofort od. später zu vermieten. Bes. von 11-1 und 3-5 Uhr. x515

Advokatenweg 15,
mod. 4 Zim.-Wohn. zum 1. 4. 16 z. vm. Näh. pt. *
Sch. W., Röpzigerstr. 5, II., 5 Z., Kch., Bad, 2 Balk. u. Zub. sof. z. 750 M. z. vm. Miete f. 2 Mon. m. u. ber. Zu erfr. beim Hausbesitzer Herrn Eberrecht. (a3568
Thomasiusstr. 7, hochpt., 4 Z., K., Spkl., Bad, Gas, el. Trepbel. u. Zub., 430 M., in best. Hause m. Gart. an r. ruh. Miet. 1. 4. 16. b4528

Wohnung 4 St. m. Zub., Vorderhaus, III. Et. 1. Okt. zu beziehen. 370 M. Zu erfr. beim Hausmann Jacobstraße 46. 166

Goethestr. 7,
halbe 1. Etage z. 1. 10. od. später zu vermieten. (1143
Schöne Wohnung, 4 Zim., Bad, Küche, reichl. Nebengelaß, z. Alberm. geeign. Neumarktstr. 3/4, I. r. (1132
Südviertel. Mod. 5 Zim.-Wohn., Röpzigerstr. 194, pt., mod. 4 Z.-Wohn. Röpzigerstraße 194, pt., Mans., 3 Z.-Wohn. Wegscheiderstr. 26, III. z. v. Näh. Wegscheiderstr. 26, I. *
Kronhorserstr. 6b,
Wohnungen im Preise von 480—800 M. zum 1. 4. 16 zu verm. Näh. das. II. (1150
Sternstr. 5, 1. Etage,
550 bis 600 Mk., sof. od. spät. Näh. **Vogelpohl,** II. b287

Kleinschmieden 6, III lks.,
3 gr. Zimmer, Bad, Küche, Kam. u. Zub., Zentralheiz., 1. 4. 16 zu verm. e388
3 Z.-Wohn. Gas, Bad. sof. o. sp. Landgraf, Schmeerstr. 17/18. *
Goethestr. 8, III.,
sehr ger., frdl. Wohn., 4 Z., gr. K., Innsfl., sof. zu vm. 380 M. Näh. 1. r. Daf. a. Wohn. m. Hausarb. sof. *
2 Z., Kch., Gas, 300 M., 1. 1. 16 z. v. b. Forstr. 45. *
* **Neumarktstr. 9,** schöne **Wohn.,** 380 M., 1. Okt. z. v.
Ank. Wohn., 5 gr. Z., reichl. Zub., Nähe Franck. Stift., 1. 4. 16 zu verm. Ansehen unt. B. O. 7818 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (3583
St., K., K. u. St. im Nebenraum sof. od. sp. zu vm.*
Diemitz, Halleschestr. 5a.
Neuzeitl. 4 Zim.-Wohn. sofort oder später zu verm. Wieslandstraße 11. *
3 Zim.-Wohn. sofort od. 1. Jan. zu verm. Zu erfr. Wettinerstr. 3, 1. r.*
St., K., Küche u. Korr., Innsfl., zu verm. e208
Cröllwitz, Wörthstr. 8.
Bahnnähe!
Ren. Wohn., Gas, Zub., sof. o. sp., 360 M., div. Wohn., 250 M., sof. od. sp. (Nr128
Sandweberstr. 14, pt. Neil.
Gr. St. u. Kch. p. 1. Nov. zu verm. Meckelstr. 8. *911
Kl. St., sep. Eg., 1. 10. z. v.
Bruchdorferstr. 8, I. *913
Frdl. St. u. K. sof. od. sp. an ruh. z. 55 Tlr., z. v. *914) Gottesackerstr. 11.
5 Zim., II. Et., sof. zu vm. (b522 Leipzigerstr. 44.
Stube an Frau zu verm. (b553
Lessingstr. 44.
Kl. Wohnung zu verm. *
Radewell, Hauptstraße 9.
Marktnähe!
Marktnähe!
Erdgeschoß, 1 bequ. herrsch. Wohn., 8 Z., Veranda, reichl. Zub., Gart., sof. z. v. Pr. 2400 M. b. Hausm. b291
Schöne sonn. Wohnung,
St.-Kam., gr. Kch. m. Spül. sof. o. sp. z. v. Merseburgerstr. 104.*
Stube sof. od. spät. zu verm.* b. Wallstr. 3, 1. r.
2. Et., Gr. Ulrichstr. 45,
ist am 1. 4. 16 zu verm. Diese selbe wird hier von Herrn Zahnarzt Lehmann gemiet. u. wird nur durch sein Abiturz. zur Front frei. e348
Herberstr. 8 6 Zim., Kch., Gart., reichl. Zub. neu ren. sof. od. spät. Zu erfr. Bof. *
Kl. Sandberg 18, S. II.
1. u. Kam. 1. 10. zu vm.*
St., K., K. m. Zub. zum 1. Nov. an rub. Leute zu vm. Forstr. 27, III. Dolar.*
St., K. u. K. 52 Tlr., 1.10. Mansfelderstr. 49, I. *

Neue preiswerte Damen- u. Kinder-Kleidung

Damen-Kostüme — Mäntel — Kleider — Blusen — Kleiderröcke — Unterröcke
Mädchen-Kleider - Mäntel - Blusen - Turnkleidung - Knaben-Anzüge u. Ueberzieher.

Kleider- u. Seidenstoffe — Gardinen u. Teppiche

Durch rechtzeitige Abschlüsse grosse Vorräte zu billigen Preisen.

Leder- und Stoff-Handschuhe
für Damen, Herren u. Kinder. Pelzhandschuhe, Militärhandschuhe.

Neuheiten in Halskrausen
Spitzen, Besätze. — Alle Schneiderei-Zutaten.

A. Huth & Co.
Halle a. S., Gr. Steinstrasse u. Marktplatz. e125

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-19150930014/fragment/page=0008

Der Handwerksbursch.

Roman von Walter Schmidt-Häßler.

(Fortsetzung.) (Nachdr verb.)

Um so bleicher erschienen die schmalen Hände, welche auf der Decke lagen, die über die Knie gebreitet war und die glutroten Rosen hielten.

Einige Augenblicke war alles still; dann sagte der alte Herr, ohne die müden Lider mehr zu öffnen: „Du bist recht früh wieder heimgekommen, Julka. Ich danke dir."

„War es nicht selbstverständlich, daß ich meinen Patienten nicht warten ließ? Ich war nur eine flüchtige halbe Stunde auf Rosenhofen, um mit dem Grafen, der morgen in die Stadt fährt, die Angelegenheit wegen eines neuen, zuverlässigen Kammerdieners zu besprechen. Er wird sein Möglichstes tun!"

„Ist nicht mehr nötig, meine liebe Julia. Ein Zufall hat mir das Richtige direkt ins Haus geführt. Ich habe meinen Kammerdiener bereits engagiert."

Ein kurzer, scharfer Blick zuckte jäh wie ein Blitz über den Kranken hin.

„Du hast bereits die so wichtige Frage entschieden?"

„Vollkommen! — Und wie ich hoffe, auch zu deiner Zufriedenheit. — Daß dir nachher von Thea das nähere erzählen. Ich bin zu abgespannt und müde, mein Kind."

„Möchtest du dich nicht niederlegen jetzt?" fragte die Baronesse, indem sie sanft den Arm unter die Kissen schob, die seinen Kopf stützten.

„Gern. — Ich fühle mich wieder so müde — so zum Sterben müde."

„Hast du Schmerzen?" fragte sie teilnehmend.

Der Kranke schüttelte leise das Haupt, indem er sagte: „Nein, Schmerzen habe ich überhaupt nicht, du weißt ja, nur kraftloser und schwächer werde ich von Tag zu Tag. Den Nachmittag habe ich außerhalb des Bettes zugebracht, nicht gerührt habe ich mich in meinem Stuhl, und dennoch ist mir, als hätte ich die anstrengendste Tätigkeit hinter mir. Wie zerschlagen bin ich an Leib und Geist."

„Hoffentlich kommt das Fieber nicht wieder, und du kannst ruhig und traumlos schlafen."

„Schön wär's", sagte der Graf leise, ohne sich zu regen, „wunderschön. — Wenn auch der Schlaf mich nicht erquickt, wenn ich auch müder erwache, als ich einschlief, so quält er doch nicht wie das furchtbare Fieber, das mich peinigt, und diese entsetzliche Angst dabei, die mir die Kehle zuschnürt."

„Nun, morgen kommt ja endlich Doktor Möhringen. Ich habe das größte Zutrauen zu seiner Kunst, denn er hat an Mama ja tatsächlich Wunder getan. Ich bin überzeugt, daß er auch bei dir, lieber Onkel, das Richtige finden wird und dir vom ersten Moment an sympathisch sein wird."

„Wir wollen es hoffen", lächelte der Kranke müde. „Aber jetzt wird es Zeit, daß ich zur Ruhe gehe. Ich fühle mich mehr als müde."

Julia läutete, und Hans erschien nach wenigen Augenblicken, richtete sanft den Grafen aus den Kissen des Lehnstuhles auf, wobei man sehen konnte, wie hinfällig und gebrechlich der Kranke eigentlich war.

Auf den Arm des Dieners sich mühsam stützend und von der anderen Seite von Julias Arm umschlungen, ging er langsam Schritt für Schritt nach dem nebenan liegenden Schlafzimmer, auf dessen Schwelle Komtesse Thea ihn in Empfang nahm und mit Hilfe des Dieners hineingeleitete, während Julia ins Wohnzimmer zurückkrat.

Leise schloß sich die Tür und langsam trat die Baronesse zum Fenster, wo sie einen kleinen, vielfach zusammengeknitterten Zettel entfaltete, den ihr Hans hinter dem Rücken des Grafen zugesteckt hatte.

Das Papier, dessen Inhalt sie im Dämmerlicht entzifferte, enthielt nur wenige Zeile und lautete:

„Neuer Kammerdiener, vom Grafen selbst engagiert. Kam um 12 Uhr mittags in defekter Kleidung an, ohne jedes sonstige Gepäck, begab sich gegen 4 Uhr mit Briefen zur Station. Ueber sein Verhältnis zum Hause nichts herauszubekommen. — Vorsicht! Francol!"

Eine tiefe Falte zog sich scharf über der feinen Nase des Mädchens zusammen, und ihre Lippen preßten sich in Unmut fest aufeinander, als sie den Zettel gelesen hatte und dann in die Tasche ihres Kleides senkte.

Unbeweglich wandte sie so, lange — lange Zeit, die Arme über die Brust gekreuzt, die großen Augen nachdenklich in die Ferne gerichtet, als müßte ihr von dort irgend eine Erleuchtung kommen, die Antwort auf irgend etwas, das ihre Gedanken beschäftigte. Worüber brütete dieser goldrote Frauenkopf, was bewegte sich hinter dieser marmorbleichen Stirne, an deren schmalen Schläfen die dunklen Aederchen so schnell und lebhaft klopften, daß sie ein feiner Beobachter sicher bemerkt hätte, daß in der jungen, so energievolle Kraft da drinnen alles in Aufruhr war, daß dort ernsthaftere Dinge im Werden waren als Mädchensorgen, jugendliche Tändelei oder freundliche Fürsorge um eines alten Mannes Wohl.

Sie war schön, die „rote Baronessin", wie man sie drunten im Dorfe nannte, sehr schön sogar, aber ihre Schönheit hatte etwas von dem unheimlichen Zauber der Undinen und des Willis, von denen das Märchen sagt, daß kein Herz in ihren Busen schlägt.

Die Uhr auf dem Gesims des hohen Kamins aus schwarzem Marmor schlug acht.

Im selben Augenblick öffnete sich die Tür zum Schlafzimmer des Grafen und Thea trat heraus.

„Ist dir recht, Julia, wenn ich hier im Wohnzimmer decken lasse?" fragte sie freundlich.

„Aber gern! Es ist mir sogar lieber so, da man hier ja in Onkels unmittelbarer Nachbarschaft ist und alles hören kann, was im Schlafzimmer vorgeht."

Die Komtesse drückte auf die Glocke und ein freundliches rotwangiges Mädchen trat ein, ihre Zofe, ein echtes Schwarzwälder Bauernkind mit den lang herabhängenden Zöpfen und den hellblauen Augen.

„Mach Licht, Bärbel, und decke hier — nicht im Speisezimmer!" sagte Thea. Dann wandte sie sich an Julia und fragte: „Machst du mit mir bis zum Essen noch einen Spaziergang im Freien? Ich habe den ganzen Nachmittag bei Papa gesessen und sehne mich nach Luft."

„Ich muß noch mal auf mein Zimmer", entgegnete die Baronesse. „So gern ich mitginge, ich muß aber vor dem Essen noch schnell ein paar Zeilen an Tante Klementine schreiben, deren Geburtstag übermorgen ist. Ich bin auch gar zu vergeßlich! Du entschuldigst mich also?"

„Ich muß wohl," lächelte Thea. Bleib aber nicht zu lange. Hier unten ist es gar so einsam."

„In höchstens fünfzehn Minuten bin ich da. Bleibe auch du nicht zu lange im Freien, damit du dich nicht erkältest, Kind. Du weißt, die Abende sind jetzt noch kühl, und sobald die Sonne herunter ist, kommt von den Bergen eine gefährlich kalte Luft."

Thea nahm ein leichtes Tuch, das über einem der Stühle lag und ging, während Julia mit ihr durch die anstoßenden Räume bis zum Treppenhaus schritt und dann rasch die Stufen hinaufeilte nach ihrem Zimmer, wo sie sich einschloß.

Schnell nahm sie an den kleinen Schreibtisch Platz, und in fliegender Hast ging die Feder über das Papier. Dann kuvertierte sie den Brief und versah ihn mit der Adresse: „Herrn Grafen Bodo von Neudeck-Eckrath, S., Hohenhennierstraße 24".

Dann schob sie den Brief in einen zweiten Umschlag, den sie wieder mit der Aufschrift versah: „Fräulein Susanne Bernier, Modistin, München, Dienerstraße 12. Durch Eilboten zu bestellen, auch des Nachts!"

Dann lehnte sie sich zurück und rechnete nach. Wenn der Brief, der, um nach der Residenz zu gelangen, den Umweg über München nahm, schnell befördert wurde,

Schutzmarke: Arzt u. Kranke.

Der hohe Gehalt an reinem und wohlschmeckendem Lecithin kennzeichnet die 175

Neura - Lecithin - Perlen

als das wirksamste, natürliche Kräftigungsmittel bei **Abspannung, Nervosität, Blutarmut, Rekonvaleszenz** (idealstes Kräftigungsmittel für unsere Krieger), **Appetit- u. Schlaflosigkeit. Aromatischer Wohlgeschmack.** Unter Kontrolle einer staatlichen Untersuchungsstation hergestellt. Beachtet Vorzeichen „Neura" und Schutzmarke: „Arzt und Kranke" als Kennzeichen des echten Fabrikates. Erhältl. in Apoth. zu M. 2.50, 4.80, 7.- u. 12.-, dort auch Gratisproben und Broschüren.

Vertreter: **Gustav Merkel, Dresden-A, Bergmannstr. 36.**

Krausestr. 21, II. halbe St., 3 St., Küche u. Zub. m. Garten., Pr. 360 M., sof. o. 1.1.16 z. v.* St., K., K. an alt. Leute sof. zu v. Schützenstr. 12.* Wohn., St., K., K., 80 T., sof. z. v. Ludwigstr. 18.* Hausm.-Wohn. an alt. L. ohne Kind. 1. 1. 16 zu vm. Brandenburgerstr. 12, pt.* Stube u. K. sofort zu vm. Brunoswarte 32, pt.*

Charlottenstr. 8, pt., 5 Z., Bad, Gas u. Zub. 1. Okt. o. sp. Pr. 650 M.* **Bugenhagenstr. 1,** Ecke Beesenerstr., frdl. 2. 300 M., sof. zu vm. Näh. part. r.* **Herrlich. Wohn.,** 3 Z., Bad, Küche, Kell., Spkf., L.- u. K.-G. u. Zub. sof. o. 1.1.16 z. vm. Wämmerhöhe 13.*

Lindenstraße 44, sonnige, herrsch. II. Etg., 6 gr. Zim., Gas, Bad, Kell. 1. 4. z. v. Näh. 1. Etg.*

Albrechtstr. 42, 1. Stock. 6 Zim.-Wohn., neu hergericht. sofort od. später zu verm.*

Ammendorf, Halleschestraße 69, pt., Wohn. z. v.* 1. 4. 16

evtl. früher ist die v. Herrn Rechtsanwalt Dr. Penkert bewohnte herrsch. Wohn., 1. Stock, b. 7 Zim., Küche, Bad m. Wasserlig. u. Zub. anderw. zu verm. (a02784

Selle, Förster a. Bahnhof.

Seneriestr. 23, III., a. Mühlweg, sonnig., frdl. **Wohn.,** St., K., K., an ruh. Mieter sof. od. sp. 300 M. Zu erfr. 1. b. 9—2 Uhr.()

Herrsch. 6 Zim.-Wohn. sofort od. später zu vermiet. No49 L. Wuchererstr. 69.

Krukenbergstr. 26, I, 2 Zim., Kam., Kch. u. Zub. sof. od. spät. zu verm. Näheres Alte Promenade 30, Bureau.*

Für Militär

bewährte wasserdichte Unterkleidung

wasserdichte Aermelwesten		6.75 M.
„ Beinlinge	Paar	3.50 M.
„ Socken (Schlüpfer)	Paar	2.00 M.
„ Pelerinen		15.00 M.
„ Regenhautmäntel		19.00 M.
„ Kopfschutzhauben		3.00 M.
Luftkissen	von	2.25 M. an.
Wäschesäcke, zusammenlegbare		e215
Waschbecken		2.50 M.
„ Wannen		23.00 M.

wasserdichte Tabaksbeutel, Einlegesohlen, Taschenapotheken, Katzenfelle, Tabaksbeutel, Leibbinden, **elektr. Taschenlampen,** sowie **Ersatzbatterien** in besonders guter Ausführung; ferner Gummi-Trinkbecher,

Hosenträger.

Hugo Nehab

Nachf.

3 Gr. Ulrichstr. 3

Marktnähe.

5 Prozent in Rabatt-Marken!

Auf Firma, Hausnummer bitte genau zu achten!

Ludw. Wuchererstr. 64 freundl. **Wohnung,** 500 M. u. 350 M. sofort od. spät. zu verm. Besicht. 5 Uhr. Näh. dat. III. Et. r.

Frdl. fl. W., M. d. St., sof. **Bergstr. 4, I. Matthes.***

Möbl. Zimmer.

Möbl. Zim. m. elektr. Licht **Gr. Brauhausstr. 12.** b04195

Möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten **Schmeerstraße 5, II.***

Gut möbl. Zim. m. Ofen sof. zu vm. **Marienstr. 27a, pt.***

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Weckelstr. 21, 1. I.***

Möbl. Zimmer zu vermiet. **Leipzigerstraße 16, III. r.***

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., zu verm. Re120 **Lindenstraße 71.***

Gut möbl. Zim. str. 22, I.*

Fein möbl. Zim., el. L., Bad, Beri. Ch., freie Lage, Kriegspreis, Meadeburgerstr. 24, III.

Nett., möbl. Z. m. Gas u. Berl. Ofen sof. z. v. Gr18 L. Wuchererstr. 39, I.

Z.-a.r., l. Wbl., Steibl., Gas, sof. z. v. Kalauerstr. 3, I.*

2 Schlaf-, 1 Wohnzim. mit Kachelof., Kch., sof., mbl. 40, leer 30 M. Weitnerstr. 3, I.

Gut möbl. Z. ev. Mittagst. Gr. Ulrichstr. 41, I.*

Gut möbl. Zimmer zu vm. Kl. Ulrichstr. 26, l. r.*

Frdl. m. Z. f. D. o. b. bill. Gr. Steinstr. 53, II. r.*

Möbl. Z. m. Schreibt. u. Klav. u. 1 k. Zim. zu vm. Kl. Brauhausstr. 23, III.

Sehr gemütl. Heim i. Nordv., in mod. H., Halest. d. El. Bahn, sow. alle Bequemlichk., m. Wirtsch.-Füg. Off. u. G. 1027 an die Exp. d. Bl. Gleichzeitig.

Nähe Bahn!

Gut möbl. Zim. sof. z. v. Merseburgerstr. 4, II. r.*

Wohnz. m. 2 Kl. Schrnk., 1 kl. Z., 3.50, Provanderstr. 20, I.

Gut m. Z., sep. Eg., Gasbel. zu vm. Anhalterstr. 6, pt.*

Möbl. Zim. sof. an H. o. D. z. v. Leipzigerstr. 9, II. r.*

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Gr. Ulrichstr. 37, III. l.*

Möbl. Zim., mtl. 10 M. Martinstr. 25, Schan. +905

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Kl. Steinberg 5, II. r.*

Wohn- u. Schlafzim., Preis 25 M., sofort zu verm. Laurentiusstraße 11, I.

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, bill. zu verm.* **Merseburgerstr. 44, II.**

Gut möbl. Zim. m. sep. Eing. u. Klav. Geiststr. 36, II.

Möbl. Schlafstelle zu vm. Hallorenstr. 5, II a. Hallmarkt.

2 frdl. möbl. bill. Zimmer zu vermieten **Marthastraße 3, III. a. Stadtth.***

Möbl. Zim. z. v., auch m. Mittagst. Schulstr. 12.*

Möbl. Zimmer zu verm.* Gellstraße 56, II. r.

M.-Z. 12-15 M. Gr. Ulrichstr. 45, I. Ea. Spiegelstr. 4.*

Bill., gem. Heim m. Pens. f. Frl. od. Herr. Heinrich. Charlottenstr. 19, III. r.*

2 frdl. möbl. Zim. zu vm. Kl. Klausstr. 6, pt. (b289

Frdl. möbl. Zim. zu vm. Fleischerstr. 15, II., Mitte.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Königstr. 48, pt. r. (+928

2 möbl. Z. m. 1 u. 2 Betten z. v. **Wettinstr. 28, II. r.***

Frdl. möbl. Zim., 10 M. +910) Parkstr. 2, II. l.

Gut m. Z. m. Kaff., m. 15 M. Charlottenstr. 4, II., M. r.

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten **Zwingerstraße 7, I.**

Sch. Schlaf- u. Schreibz., 20 M., el. L., Bad. Zu erfr. Reichsstr. 1, Laden.*

Dame o. Herr find. saub., möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. Martinstr. 24, II. l.*

2 frdl. m. Z. m. Gas sof. zu vm. Andalterstr. 6, I.*

Möbl. Schlafst., a. l. Ehep. sof. **Dorotheenstr. 16, l. r.** +925

Schlafstelle zu vermieten **Dachritzstraße 3, II. l.***

Schlafstelle f. 1. Mädchen zu vermieten **Talamtstraße 9, III. l.**

Schlafst. an Mädchen zu verm. Spitze 38, 2 Tr. l.*

Anst. Schlafst. f. Frl. frei* Talamtstr. 8, III., Markt.

Läden, Magazine, etc.

Neumarktstr. 34, 2 Läden mit **Stube,** Kammer, Keller, sof. od. später zu verm. Näh. b. d. **Gesundheitszentrale** daselbst 1133

Verkaufs-Laden zu irgendw. Zwecken, a. f. Unterst. v. Möbeln, sof. z. v., desgl. gröss. **Bodenraum. Langner,** Wagenscheiderstraße 27, II.*

Kanzleigasse 12 2 Läden m. Wohn. sofort zu verm. Näh. Baubüro Ulestr. 3. 447

Verkaufsstell. m. Wohnz., Nitzestr. 1, Nr. 290 M., p. Jahr, sof. zu vermieten.*

Kl. Laden m. Wohnung sof. zu verm. Nr. 294 M. Auch kann die bisher hier geführte **Papierwarenhdlg.** übernommen werden. Zu erfr. Zwingerstr. 20, III.*

Neubau Geiststr. 9 (Ecke) Läden, Kontor im Erdgesch., Lagerkeller,

Die bisher von der Firma Robert Blumenreich innegehabten

Geschäftsräume, Gr. Ulrichstr. 24 l., II. u. III. Etg.

sind vom 1. Januar 1916 an anderweitig zu vermieten.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstr. 22/23.

Miet-Gesuche.

Etwg. 4-5 Z. II. Stube, Stadtm. Zu erfr. Gerberstr. 8. l.*

Jg. Kaufm. f. möbl. Zim. evtl. mit voll. Pens. Gefl. Off. m. Preis unt. Z. 147 an Ann.-Exp. Max Müller, Leipzigerstraße 84.*

2 Damen f. 1.4.16 4 Zim.-Wohn. in r. best. H. Off. m. Pr. u. Nr. 3 a. d. Exp.*

2 Schwest. f. sof. 3. Erbol. 2 möbl. ruh., zusammenh. **Vorderzim.,** 1 **Wohn- und 1 Schlafz.** Ang. mit Preis mit od. ohn. Frühstück u. T. 8617 a. d. Exp. d. Bl.

Offene Stellen.

Männlich.

Jüng. Hausbursche ges. Poststr. 4. **Gustav Rensch.**

Erdarbeiter werden eingestellt b22 **Baustelle Mühlgraben, am Jägerplatz.**

Tüchtige, ältere b4517

Dreher

werden eingestellt **Alfred Lyne,** Maschinenfbr., Merseburgerstr. 45f.

Selbständige a3548

Elektromonteure

für Drehstrom-Licht- u. Kraftanlagen in dauernde Stellung gesucht. Stundenlohn 60 Pfg. Gefl. Gesuche mit Zeugnisabschrift. find zu richt. an **Elektrizitätswerk Bitterfeld.**

Suche sofort einen nicht zuverlässigen. Reisenden

Viehfütterer

für ein Nebengut. Frau muß mit tätig sein a02773

Rittergut Ochhausen-Petri. **Dietrich, Inspektor.**

Nachtwächter

für Gut Nähe Halle sofort gesucht. Off. unt. T. 8437 an die Exp. d. Bl. b04302

Tüchtiger, erfahrener

Expedient

aus der Nahrungsmittelbranche, militärfrei, zum sofortigen Antritt von Rührmittelvolkik gesucht. Bewerber müssen mit allen vorkommenden Arbeiten vollkommen vertraut u. tätig sein. Persönl. anzutreten. Nur Reflektanten mit **prima Zeugnissen** können in Betracht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild unter T. 8517 an die Exped. d. Ztg. (b4583

Zeichner (2880

für Tiefbaubüro sofort ges., evtl. Militärinvalid. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. K. 5551 an **Haasenstein & Vogler,** Halle, erb.

Geschirrführer

so f. gef. Fr. Wm. **Knittel,** Beesen, Hohenzollernstr. 1.

Kräft. Arbeitsbursche

gesucht **Christian Glaser,** Gr. Klausstr. 24.

Topezierer-Gehilfe

gesucht **Preußerstr. 18.** (b08 Merseburg.

Ein Hausbursche ges.

J. Gerigk, Leipzigerstr. 60.

Vertrauens-Stellung.

Suche möglichst bald einen zuverlässigen, ordentlichen

Gesellen.

Derselbe braucht nur gut schlachten zu können. 25—30 Mk Wochenlohn bei freier Station. Verk. auch Wohn. a02758 **M. Bebnert,** Roß-Großschlächterei, Weißenfels, Fernspr. 614.

Hausburschen u. Lehrling f. meine Volkerwerkkunst stellt sof. ein **Knauth,** Königstr. 20.

Arbeiter werd. angen. Rolenstr. 7, p.

Am 1. Oktober eröffne ich in der oberen **Grossen Steinstrasse Nr. 58** ein

Spezial-Geschäft für Mädchen- und Knaben-Kleidung

Hauptzweig: eigene und Mass-Anfertigung.

Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Herrschaften durch gewissenhafteste Bedienung, Lieferung geschmackvollster Ware und billigste Preisstellung durchaus zufrieden zu stellen. a594

Gertrud Steinkopff.

Jung., kräft. Mann, 15—17 Jahr., **sicherer Radfahrer,** gesucht. **Wilhelm Jung,** Buchhandlung, Steinweg 46/47.

Kräftiger, williger Schuljunge für Wegelaufen und leichte Hausarbeit für sofort gesucht. **Mende Mittelstr. 4.***

Zimmerleute oder Holzarbeiter, welche solche Arbeiten mit ausführen können, stellt für längere Zeit ein **J. C. Möbus,** Ammendorf.

Ich suche möglichst sofort einen ordentlichen, unverd.

Kutscher (Kriegsvertretung) der zuverlässiger Fahrer und Pferdepfleger ist und im Garten mit helfen muß. Meldung mit guten Zeugnissen an a02781 Gr. Rittergutsbes. **Roediger,** Schnitze bei Schraplau.

Radfahrer gesucht b. hohem Lohn Brüderstraße 12.*

Tücht. Dekorateur für Herrenwäsche und Konfektion für einige Tage im Monat gesucht. Angebote u. H. 1496 an die Exped. d. Bl. erbeten. e33

Kupferschmiede, Gelbgießer für Montage gesucht **Alter Markt 6.**

Ein jüngerer Hausbursche wird sofort gesucht Große Klausstr. 23, im Laden.*

Stämmiger Schuljunge als Laufbursche gesucht. Kreß, Wämmerhöhe 4.

Kräftiger, jüngerer Laufbursche gesucht. Kreß, Wämmerhöhe 4.*

Schacht-Meister für größere Kippe stellt ein **C. Fallnich,** Eisenbahnbau-Unternehm. b4555 Freiimfelderstr. 4.

Ehrlich., sauber., fleißiger Hausbursche, welch. Rad fährt, sof. od. 15. 10. 15 gesucht, am liebst. vom Lande. (b04222 Wörmlitzerstr. 101, pt.

Ordentl. Maler und Tapezierer sofort gesucht. Off. unter L. 2011 a. d. Exp. d. Bl. **Bl. Leipzigerstr. 54.** (+929

Maurer, Zimmerleute, Tischler, Glaser und Maschinenarbeiter

werden für dauernde Beschäftigung eingestellt. a561

Gustav Albrecht, Roitzsch-Bitterfeld.

Tücht. Bohrer, sowie **Autogenschweißer** werden für dauernde Arbeit sofort gesucht. **Ludw. Kathe & Sohn,** Halle a. S.-Diemitz. a562

Wir stellen für dauernde Arbeit noch eine Anzahl **Schlosser u. Dreher** ein. **Ludw. Kathe & Sohn,** Halle-Diemitz. a467

Tücht. Kaufmann für die Buchhaltung eines größeren Betriebes für sofort gesucht. Eventl. Militärinvalide. Bewerbungen unter O. 1414 an die Exped. d. Bl. erbeten. b04199

Wir stellen noch mehrere **Wagensattler** (Garnierer) ein. **Ludw. Kathe & Sohn,** Halle a. S.-Diemitz. a561

Elektromonteure, a3562 auch Kriegsbeschädigte, für Drehstrom-, Licht- und Kraftanlagen gegen hohen Lohn und Zusatzakkord zu sofortigem Eintritt gesucht, **Ueberlandzentrale Bretleben.**

Für unsere Fabrik in der Poststraße suchen wir noch eine Anzahl a509

Stellmacher und Tischler für dauernde Beschäftigung. Zu melden bei **Ludw. Kathe & Sohn,** Poststraße 9/10.

Geschirrführer, zuverlässig und militärfrei, sofort gesucht. s591 Zu melden Fleischerstr. 17 im Kontor.

Tücht. Elektro-Monteure stellt sofort ein **Carl Berger,** Gottesackerstr. 16. +902

so konnte er am zweiten Tage in den Händen des Abreisten sein, vorausgesetzt, daß er heute noch mit dem 11-Uhr-Zug abging.

Sie nahm schnell einen Briefbogen, schrieb zwei flüchtige, glückwünschende Worte darauf, steckte ihn in den Briefumschlag und adressierte an: „Fräulein Klementine von Lingen, Stiftsdame, St. Martha-Stift."

Dann ging sie mit den beiden Briefen in der Hand hinunter ins Wohnzimmer, wo Thea sie bereits am Speisetisch erwartete, über den die bronzene Hängelampe ihren freundlichen Schein goß. Julia hatte wieder ganz ihr harmloses Gesicht, als sie eintrat und der kleinen Zofe sagte:

„Sagen Sie Francois, daß er sofort den Braunen sattelt und nach der Station reiten muß, um zwei Briefe zu bestellen, die mit dem letzten Zuge noch abgehen müssen."

Dann setzte man sich zu Tisch.

„Willst du heute wieder so lange wachen, Thea, bis ich herunterkomme?" fragte Julia. „Du solltest dich ein wenig schonen. Du siehst blaß und angegriffen aus. — Und der Onkel scheint sich heut ja ein wenig besser zu fühlen und völlig fieberfrei zu sein."

„Ich werde mich gleich schlafen legen," entgegnete Thea, „und ich kann dies um so beruhigter tun, da der neue Kammerdiener sich erboten hat, den ersten Teil der Nacht bei Papa zu wachen."

„Ah richtig! Der neue Hausgenosse. Von dem hörte ich ja vorhin ganz flüchtig zu meinem Erstaunen. Wer hat denn diese Akquisition eigentlich gemacht?"

„Den hab' ich entdeckt!" sagte Thea, kaum merklich errötend.

„Du?"

„Ja, denk' mal! Und weißt du, wo ich ihn gefunden habe?"

„Da bin ich begierig."

„Mitten im Walde. Oben auf dem Wege zwischen Neuhaus und Röhrenbach."

Und nun erzählte die Komtesse in kurzen Worten der aufmerksam zuhörenden Cousine die harmlose Geschichte, wie Oswald ihren Weg gekreuzt hatte, wie er ins Haus gekommen war und wie ihn der Graf, eingenommen von seinem angenehmen Aeußeren und seinen netten Manieren, ohne weiteres engagiert hatte.

„Ah — so hängt die Geschichte also zusammen! — Und ich vermutete dahinter irgend eine warme Empfehlung von befreundeter Seite aus der Stadt. Das muß ja ein Wundermann sein, der so schnell hier Vertrauen gefunden."

„Muß man einem Menschen nicht vertrauen, der offenbar so arm, daß er in abgetragener Kleidung die Landstraße der Eisenbahn vorzieht, doch so ehrlich ist, eine Börse mit ziemlich viel Geld dem Verlierer zurückzubringen? — Ich hatte die ganze Summe bei mir, in Papier und Geld, die der Pächter Neubert heute abgeliefert."

„A la bonheur! — Entweder ist dieser deus ex machina sehr ehrlich oder — sehr schlau. — Du weißt, ich bin, was Menschen anbelangt, nun einmal peinlichmißtisch veranlagt. Ich muß mir deinen Protege erst eine Zeitlang in der Nähe ansehen, um über seine Qualitäten mir ein abschließendes Urteil zu bilden."

„Ich bin selbst neugierig, wie er dir gefällt. Abgesehen von seinem hübschen, gewinnenden Aeußeren hat er für einen Domestiken ganz merkwürdig viel Form und macht den Eindruck eines gebildeten Menschen."

„Das sind im Grunde genommen eigentlich die Untauglichsten, wenigstens nach meinen Erfahrungen. Diese Sorte von Halbgebildeten, bei denen das Gelernte nicht gereicht hat, um etwas Rechtes zu werden, erhebt sich nur zu leicht über die Grenzen, die ihr Stand ihnen vorzeichnet. Sie dünken sich etwas Besseres, als sie und ihresgleichen nun einmal sind, bilden ein entsetzliches Mittelding zwischen Bürgerstand und Proletariat und verbinden mit dem Mangel an Subordination gewöhnlich einen höchst lächerlichen Stolz oder richtiger Dünkel. Ich will deiner Menschenkenntnis nicht zu nahe treten, liebe Thea, aber was du von ihm sagst, ist eigentlich wenig dazu angetan, diesen Fremdling mir sympathisch zu machen. In der Stadt haben wir solch eine Klasse von Dienstmädchen, die sich gern „Fräulein" titulieren, zu hochmütig sind, um Mägde sein zu wollen, und zu geringen Herkommens, um an das „Fräulein" irgend etwas Anrecht zu haben. — Na — nous verrons."

Als die Damen sich vom Tische erhoben, meldete sich „Monsieur Francois," der Reitknecht, ein Mensch, mit einem Gesicht, wie ein Fuchs, spitzen abstehenden Ohren und listigen Augen, dem die Baronesse die beiden Briefe übergab, die bis dahin auf der Ecke des Speisetisches dicht vor Thea gelegen hatten.

„Mit dem letzten Zuge müssen beide Briefe abgehen," sagte die junge Dame kurz, und der Reitknecht trat ab.

Dann plauderten die beiden Cousinen noch eine Zeitlang miteinander, bis Thea sich verabschiedete und sich in ihr Zimmer zurückzog, das sich in einiger Entfernung vom Wohnzimmer auf demselben Korridor befand.

Julia blieb allein, in den großen Armstuhl mit einem Buche tief hineingelehnt, aber ihre Blicke irrten über den graublauen Nachthimmel, an dem die ersten über den graublauen Nachthimmel an dem die ersten Sterne aufblitzten. Sie dachte nach. Wer war dieser Mensch, der so plötzlich hier im Schlosse aufgetaucht war, der so ganz und gar nicht in ihre Berechnungen paßte? Wo kam er her? Was wollte er hier?

Einer der Grundzüge ihres Charakters war ein tiefwurzelndes Mißtrauen, mit dem sie allem begegnete, wer ihr neu gegenübertrat. Daß man diesen willdremden Burschen so ganz zufällig von der Landstraße zum Kammerdiener engagiert hatte, glaubte sie nicht. Für ihren kalten, klug berechnenden Verstand gab es keine Sympathien, die so schnell über das Wohl eines Menschen entscheiden konnten.

Ihrer festen Ueberzeugung nach war der Mann mit einflußreichen Empfehlungen hierher gekommen. Aber durch wen? Hier endigte ihr Kombinationsvermögen.

Punkt zehn Uhr erschien Oswald, um seinen ersten Nachtdienst anzutreten.

Der neue Hausgenosse und die „rote Baronin" standen sich zum erstenmal gegenüber. Jeder hatte sich vorgenommen, dem andern gegenüber so harmlos wie möglich zu erscheinen, und beiden gelang ihre Absicht vortrefflich.

Und noch eins, was keiner von beiden vorausgesehen hatte, geschah. Oswald fiel auf dem ersten Blick der Baronesse mehr auf, als ein Dienstbote sonst einer Dame von Stand auffallen dürfte.

Sie war auf einen Diener im gewöhnlichen Sinne gefaßt gewesen, und vor ihr stand ein junger Mann mit einem der schönsten und sonnigsten Gesichter, die ihr je im Leben begegnet waren, mit einem Paar Augen, wie sie sie schöner und ausdrucksvoller noch nie gesehen.

Unwillkürlich ärgerte sie sich aber im selben Moment über die Anwandlung, und indem sie stolz den Kopf in den Nacken zurückbog und Oswald mit einem unbeschreiblich geringschätzenden Blick maß, sagte sie kühl:

„Sind Sie der neue Lakai des Grafen Neubeck?"

„Der neuengagierte Kammerdiener und Pfleger des gnädigen Herrn Grafen!" entgegnete Oswald ruhig. „Als Lakai ist wohl ein anderer bereits bedienstet, gnädigste Baronesse."

„Ja — richtig!" antwortete Julia, ich wußte das nicht. Sie werden also die Stunden bis 12 Uhr hier im Vorzimmer wachen und von Zeit zu Zeit nach dem Herrn sehen?"

„Zu Befehl, gnädigste Baronin! Komtesse Neubeck haben mich beauftragt, die gnädigste Baronesse zu bitten, mich über meine Funktionen gütigst zu belehren."

(Fortsetzung folgt.)

Das Ende der Brotnot

ist erreicht durch unser

Kraft-Brot

welches von fast allen deutschen Behörden ein

zum markenfreien Verkauf

freigegeben und angelegentlich empfohlen ist.

Viel nahrhafter, bekömmlicher und billiger wie alle anderen Brotarten wird durch dasselbe eine bedeutende Streckung unserer Getreidevorräte und die Versorgung unseres Volkes mit genügenden Mengen kräftigen und wohlfeilen Brotes sicher bewirkt.

Zwecks schneller Einführung soll der bezirksweise

General-Vertrieb

an nur eine energische und kapitalkräftige Persönlichkeit vergeben werden, der dadurch ein

sicherer, hochlohnender Verdienst

geboten wird. Ausführliche Angebote **bald** erbeten.

Eckhoff, Kom.-Ges., Berlin W. 35.

Tüchtige Eisendreher

gesucht Dicker & Werneburg. Turmstr. 123. a471

Zeitungs-Verkäufer

werden angenommen

General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen

Eisendreher (a587

gesucht. **Karl Breitkopf,** Turmstr. 93.

Weingrosshandlung

D. LEIDEN, Köln

gegründet 1818

Kaiserl. u. Königl. Hoflieferant

Mitglied der Jury

Weltausstellung London 1862

Paris 1867 Paris 1900

sucht

in besseren Kreisen eingeführte

Vertreter

und bietet bei entsprechenden Leistungen gesicherte Lebensstellung.

a8537

Tüchtige Isolierer

für Dampfleitungen werden gegen 80 Pf. Stundenlohn und Auslösung pro Tag 3 Mk. sofort eingestellt für dauernde Beschäftigung.

Rheinhold & Co., Leipzig-Schleussig. a538

Specialtiefbau Nr. 14.

Schlosser, Kupferschmiede Installateure, Klempner und jüngere Arbeiter

stellen ein (a586

Hallesche Röhrenwerke.

Tüchtige Maschinenschlosser u. Elektromonteure

bei hohem Lohn sofort gesucht. b4554

Bergmann-Elektrizitätswerke, A. G., Halle S., Marienstr. 19 I.

Baugeschäft sucht zur Führung der Bücher und Erledigung der Korrespondenz

tüchtigen und erfahrenen kaufmännischen Beamten.

Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsforderung unter O. 1474 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht — und schnellstens!

tüchtiger Rückversich.-Beamter, tüchtiger selbständ. Buchhalter, tüchtiger Entwerfer, auch für Tarif- u. Industrie-Versicherung.

Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften, Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsforderungen an z576

Mitteldeutsche Versicherungs-Aktienges., Halle a. d. S., Alte Promenade 31.

Jüngerer Schreiber

für **leichte Kontorarbeiten** für **grösseres Fabrik-Kontor** sofort **gesucht.** — Angebote unter Bo. R. 7820 an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4. z585

Buchhalter

für alle Büro- und Speditionsarbeiten gesucht. Antr. möglichst bald, spätestens am 1. Oktober a3569

Delwerk Hydrogen, Ammendorf.

Laufburiche gesucht

Friedrich Malsch, b4622 Gr. Steinstr. 9.

1 Tischler und

1 Hausbursche,

nicht unter 18 Jahren, w. gesucht (e266

Geiststraße 25.

Jg., kräft. Hausbursche

sofort gesucht. a3569

Herm. Hortig,

Leipzigerstraße 38. (†915

Jüngeren Laufburschen

sucht (b561

Haus und Herd,

Leipzigerstr. 86.

Jg. Mann mit gut. Zeugn. **als Hausdiener sofort** gesucht

Alte Promenade 5.

Gildoten gesucht

Jägergasse.

Zuverlässiger **Mann,** der schon Kreissäge bedient hat, für sofort gesucht. Holzspatterei, Trothaerstr. 2.

Jüngere

Mechaniker

für Dreharbeit gesucht b4550 Friedrichstr. 56.

Hoteldiener

jüngerer, bahnfüchtig u. gut. Pferdepfleger per sof. ges.

Hotel Deutsch. Kaiser, a6278 Nauja am Kyffhäuser.

Leute zum Fensterreinigen

(auch Frauen) stellen ein

Vereinigte Glasermeister zu Halle a. S.,

b4217 E. G. m. b. H.

Zu melden 6 Uhr abds.

Jüng. Tischler gesucht

Bandwebstr. 21. I. r. (†

Tägl. **10 M.** zu verdien. Näh. bis 8 Uhr im Stenkhofgang (mit Garantiesch.) — **Joh. H. Schultz, Adressenverlag, Cöln.** bs

Kräftiger Hausbursche gel. **Gericke,** Fleischerstr. 11.

Schuhmacher gesucht

Silbstraße 8. a2a58

Junge, tüchtige, noch nicht militärpflichtige, ausgel.

Brauburschen

bei hohem Lohn und Reisevergütung gesucht a6789

Eichbaumbrauerei.

Mannheim a. Rh.

Zuverlässiger

Hausdiener

(Radfahrer) gesucht.

Ballin & Rabe, b4563 Poststr. 14.

Kernmacher u. Gießereiarbeiter

stellen ein b292

M. Seydewitz & Co., Eisengießerei.

Braunkohlenbergwerk

mit Abraumbetrieb sucht z. baldigen Antritt b4589

tüchtigen Steiger

mit Bergschulbildung und

Abraum-Aufseher.

Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unt. **B. S. 7821** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Buchhalter a3567

zuverlässig, mit gew. Handschrift, kann auch Kriegsinvalide sein, von Kolonialw.-Großhandla. l. 10. get. Stella. ist dauernd. Geb.-Anspr. Bild. Zeugn.-Abschr. u. B. W. 7834 an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4

Tüchtigen jungen

Schlosser

gesucht. **Schraubenfabrik Diemig.**

Ein erfahrener, energischer

Pferde-Hofmeister

wird zum 1. Januar 1916 gegen hohen Lohn gesucht.

Spierling, Meyer & Co., Adersleben bei Wegeleben.

Lehrling gesucht.

Für unsere **Kolonialwaren-Grosshandlung** suchen wir zum 1. Oktober einen Lehrling mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst.

Braun & Wiegand, Königstraße 81. a536

Lehrling

aus achtb. Familie mit guter Handschrift **per sof.** verlangt **Bahndirektion „Deutschland",** Magazinstraße 1. part.

Kellnerlehrling

gesucht. (a6782

Goldener Stern, Querfurt.

Lehrlingsgesuch!

Am 1. Okt. suche für meine Drogen-, Parfümerien- und Farbenhandlung einen Lehrling mit guter Schulbildung.

F. A. Putz, e248

Gr. Ulrichstraße 4.

Drogerie-Lehrling

mit guter Schulbildung **stellt ein W. Waltsgott Nachf., Halle, Gr. Ulrichtr. 30.** e407

Weibliche

Suche zum baldigen Antritt eine auch in der fein. Küche

erfahrene Köchin,

die Hausarbeit übernimmt.

Frau **T. Becker**

Rittergut Benndorf bei Gröbers. a3065

Saub. Mädch. od. ig. Frau als Aufw. 5–8 Std. täglich 1. Okt. ges. Reilstr. 82.

Frauen z. Kartoffelrod.

gesucht Breitestr. 10.

Anst., alt., ehrl. **Mädch.** oder Frau, welche kochen kann, gesucht. Off. u. J. 1449 an die Exp. d. Bl.

Saub. Aufwärt. gesucht Falkstr. 14. I v.

Aelt., saub., tücht. **Mädch.** welch. schon in bess. Häusl. gedient hat, w. z. 15. 10. od. 1. 11. nach Zeitz. ges. bei hoh. Lohn. Offert. mit Zeugnisabschriften unter P. 8597 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Saub., zuverl. Aufw. ges. Leipzigerstr. 52. I. (†907

Ehrl. Aufwart. Dienstag u. Freitag vormitt. gesucht Kronprinzenstr. 41. III. *

Mädchen oder **Aushilfe** tof. ges. **Niemeyerstr. 3.** I. *

Zum sofortigen Antritt **ein Mädchen für Küche und Haus**

gesucht. (a2785

Rittergut Reinsdorf,

b. Landsberg Bez. Halle/S.

Lernende Kontoristin

mit Handelsschulbildung gegen Vergütung gesucht. Offerten unter E. 1465 an d. Exp. ds. Bl. (e401

Perfekte Hoteldame ges. Offerten mit Zeugniss. u. Gehaltsansprüchen unter T. 8637 a. d. Exp. d. Bl.

Saub. **Mädchen** z. Aufw. für vormittags gesucht Albrechtstr. 39. II.

Junges Mädchen,

bis 16 Jahr alt, sucht (a3570

Ratskeller in Schraplau.

Geübte Kontoristin,

erste Kraft, welche mit Lohn- und Kassenwesen vertraut ist und in Kontrolle jeglicher Art bewandert, bei gutem Gehalt per sofort gesucht. Nur solche mit allerbesten Zeugnissen versehen, wollen sich melden. Offerten unter U. 1478 an die Expedition dieses Blattes. e241

Frdl. Mädchen für alles, kinderlieb, z. 15. 10. ges. Ditzendorfstr. 10. pt. *

Aufwartung f. vormittags gesucht Geiststr. 43. II. *

Ordentl., nicht zu junges

Hausmädchen

per sofort bei hoh. Lohn und guter Behandlg. ges. Keine Kinder da. (a6287

Hotel Deutscher Kaiser, Roßla am Kyffhäuser.

Aufwärterin einmal wöchl. vormittags ges. (b04226

Ziegler, Seydlitzstr. 1b. III

Lehrfrl. stellt ein **E. Heinicke,** Buchbdlg., Schulstr. 2.

Reit. Mädchen m. gut. Zgn. in die Nähe Magdeburgs f. **Arzt-Haush.** z. 15. Okt. ges. Zu meld. am 30. Sept. nachm. Uhlandstr. 11. I. r. *

Jg. Mädch. z. Kinderaufsicht ges. Friesenstr. 6. pt. *

Ordentl. Dienstmädchen z. sofortigen Antritt gesucht Schönewitz bei Zeitz. **Deutschersche 25.**

Damenschneiderei u. Putz

können ja. Damen erlernen u. ihren Bedarf selbst anfertigen. **A. Duwe,** Ludw. Wuchererstraße 75. *

Tüchtige

Taillenarbeiterin

für dauernde Beschäftigung gesucht. **Aug. Göbel,** Talamstraße 1. II.

Suche sofort besseres f888

Stubenmädchen u. ausserh.

Emma Vieth, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Kl. Brauhausstr. 9. I.

Aufwart. ges. für vorm. **Marsch,** Martinitr. 11. III.

Fr. Minden als Aufwart. ges. L. Wuchererstr. 49. I. *

Filialleiterin

für Manufaktur-, Schuh- u. Kurzwaren, gewandt im Verkauf, gesucht. **Kost und Wohnung.**

Moritz Rosenthal, Leipzigerstr. 1. (b04218

Stützen u. Köchin f. Privat f. **Helene Sens,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin Leipzigerstr. 34.

Stellen-Gesuche

Männliche

Militärfr. Mann, 46 J. sucht Stell. als **herrschaftl. Kutscher,** im Bedienen erfahren, auch würde Aufsicht mit übernehmen. Off. unt. B. M. 7816 an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4. a588

Kontorist

der Papierbranche, fleißig u. strebsam, lernt im letzten Quartal 1. Verk. bald. Aufn. **dauernde Stellung.** Werte Off. um. B. P. 7819 an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4. a588

Militär-Invalid.

21 J. alt, geb. Kavallerist, guter Pferdepfleger, welch. sich eine Kutscherstelle inne hatte, sucht eine Stelle als **herrschaftlicher Kutscher,** gute Zeugnisse zur Hand. Offert. unt. 100 an die Exp. dieses Blatt. in **Belleben,** Bez. Halle. (a3579

Kellner,

tücht. u. zuverl. f. Stellg. als **Ober- od. Rechnungskellner,** Kaution ist vorh. * Off. u. 1446 a. d. Exp. d. Bl.

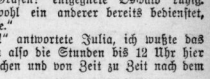
Café-Kellner

sucht Stellung in besserer Konditorei od. Café, vollständig militärfrei. Off. u. P. 1455 a. d. Exp. d. Bl.*

Essen Seefische!

Lebendfrisch und billig!

Nordsee



Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 1274 u. 1275.

Pa. Schellfisch	zum Kochen und Braten	Pfund	**29** Pf.
Pa. Schellfisch	½ bis ¾pfündig	Pfund	**36** Pf.
Scholle	1 bis 1½pfündig	Pfund	**50** Pf.
Kabeljau ohne Kopf		Pfund	**60** Pf.
Angelschellfisch	1½ bis 2pfündig	Pfund	**58** Pf.
Flußzander, klein		Pfund	**80** Pf.

Lebende Karpfen, Schleie und Aale.

Ferner e234

Fischkonserven für die Feldpost,

größte Auswahl, billigste Preise.

Täglich treffen ein

Feinste, fette, zarte, geräucherte

Elbaale in allen Größen.

Junge, intellig. Pole sucht mögl. leichte Fabrikarbeit. Offert. unt. B. 1462 an die Exped. ds. Bl. *

Weibliche

2 junge Damen wünschen Stellung als

Verkäuferin

a. 15. 10. Off. u. L. 1811 a. d. Ald. d. Bl. Leipzigerstr. 31. *

Jg. Mädchen mit guter Schulbild. u. fl. Handschr. f. Stelle als Anfäng. in Kont. od. Büro b. mon. Verg. Off. u. M. L. 100 postl. Wettin a. S.

Kontoristin,

verz. in Buch-, Stengr. u. Schreibmasch., g. Rechn., sucht Stellung. Off. unter L. 1931 an die Filiale ds. Bl. Leipzigerstr. 34. (†869

Jung. Mädchen sucht St. am Büfett od. a. Bedien. **der Gäste.** Offerten unter L. 1891 an die Filiale dieses Blattes Leipzigerstraße 34. (†897

Als **Korrespondentin** oder ähnl. sucht geb. Fräulein Stellung. Offerten unter A. 1461 a. d. Exp. d. Bl.*

Jg. Mdch. v. 2. f. St. als Hausmdch. a. ein. Gut zum 1. 11. in alt. kinderl. Haush. e. Off. u. 1448 a. d. Exp. d. Bl.*

Fräul. m. bl. Bürokenntn., f. nachm. Beschäftig. Off. u. E. 1445 a. d. Exp. d. Bl.*

Ehrl., unabh., alt. Frau f. g. a. Beschäftig. Off. u. D. 1444 a. d. Exp. d. Bl.*

Fräulein,

28 J. alt, welches im Serieren und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stellung in besser. Hause. Offerten unter 28 an die Filiale ds. Bl. in **Belleben,** Bez. Halle. (a3574

Jg. Mädch., Kenntn. in Stenogr., Schreibm. u. Buchführung, z. 1. 1. Cl. ges. Off. u. C. 1443 a. d. Exp. d. Bl.*

Lehrerstochter, 20 J. evgl., sucht bei bescheid. Anspruch Anfangsstellung als

Kinderfräul. od. Stütze

in Halle oder Umgebung. Benutz. i. Nähen, Handarbeiten und Schneidern. Angebote unter K. postlagernd Cüttrin-Neust. erbeten. (a3578

Jg. Mädchen sucht Stellg., mögl. bei Ält. Dame. Off. u. J. 1469 a. d. Exp. d. Bl.*

Tücht. Hausmädchen sucht p. 1. 11. dauernde St. Off. u. K. 1470 a. d. Exp. d. Bl.*

Heiraten

Bess. Herr, hier fremd, sucht Bekanntschaft mit nur bess. Frau oder Witwe bis ca. 30 Jahr, zwecks freundschaftlichen Verkehrs u. evtl. Heirat. Strengste Verschwiegenheit zugel. Anf. Bitte vertrauensv. unt. P. 1375 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Verloren - Gefunden

Goldene Damen-Uhr mit Kette Dienstag von Seebenerstr. bis Beide verloren. Geg. Belohn. abzug. Seebenerstraße 2. I. *

Montag abend Gebiß verloren. Geg. Belohn. abzug. e209 Trifsstraße 15.

Unterricht

Erfolgreichen Nachhilfeunterricht

erteilt in allen Fächern **energischer Lehrer**

in und außer den Ferien. Feine Empfehlungen. mäß. Preis. Anmeld. u. B. H. 7862 **Rudolf Mosse,** Halle a/S. a577

Cordes'sche 171

Bekleidungs-Akademie

Gr. Steinstr. 24.

Einzige wirkl. Akademie für **Herren-, Damen- und Wäsche-Schneider.**

Garant. gründl. Ausbildung auch ohne Vorkenntnisse.

Für Familienbedarf

Extra-Kursus. Näh. d. Prosp.

Schnittmuster-Verlauf.

Neue

Zuschneide-Kurse

Anfertigung eigener Garderobe inkl. Schnitt, Anprobe, Zuschneiden und Anprob. für nur 10 Mk.

kurse nach Kabl. auch neu eröffnet.

E. Kolborn, Fürstenstr. 58, I. b517

Russischen Unterricht erteilt erfahr. Lehrerin (Russe) bei mäßig. Preisen. Off. u. A. 1441 a. d. Exp. d. Bl.*

Wer erteilt zwei Mädchen Unterricht in Buchführung in den Abendstunden? Off. mit Preis u. L. 111 a. d. Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†898

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-19150930014/fragment/page=0010

Neue Kurse
für Damen u. Herren
jeden Standes und Alters
behufs vollst. Ausbildung für das kaufm. u. landw. Bureau oder nur in Buchführung, Abschluss, Stenographie, Maschineschreiben etc., Sprachen
beginnen am 1. Oktober oder täglich.
Tages- und Abendkurse, Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreskurse, Pension, Prospekt.
Gieseguth's Handelslehranstalt,
Halle a. d. S., Zinksgartenstr. 15,
Ecke Gr. Steinstr. (Zigarrenhandlung Mucha.) Fernruf 8013.

Möhrings Unterrichtsanstalt
Leipzig, Brühl 23. Pension. Fernspr. 15813.
Vorbereitung:
für das Einjährige. Tages- und Abendkurse.
für das Matur.
für alle Klassen höherer Schulen.
Bei den letzten September-Prüfungen bestanden alle unsere Schüler (33), teilt August v. J. 38 Schüler. h955

Wer erteilt Mittelschüler d. 5. Klasse Nachhilfestunden-unterricht? Off. mit Honorarang. u. U. 1458 an d. Exp. d. Bl. *

Verkäufe
Grud... Koks etc.

Schönes Wohnhaus
mit 3 Wohnungen auf dem Lande zu verk. Offert. unt. T. 8477 an die Exp. d. Bl.
Grundstück u. Hypotheken werd. gekauft, wenn Wertpapiere in Zahlung gen. werden. Gef. w. Adr. unt. B. N. 7754 an Rud. Mosse, Bridderstr. 4, einsend. (3415
Gedienter, alt. (e3579

Herrschaftsbesitz
in fabrikfreier Lage, Nähe des Riesengebirges, Bart, Veranda, viel Obst, viel Nebengebäude, ist mit 22 Morgen Land, f. die Feuertaxe 25 000 Mark schnellstens zu verkaufen. Eigentümer G. Fritsche, Dresden-A., Werderstr. 11.

Geschäftsverkäufe

Zigarren-Geschäft,
flott, gute Lage, nur 750 M. Pacht, zu vk. Exf. 2—3000 M. Hoffmann, Halle a. S., Germanstr. 6.
Bäckerei ist sofort unter verpachten. Inventar käuflich zu übernehmen. Off. unter O. 1461 a. d. Exp. d. Bl. *

Kaufgesuche

Restaurant
Restaurant resp. Gastwirtschaft, gute Lage, sof. oder später zu pachten gesucht. Offerten unter O. 1462 an die Expedition des Bl. *
Gutgeh. Restaur. od. Gastth. sof. z. pacht. od. z. kauf. gesucht. Kom. Kapit. od. tücht. Selbsth. angen. m. Anzahl. Kaut. Gefl. auch Geschäft. Ebert, Herseburg, am Bahnhof 4. Hierstube. *

Kapitalien

Wer geld braucht s. dir. Schuldsch., Wechsel, Police, Hypoth., 4—5%, schreibe sofort an Lähnert, Berlin, Prohenstr. 18.
Bremer Incher kauft (e214
100 Mark Darlehn
gegen Sicherheit und gute Zinsen. Ratenrückzahlung. Off. u. N. 1473 a. d. Exp. d. Bl.

Verkäufe

Erdbeerpflanzen,
kräftige, feinste Sorten, Neuheit Weltsieger, Mk. 3 ℳ.

Beleuchtungskörper f. Gas u. elektr. neueste Ausführg. — reiche Auswahl billige Kassenpreise, auch bequeme Teilzahlungen
C. G. Hölzke,
Franckestraße 7. (h116

Gruben
billig zu verkaufen (67
A. Rein, Königsberg 5, Telephon 2469.

Kontrollkassen,
National, neu und gebr., mit 2 Jahren Garantie in allen Preislagen. (150
Verk.: B. K. Zimmer,
Leipzigerstraße 43, I.

Gelegenheitskauf!
1000 Paar Damen- u. Herren-Handschuhe
in Leder, Wolle u. Seide, in nur besten Fabrikaten, bringe ich infolge günstig. Einkaufs (b4481
50% unter Preis
zum Verkauf.
M. Ackermann,
Gr. Ulrichstraße 47.

Herr- u. Damenrad, Bettst., Kindern., Nähtisch, Küch.-Schrank, Meyers Konv.-Lexikon, weißseid. Brautkl., Schlafsofa, nußbaumgan. Salon u. Teetisch b. z. v. Thormann, Spitze 13. *
Gaskronen, 6 Stühle, Bad., u. Schülergard. zu vk. Dr. Steinstr. 1.
Sprungfeder-Matratze, 81×1,78, gut erh., b. z. vk. Mühlgasse 1, pt. links. *
Schreibt., Küchenschrank, Bertilo, Schreibtisch, eich. Sofa, Nachttisch, Uhren b. z. vk. Schillersdorf 10, Alth. *
Gebr. Gaslampe zu verk. Dorf 12, 1 Etage.

4 Stck. eich. 20-Ltrfäßch. vk. Neumann, Schweinschestr. 40.

Pferdedünger
zu verk. Schillerstr. 35. *

Viehmarkt
Ein Paar Spannochsen stehen zum Verkauf. (e879
Winter, Ammendorf, Hauptstraße 6/7.

Mehrere Lastpferde
billig zu verkaufen
Brauhaus Dölitzsch,
Tel.: Ammendorf Nr. 27.
Meerschweinchen zu verk. Reilstraße 125. (e895

Zuverlässigen Einspänner
verkauft (4906
Leipz. Margarinefabrik
Rich. Held in Schkeuditz.

2 schw. neumilchende Kühe, 1 hochtr. Jungkühe, 1 jung. Bulle zur Mast zu verk. * Oelze, Göbenstraße 18.

Transportabler Kachelofen,
wenig gebraucht, sofort billig zu verkaufen. **Schneider,** Merseburgerstr. 4. I.
2 Paar starke junge Gangpferde, 1 Paar starke Arb.-Pferde hat abzugeben, da überzählig (e575
Gute Geige sehr billig, ev. Matrosa, ca. 1 auch od. Gegengeschäft, z. vk. Turmstr. 1. I. *

Wegen Trauerfall Kostüm, Blusc, Kleid u. Mütze, sowie mittl. Herren-Ueberzieher u. Mützchen bill. zu verkaufen Gr. Ulrichstr. 35, Gummihaus.

Holzflügeltor,
Gesamtbreite 320 m, 230 m hoch, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Näh. Mansfeldstr. 48. Hausv. v. 9—4 Uhr. (h04214

Guterhalten, Ausziehtisch billig zu verkaufen. Offert. unter L. 1951 an die Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (e

1 Offiziersmantel, grau, 2 Offiz.-Uniform., dunkelblau, 1 dito feldgrau, sow. Lederjacken, -helm, -Gelenkgewehr usw., alles in noch tadellosf. Zustande, z. Teil nicht getrag., auch passf. f. Offiz.-Aspiranten, sofort zu verk. Händler verbeten. Off. u. V. 1459 a. d. Exp. d. Bl.*
Dr. Biber-Stola u. Muff, dr. Mantel, Gr. 44, z. vk. Windmühlenstr. 81, III. *
* Groß. Küchenschrk., Gaslampe z. vk. Weidenplan 1, I.

Nußbaum-Büfett,
wenig gebr., gr. Spiegel mit Konsole, Ausziehtisch, Polstersofa mit Umbau, Diplomaten-Schreibtisch, mod. Schlafzimmer, hell Eiche, kompl. nur 285 M., Küchenbuffet, Flurgard., sehr billig, verkauft
Möbelhaus
S. Rosenberg,
Geiststr. 21, 1 Tr. (e3
Ill. Gastwirte bill. z. verk. Gr. Steinstraße 31, II. *
Nur 16 M.! Oberb., Unterbett u. Kiss., vor. Anlett u. 1 Albrechtstr. 16, 1. Its. (e623
F. neuer Kinderwagen u. Sportwag. billig zu vk. Gr. Ulrichstr. 35, Gummihaus. *

170 Stück
Herr-, Knaben-, Burschen-Ueberzieher verk. wortbillig **Holland,** Hasenstr. 18. *

Nußbaum-Waschtisch
mit Marmorplatte zu verk. **Matzas,** Fischerplan 11, II. *
M.-Bl.-Spind 50 M., 2 t.-Sofa v. 15 M., Chaiselong. 20 M., Bettst. m. u. o. Matr. 16 u. 6 M. an, Kleiderschr. 12 M. an, Waschtisch m. Marm. 15 M., Schrankspiegel m. Spiegel 28 M., Schreibtisch mit Aufsatz 35 M.
Brunoswarte 24, Odlo.

1 aparte Mahagoni-Salon-Einrichtung,
1 Garnitur mit 2 Sesseln 1 großer elegant. Umbau 1 Herrschrank, 1 runder Tisch, 2 Stühle, verkaufe **jetzt für 450 Mk.**
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25. (e290

Nähtisch, Waschschrk., Waschkleiderschrk., Spieg. m. Schk., Herren- u. Damenschreibt., Ausziehtisch, Wandschrk., 2 Betts. m. Matr., Kücheneinricht., Notenst., Nachtt. mit Marmorplatte u. and. billig zu verkaufen
Wiesenstraße 14. I.

Alte Fenster,
ca. 0,85×1,50 groß, zu kaufen gesucht. **Gustav Albrecht,** Roitzsch-Wittenfeld. a02783
* 1 gebr. gut erhalt. elektr. Staubsauger zu kaufen ges. Off. u. D. 1464 an die Exp. d. Bl.

Bitte
sich nicht täuschen zu lassen, nur die
Ein- u. Verk.-Zentrale
Kl. Klausstr. 18 zahlt am besten für getrag. Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, Haushaltgegenstände all. Art, Uhren, Gold- u. Silbersachen, Altertümer, etc. Künstliche Zähne zu höchsten Preisen.
Per Postkarte bestellt, komme sofort. **Telephon 2191.** *

Schuhe und Stiefel kauft Frau Thormann, Spitze 13, I. (Zg. abgeholt.) Auch andere gute Sachen werden gekauft. *
3 Mtr. lg. Mantelst. z. k. ges. Schef.-G., Delitzscherstr. 2. *
† Stühle mit Lederbezug, Eiche dunkel, zu kaufen gesucht. Off. u. L. 1991 a. d. Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34.
Gebr. Kochherd oder kleine Sparherd zu kauf. ges. Off. u. M. 1472 a. d. Exp. d. Bl. *

Badeofen
f. Kohlenfeuerung, möglichst Kupfermantel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. **F. 1466** an die Exped. d. Bl. h4557

Kürbis,
Tomaten, reif und halbreif, **Weisskohl** kauft (e306
Kaninchen, Seebenerstr. 9a.
Suche zuträg. Freischen z. kaufen evtl. leihweise. Thümmler, Jacobstr. 23, I.

Kleines Pferd,
1,30—1,50 m hoch, zu leichtem Fuhrwerk sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Baumermeister **Kretschmann,** Schaffstädt (Bezirk Halle). (e2780
Echt., dunkl. Zwergpinscher, männl., 3 Monate alt, zu kauf. ges. Off. mit Preis u. **S. 1456 a. d. Exp. d. Bl.***

Fuhrgeschäft Lauchstädterstraße 1,
Telephon 2367

Haben Freitag vormittag einen Transport **grosser Läuferschweine** im Grünen Hof preiswert zum Verkauf. We47
Gustav u. Paul Nickel.

Verschiedene

Geschäftseröffnung
Schokoladenhaus
Dessauer Str. 2. (4981
ff. Schokoladen, Kakao, Tee, Biskuits, alleZuckerwaren, Irisch gebr. Kaffee in allen Preislagen.
Marmeladen, Gelees, Dunstfrüchte u. versch. andere Nahrungsmittel empfiehlt in nur guten Qualitäten u. billigsten Preislagen (e332
H. Hotze.

Kaufgesuche

Seit Jahren
zahlt allerhöchste Preise f. getrag.
Herrenkleider,
Schuhwerk, sowie ganze Nachlässe.
Bei Bestellung d. Postkarte oder Tel. Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb. e300

Ein- und Verkaufshaus,
22 Schillerhof 22, am Marktplatz.
Renner.

Weißkohl kauft jeden Posten
M. Lange, Halle a. S.,
St. Ulrichstraße 25. *
St. gebrauchte

Drehbank,
bis zu 150 mm Spitzenhöhe, zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 8537 an die Exped. d. Ztg. erbeten. h4529

Eicheln
kauft zu höchsten Preisen (e441
Zoologisch. Garten
der Stadt Halle a. S.

Kaufe alt. **Schuhw.,** sow. Haib- u. Langstief. W. a. W. abgeh.
L. Leschke, Trothaerstr. 1.

Quitten
in jeder Menge zu kauf. ges.
Teefabrik Halle a. S.,
Gr. Markerstr. 6/7. a295
Fackeln f. 12j. Mädchen zu kaufen gesucht. Off. unter M. 1452 a. d. Exp. d. Bl. *

Für Heereslieferungen kauft altes Messing,
Kupfer, Zinn, Zink zum Einkaufspreis zu den vom Bundesrat festgesetzten Höchstpreisen
Tel. 1196. Metallgießerei
Ferd. Haassengier, Barfüßerstr. 9.

Ausschreibung.
Die Ausführung der Erd- und Betonarbeiten für die Erweiterung der städtischen Kläranlage soll an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Baubüro der unterzeichneten Deputation zur Einsicht aus und können daselbst die Angebotsbefte gegen Zahlung von 1 Mark entnommen werden.
Die Angebote, für deren Abfassung nichts vorgeschrieben wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, porto- und bestellgeldfrei bis zum
Montag, den 4. Oktober 1915, mittags 12 Uhr,
der unterzeichneten Deputation einzureichen, in deren Sitzungszimmer zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber, bezw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.
Der Zuschlag erfolgt binnen 2 Wochen. Bis dahin bleibt die Bieter an ihr Angebot gebunden.
Verspätet eingegangene und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.
Die Ausschreibungsunterlagen werden Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten. (a02775
Merseburg, den 27. September 1915.
Die Kanalisations-Deputation.

Bekanntmachung.
Nach Beschluß des akademischen Senats sollen am „schwarzen Brett“ der Universität nur diejenigen Studentenwohnungen angesetzt werden, die in den Monaten März und April und August bis Oktober auch für einzelne Tage gemietet werden können. Diejenigen hiesigen Einwohner, welche hiernach Wohnungen an Studierende zu vermieten beabsichtigen, wollen entsprechende Anzeigen, zu denen Formulare in der Gebauer-Schwetschkeschen Buchhandlung, Gr. Märkerstraße 10, zu haben sind, in je 2 Exemplaren für jede Wohnung bis zum 15. Oktober an den Wochentagen, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, im Universitäts-Verwaltungsgebäude, Zimmer 84, abgeben. Dort wird den Vermietern eine mit 3 Pfennig zu frankierende Postkarte, zur Anzeige der erfolgten Vermietung ausgehändigt werden. Um Rücksendung dieser Postkarte gleich nach Vermietung der Wohnung wird dringend gebeten.
Halle a. S., den 25. September 1915.
Der Rektor der Universität.
J. V.: Strauch.

Bekanntmachung.
Beschlagnahme über Hülsenfrüchte.
Nach § 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten vom 26. August 1915 und der hierzu ergangenen Ausführungsanweisung ist jeder, der Erbsen, Bohnen oder Linsen (Gedroschen oder Dreschen) in Gewahrsam des 1. Oktober 1915 in Gewahrsam hat, verpflichtet, die vorhandenen Mengen unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars anzuzeigen.
Anzeigeformulare sind in den zuständigen Polizeirevieren erhältlich.
Die ausgefüllten Formulare sind bis zum 5. Oktober 1915 an uns (Zimmer 57, Polizeidienstgebäude, Dreihausstraße 6) einzureichen.
Anzeigen über Mengen, die sich mit Beginn des 1. Oktober 1915 unterwegs befinden, sind unverzüglich nach dem Empfange von dem Empfänger zu erstatten.
Die Anzeigepflicht erstreckt sich auf die im § 1 Abs. 2 unter Nr. 1, 2, 4 bis 7 aufgeführten Arten und Mengen; ferner sind nicht anzuzeigen Mengen unter 1 Doppelzentner von jeder Art.
Halle a. S., den 27. September 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung,
betr. Futtermittel.
Von der Zentralgemeinschaft, hier, Kronprinzenstraße 12, werden uns
200 Zentner Johannisbrot
(als Pferdefutter geeignet) angeboten. Hiesige Viehhaltungen die Bedarf für dieses Futtermittel haben, wollen sich binnen 3 Tagen mit der Zentralgemeinschaft in Verbindung setzen, da sonst anderweit über diese Mengen verfügt werden wird.
Die Abgabe erfolgt ohne städtische Bezugsscheine in Mengen nicht unter 1 Zentner.
Der Preis beträgt 50,00 Mark für den Doppelzentner einschließlich Sack.
Halle a. S., den 27. September 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Nachmusterung der dauernd Dienstuntauglichen.
Von den dauernd Dienstuntauglichen werden diejenigen nachgemustert:
die in den Jahren 1895 bis 1876 geboren sind.
Die Nachmusterung beginnt am **Montag, den 4. Oktober** und endet voraussichtlich am 30. Oktober.
Musterungslokal ist der Ausspannt der Hallischen Aktienbierbrauerei, Dessauerstraße Nr. 1 hierselbst.
Die Beorderungen erfolgen mittels besonderer Gestellungsbefehle, die durch die Post zugestellt werden.
Bei Behinderung am Erscheinen im Musterungstermine durch Krankheit ist ein ärztliches, polizeilich beglaubigtes Zeugnis vorzulegen.
Wer der Aufforderung zur Stellung nicht pünktlich Folge leistet oder bei Ausführung seines Namens im Musterungslokale unbekannt ist, hat Bestrafung bezw. die gesetzlichen Zwangsmittel zu gewärtigen.
Befreit von der Gestellungspflicht sind nur solche Beamte und ständige Arbeiter der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie, des Bergbaues, der militärischen Fabriken und Befestigungsämter, die als unabkömmlich amerkannt worden sind; für diese genügt die Einreichung der Unabkömmlichkeitsbescheinigungen (Ausgenommen sind für unabkömmlich Erklärte sich mit einer Bescheinigung hierüber im Musterungstermin einzufinden).
Wehrpflichtige, die am folgenden Fehlern und Gebrechen leiden: Verkürzung oder Mißgestaltung des ganzen Körpers, Geisteskrankheiten, Epilepsie, chronisches Gehirnleiden, chronisches Rückenmarksleiden, chronisches Nervenleiden, Blindheit beider Augen, Taubheit beider Ohren, Gebrauch größerer Gliedmaßen dürfen von der Nachmusterung befreit werden, wenn sie das Vorhandensein der Fehler und Gebrechen durch mit Dienstsiegel versehene Zeugnis beamteter Aerzte oder durch amtliche Bescheinigungen nachweisen. Derartige Zeugnisse oder amtliche Bescheinigungen sind im Polizeidienstgebäude Dreihausstraße Nr. 6, II., Zimmer Nr. 69 rechtzeitig vorzulegen.
Zurückstellungen, auf Grund häuslicher, gewerblicher usw. Verhältnisse dürfen nur in den dringendsten Fällen beansprucht werden. Bezügliche Anträge sind nur in der Zeit vom 25. bis 30. Oktober im Polizeidienstgebäude, Zimmer Nr. 69 einzureichen.
Vorherige Einreichung ist zwecklos.
Halle a. S., den 25. September 1915.
Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

Sonntagsruhe.
Im **Winterhalbjahr** ab **1. Oktbr. bis 31. März** sind die **Geschäfte**
mit Ausnahme der **Fleischer** und **Grünwarenhändler** nur von
½12 bis ½2 Uhr geöffnet.
Plakate sind auf der Geschäftsstelle Bankhaus H. F. Lehmann zu haben.
Rabatt-Spar-Verein, E. V., Halle a. S.
h04221

Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule,
Halle a. S., Friedrichstrasse 24. Tel. 2686.
Kleine Klassen von Sexta bis einschliesslich Unterprima.
Vorbereitung zum Einj.-Freiwillig.-Examen. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Beginn am 14. Oktober cr. — Prospekt. a461

Spar- und Vorschuss-Bank, A.-G.,
Halle a. S., Rathausstr. 4.
Vermietung von Schrankfächern
unter Mitverschluss der Mieter. h04154
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten etc.
An- und Verkauf von Wertpapieren.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,
(Begründet 1894)
Alte Promenade 26. — Fernruf 893.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
An-, Verkauf u. Beleihung von Wertpapieren,
Vermietung von Stahlkammerfächern. z578

Meine Praxis befindet sich jetzt
Gr. Steinstr. 74 II (Café Bauer)
Dr. Walther
Spezial-Arzt für Ohren- Nasen- und Halsleiden.
Sprechzeit: 9—12 und 3—4 Uhr ausser Sonnabend nachmittag.
Sonntag von 10—11 Uhr, nur in dringenden Fällen oder nach vorheriger Anmeldung. a590

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 2. Oktober 1915, vorm. 10½ Uhr, versteigere ich öffentlich, Poststraße 13 (4581
32 gr. u. kl. Oelgemälde in eleg., breiten, schwarz. u. Goldrahmen wie Waldpartien u. Heidelandschaften, norw. Fjorde, Hafenstücke, Seestücke, Frühlings- u. Herbstlandschaften, Stillleben wie Früchte u. Blumenstücke, a. im Ovalrahm., Charakterköpfe, Hunde- und Pferdeköpfe usw.
Die Gemälde sind neu u. sollen meist, gute Originale bekannter Künstler sein.
Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.
Große II.
Gerichtsvollzieher.

Freiw. Versteigerung.
Im Auftrage des Konkursverwalters Herr. Rechnungsrat Ludwig versteigere ich Freitag den 1. Oktober cr., nachmittags 2 Uhr in Cursdorf bei Tschkeudit: (e574
1 Polstergarnitur
(Sofa und 2 Sessel mit bunt. Plüschbezug), 1 oval. Tisch (Nußsplegt.), 1 Schrant, 1 Glasschrank, 1 nußbaum. Bertilo, 12 Rohrstühle, 1 gr. Plüschteppich, 1 nußbaum. Pfeilerspiegel, 1 Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 1 Oberbett, 3 Kopfkissen, 2 Muschelbettf. m. Federbetten, 2 Oberb., 1 Unterbett und 4 Kopfkissen geg. sofortige Barzahlung. Besichtigung 1½ Uhr an. Sammelplatz 1½ Uhr im Hoffmannschen Gasthofe zu Cursdorf.
Große I., Gerichtsvollzieh., Halle a. S.

3 Mk. Belohnung demjenigen, welch. mir den Nachweis, wer mir heute 3 Fahrkarten aus dem Bergarti. stahl. bringt. Wa57 Wittenberg 6. pt. r. I.

Zurück. Impfe
Mittwoch u. Sonnabend 3—4.
Dr. Grävinghoff.

Wer übernimmt Umzug v. Halle nach Alstedt S.-A. oder wann geht ein ? Mtr. Wagen leer nach Sangerhausen? Off. m. Preisang. unter L. 1971 a. d. Exp. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (e926

Warme und wasserdichte
Unterkleidung
sendet unseren tapferen
Kriegern!
G. Liebermann,
Geiststr. 42.

Spiritus-Glühlicht
Kriegsbrenner
liefert nur an Wiederverkäufer
Heinr. Jacoby,
Lampenfabrik, h4506
Halle a. S., Herseburgerstr. 45 f.

Kücheneinbrenner für vierteljährig. ca. 100 Zuhren zur **pünktlichen Abholung** gel. Angeb. unt. B. U. 7823 an Rud. Mosse, Bridderstr. 4. (a503

Landwirten, v. Munitionslieferg. empfiehlt sich ein tüchtiger Schäfer, welcher zugleich alles geschossene Wild kauft. Offerten unt. B. L. 7815 an Rudolf Mosse, Bridderstr. 4. (4579

Technikum Ing. T., Werkm. Bautechn. Abt. Elektrotechn. Abt. Maschinenbau Abt. Hallenches 1. Sa. Lehrfabr. Prog. fr.

Druck sachen aller Art
für Geschäfts- und Familien-Bedarf

General-Anzeiger, Halle a. S.
Buchdruckerei, Große Ulrichstraße 16.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-19150930014/fragment/page=0011

Walhalla-Theater

Anfang 8¼ Uhr. b290

Heute zum letzten Mal:

Die Verlorenen.

Lebensbild in 4 Akten (6 Aufzügen) von **A. Steinmann.**

Ein Beitrag zur Bekämpfung des Mädchenhandels.

Jugendliche unter 16 Jahren haben zu diesem Stück keinen Zutritt.

Oktober-Gastspiel d. Union-Theaters aus München

Morgen, Freitag, zum ersten Mal:

Der Flieger von Przemysl

Schauspiel in 6 Bildern nach dem gleichnamigen, im bissigen „General-Anzeiger" erschienenen Roman von **K. Mahnke,** dramatisiert v. **K. Wildmann u. A. Mahnke.**

Stefan Andrashi, Fliegerleutn.. Herr **Adolf Stinkel.**

Sonnabend, anläßlich des Geburtstages unseres weltgeschichtlichen Helden, Generalfeldmarschall von Hindenburg

Grosse Fest-Vorstellung.

Prolog, verfaßt von **W. Korsikil.** — Lebendes Bild.

Hierauf zum zweiten Mal:

Der Flieger von Przemysl

Tageskasse ab 10 Uhr ununterbrochen.

Konzerthaus Oberpollinger.

Ecke Gr. Ulrichstr. b04169 **Jägergasse 1.**

Täglich großes Künstler-Konzert

der beliebten Kapelle „Traviata"

unter persönlicher Leitung der Violin-Virtuosin

Frau Trudi Gläser.

Um gütl. Zuspruch bittet höfl. **Frau Elsa Beth-Winter.**

Meinen werten Gästen und Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das

Forsterstraße 46

belegene Restaurant

(früher Marienbad) am 1. Oktober d. Js. übernehme. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Beehrenden in jeder Hinsicht auf das aufmerksamste zu bedienen. Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Wilhelm Enke u. Frau

Forsterstr. 46.

Schrebergärten

in allen Größen an dem Seebenerweg in Halle-Trotha belegen, hat noch abzugeben l141

H. Meise, Triftstraße 33.

Elektrische Beleuchtungskörper

wegen Platzmangel ohne Teuerungszuschlag und mit

20% Rabatt

auf die vor dem Krieg gültigen Preise hat abzugeben a554

Maschinenfabrik für Elektrotechnik Königstraße 58.

Pflaumen-Verkauf

Verkaufe Freitag von früh 7 Uhr an eine Ladung

Pflaumen prima Ware

im Engros und Detail.

Fricke, Obst-Engros-Geschäft

Leipzigerstr. 45 Telephon 2708. (b228)

Schwarze Damentuche

in nur besten Fabrikaten empfiehlt infolge günstigen Einkaufs zu und unter allen Preisen.

M. Ackermann.

Gr. Ulrichstraße 47. b4562

VL

Lichtspiel-haus **Astoria** Lichtspiel-haus

Ab Freitag:

Der Prälat von Catore

oder **Tiroler Liebe.**

Dramatische Episode aus dem österreichisch-italienischen Grenzkriege in 4 Akten.

Ein Kriegsfilm mit ganz neuen Effektbildern: Echte Sprengung eines italienischen Schützengrabens (Explosionswirkung wie Stockwerke hoch). — Erste Befahrung eines karstartigen Sees mit senkrechten Steilwänden von mehreren hundert Meter Höhe. — Die Fortführung eines österreichischen Pfarrers als Geisel und seine Befreiung etc.

Die Macht der Geisterstunde

— Spannendes Drama in 3 Akten. —

Passage-Theater.

Ab Freitag:

- Der Fluch - der Schönheit

Eine moderne Sittentragödie in 5 Akten mit **Maria Carmi** in der Hauptrolle.

Maria Carmi, unstreitig die beste Filmschauspielerin, fesselt durch ihre große schauspielerische Kunst, packendes Spiel u. Eleganz selbst das verwöhnteste Publikum.

Junker Unart

Entzückendes Lustspiel in einem Akt mit

Oskar Striboli.

Ferner in beiden Theatern das vorzügliche Neben-Programm, sowie die neuesten Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen. e241

Gasglühkörper von vorzüglicher Leuchtkraft und Haltbarkeit. **Stehlicht** 10 Stück 2.80, **Hängelicht** 10 St. 3.50. **Bauerwäsche-Verkauf** Kl. Berlin 2. l. b4520

Speisezwiebeln prima trockene, gelbe Ware, offeriert in halben u. ganzen Ladungen billigst **Albert Loeser, Quedlinburg,** Fernspr. 602. (a02791

Stühle zum Flechten w. angenommen Dachritztr. 6 p. l.

Deutsche Eiche Diemitz.

Sonntag u. Montag, den 3. u. 4. Oktober Erntedankfest.

Alles Nähere siehe in der Sonnabend-Nummer.

Hochachtungsvoll **H. Engel.**

Mozart-Saal.

Das verschobene **Wohltätigkeitskonzert vom 24. Sept.** findet nicht am 5. Oktober, sondern

am Freitag, d. 1. Oktober, abends 8 Uhr

statt. — Karten bei **Hofhan** und an der Abendkasse. b04229

Stadttheater.

Freitag den 1. Oktober. Abends 7½ Uhr: (e456 Neu einstudiert:

Fra Diavolo.

Oper von Auber.

Sonnabend: **Das Alter.** Sonntag nachmittag: Volksvorstellung. **Kater Lampe.**

Thalia-Theater

Sonntag den 3. Oktober abends 8 Uhr (e456

Gastspiel d. Stadttheater-Personals. Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.

Die beiden Reichenmüller.

Volksstück von A. Anno.

3 Könige.

Varietee u. Konzerthaus Kl. Klausstr. 7.

Heute z. letzten Male das wirklich erstkl., jeden Abend mit stürm. Beifall aufgenommene Programm.

Morgen: **Vollständig neues Programm.** b04224

Kaiser-Saal

Gr. Steinstrasse 24.

Täglich:

Patriotische Konzerte.

Ab heute: (b04144

100 neueste Lichtbilder v. d. Kriegsschauplätzen

und der neue **humorist. Stimmungs**-Kellner

Der schöne kleine Ernst.

Verein ehemal. 36er.

Sonnabend d. 2. Oktober

Versammlung

im Vereinslokale.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Morgen Freitag **Schlachtefest W. Müller,** Karlstr. 28.

Jeden Freitag **Schlachtefest Otto Später** Nachf., Steinweg 18. o162

Sendet abwaschbare **Spielkarten ins Feld.** b7896 Stets glatt, sauber u. schön, mit Goldecken. 1 Spiel 85 Pf. **Bauerwäsche-Verkauf** Kl. Berlin 2. l., Eing. Kl. Ulrichstr.

Kind best. Herkunft nehme in Pflege. Offerten unter K. 1450 an die Exp. d. Bl. *

Privat-Mittagstisch empfiehlt Fr. **M. Scheike,** Geiststraße 45. II. *

Reise-Plaids

von 3 Mk. bis 24 Mk.

Sporthaus

Julius Bacher,

Halle, Leipzigerstr. 102.

e12

Apollo-Theater

Heute Donnerstag den 30. Sept., 8½: **Unwiderruflich letzte Aufführung!**

„Die verkaufte Frau".

Lustspiel in 3 Akten von **August von Kotzebue.** e3

Wohin gehen wir heute? — Nach dem Bratwurstglöckle, Alte Promenade 11

Abschieds-Abend des mit so vielem Beifall aufgenommenen September-Programms. — Ab **Freitag neues Programm.** Anf. tägl. 8 Uhr. Eintritt frei. b04228

Weisse Salmiak-Schmierseife

in Kübeln von 60 u. 100 Pfund zu Mk. 28.—, ferner

Ia. Fettseifenpulver

in Säcken von 10, 25 u. 100 Pfund zu Mk. 30.—. Alles per 50 Kilogr. ab Kempten gegen Nachnahme bei solange Vorrat reicht, abzugeben a3486

Joh. Sebastian Mayr, Kempten i. Allgäu 15.

Seefische

lebendfrisch und billig.

Angelschellfisch, Cabliau o. K., Kotelettes, prakt. Bratschellfisch zum Feldpostversand.

Die größte Auswahl in Fisch-Konserven.

Neumarkt-Fischhalle

Inh.: **Karl Pfeiffer,** Tel. 658. **Geiststr. 33.**

Warme Füße

für unsere Krieger.

Gummi-Sohlen

das beste.

Alle and. Sohlen auf Lager.

Schwanen-Drogerie, Leipzigerstraße. e372

Sacher's e12

Wollwasch-Seife

verhindert das Einlaufen u. Verfilzen sämtlicher Wollsach. Allein z. hab. im **Sporthaus**

Julius Bacher,

Halle, Leipzigerstr. 102.

Echt bayrische e340

Loden-Pelerinen

(wasserdicht) für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert **H. Schnee** Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Pflaumen,

200 Zentner, verkauft im ganzen u. einzelnen (a03790 a Ztr. Mk. 13 ab hier, frei Haus Mk. 14. 10 Pfd. Mk. 1.50.

Gustav Dölzener, Weißen.

Wer übernimmt Mitte Oktober kleineren Möbeltransport nach Nebra? Off. u. A. R. Margaretenstr. 6. II. *

Billige Konservengläser

zum Einkochen von Obst, Gemüse, Fleisch, Geflügel,

neue Sendung eingetroffen

Max Herrmann,

vorm. Wilh. Beckert,

Grosse Ulrichstrasse 57. b4547

Herren-

b 4552

Mäntel Paletots Anzüge

In grösster Auswahl zu billigen Preisen

Kaufhaus für Herren-Bekleidung

Leipzigerstr. 11.

Gärtnerei-Abbruch

in Ammendorf.

Im der ehem. Gieselschen Gärtnerei, Bahnhofstr. 8, sollen sämtliche Gewächshäuser mit 2 Warmwasserheizkesseln nebst dazugehörigen Heizungsanlagen sowie sämtlichen Mistbeetkästen und Fenstern verkauft werden. (a03576

Besichtigung Freitag den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr.

Angebote bis 2. Oktober, vormittags 10 Uhr an die **Gemeindeverwaltung in Ammendorf.**

Geschäfts-Uebernahme.

Am 1. Oktober 1915 geht das

Kolonialwaren-, Konserven-, Spirituosen- und Zigarren-Geschäft

An der Moritzkirche 1, H. J. Reussner,

in meine Hände über. Ich bitte die werte Kundschaft, das dem Geschäft von altersher entgegengebrachte Vertrauen auf mich zu übertragen. Ich werde mich bemühen, dasselbe in alter Weise weiter zu führen.

Otto Förster, langjähriger Angestellter der Fa. Paul Kegel, Bernburgerstr.

Besonders vorteilhaft ni den Schaufenstern ausgestellt.

Zum Umzuge!

Besonders vorteilhaft in den Schaufenstern ausgestellt.

kauft man billig und gut

e207

Künstler-Gardinen	reiche Muster-Auswahl	Garnitur 7,75	5,75	**4.25**	**Diwandecken**	modernste Phantasiegewebe	Stück 9,00	7,75	**3.75**
Gardinen	abgepasst, bestes Tüllgewebe	Fenster 4.70	3.50	**2.50**	**Schlafdecken**	neueste Ausmusterung	Stück 4,25	2,80	**1.20**
Gardinen	vom Stück, schöne moderne Muster	Meter von		**30** Pf.	**Steppdecken**	einfarbig und gebläumt	Stück 6,75	4,25	**3.25**
Scheiben-Gardinen	grosse Muster-Auswahl	Stück 50	35	**28** Pf.	**Waffeldecken**	in weiss und bunt	Stück 3,25	2,90	**2.35**
Gardinen-Spitzen	schöne Muster in Tüll, Häkel	Meter 50	30	**15** Pf.	**Tüll-Bettdecken**	über 1 und 2 Betten	Stück 6,00	3,25	**2.70**
Tüll-Stores	sehr schön und elegant	Stück 3,75	2,50	**1.50**	**Tischdecken**	in Phantasie, Flitsuch und Plüsch,	Stück 6,00	3,75	**1.25**
Halb-Stores	modernste Ausführungen	Stück 12.50		**7.75**	**Kommoden-Nähtisch- u. Spiegelschrank-Decken**	in Kocher-Leinen, Plüsch, Phantasie, Flitsuch, grosse Auswahl			**billig**
Zug-Gardinen	abgepasst und vom Stück, reiche Auswahl			**billig**					
Gardinen-Leisten	Stück 70	50	**40** Pf.		**Messing-Dekorations-Artikel**				

Sofaschoner	in Phantasie, Flitzuch, Jute	Stück 1,85	1.20	**80** Pf.	**Zug-Vorrichtungen**	Stück 55	50	**40** Pf.	
Sofakissen	in gebläumtem Satin und Köper, sehr modern	Stück 1,65	1,10	**75** Pf.					
Kissenplatten	in Plüsch, Gobelin, reizende Muster	Stück 1.—	90	**75** Pf.					
Gobelins	für Wandbehang, entzückende Neuheiten	Stück 5,75	4,25	**3.50**					
Tür-Vorhänge	in Leinen und Wolle	Meter 85	65	**43** Pf.					
Teppiche	in Axminster und Velour	Stück 30.—	15.—	**6.85**					
Bettvorlagen	in Axminster und Velour	Stück 1,85	1,10	**98** Pf.					
Kokosmatten	Abtreter	Stück 85	65	**39** Pf.					

· Betten · **Bettfedern** **Bettstellen**

Dampf-Bettfedern-Reinigung mit elektrischem Betrieb.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Alex Michel

Marktplatz 18

Ecke Kleinschmieden.

Auf alle Waren 5 Prozent Rabatt

in Marken des Rabatt-Sparvereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-19150930014/fragment/page=0012